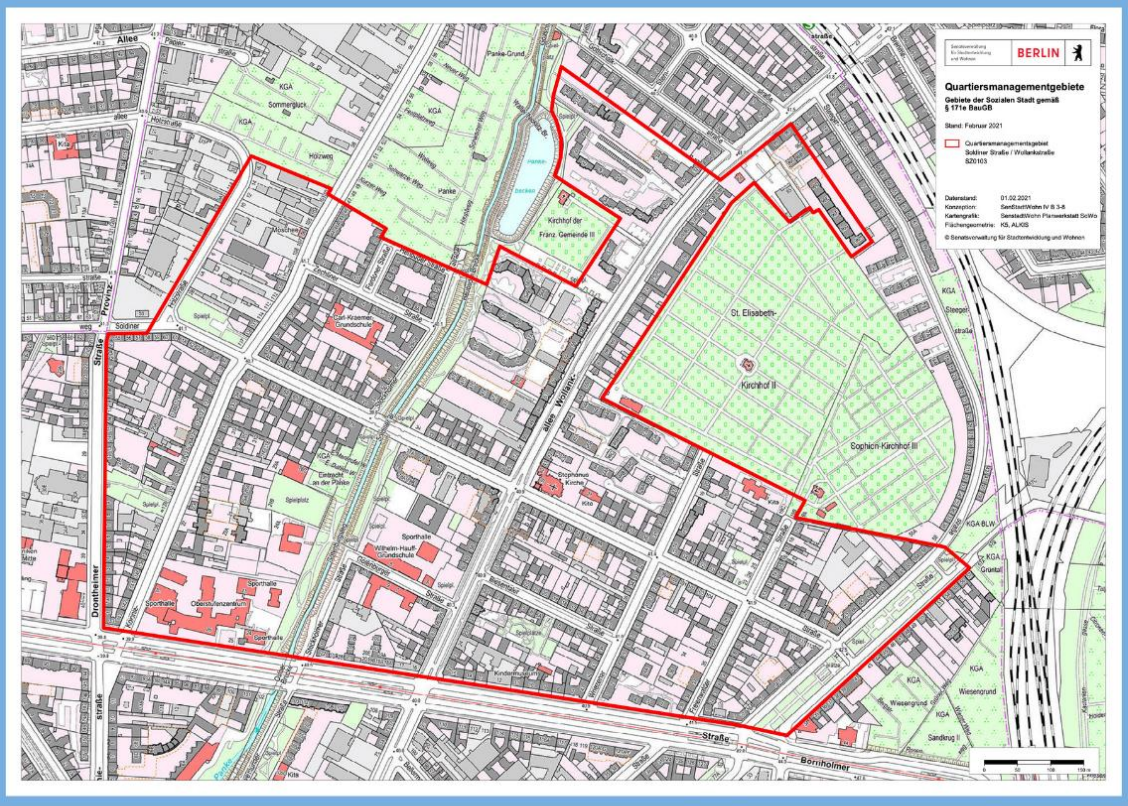
Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022-25



© Geoportal Berlin / ALKIS / Karte von Berlin 1:5000 (K5)

Quartiersmanagement Soldiner Straße / Wollankstraße

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
QUARTIERS-MANAGEMENT
Quartiersmanagement Soldiner Straße
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Bezirksamt Mitte
BERLIN

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022 – 2025

Impressum

Trägerschaft:
UrbanPlan GmbH
Lützowstraße 102
10785 Berlin
Webseite: www.urbanplan.de

Herausgegeben von:
Quartiersmanagement Soldiner Straße/Wollankstraße
Koloniestraße 129
13359 Berlin
Telefon: (030) 49 91 42 94
E-Mail: qm-soldiner@urbanplan.de
Webseite: https://www.soldiner-quartier.de/

Inhalte und Text:
Recep Aydinlar, Anne Baltruschat, Johanna Sünnemann, Gesine Wilbrandt

Redaktion und Layout:
Anne Baltruschat, Johanna Sünnemann

Projektmanagement:
Anne Baltruschat

Unterstützende Recherche:
Frank Allan, Anne Klein

Berlin, Juni 2022

Inhaltsverzeichnis

0 Einleitung 6

1 Gebietsbeschreibung 7

1.1 Soldiner Kiez – Vielfalt ist Normalität 7

1.1.1 Fördergebiet im Wandel: Quartiersmanagement erster Stunde und Milieuschutz-Neuling 7

1.1.2 Stadtteil zwischen Stadtmitte und Randlage 7

1.1.3 Steigende Mieten – hohe Fluktuationsrate 9

1.1.4 Inwertsetzung der Immobilien im Quartier 13

1.1.5 Soziales Quartier: Anhaltend hohe Armut und soziale Probleme 13

2 Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern 15

2.1 Handlungsfeld 1 – Nachbarschaft und Integration 15

2.1.1 Der Soldiner Kiez: Wahrnehmung und Identifikation 15

2.1.2 Nachbarschafts- und Gemeinwesensarbeit im Stadtteilzentrum 15

2.1.3 Begegnung und Integration – Akteurinnen, Akteure und Institutionen 16

2.1.4 Menschen mit Fluchthintergrund 17

2.1.5 Wohnsituation im Soldiner Kiez 18

2.2 Handlungsfeld 2 – Bildung 19

2.2.1 Kinderbetreuung für den Soldiner Kiez 19

2.2.2 Schulen im Soldiner Kiez 20

2.2.3 Die Abschlussquoten 23

2.2.4 Digitalisierung und Medienkompetenz 24

2.2.5 Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für Jugendliche und Erwachsene 25

2.2.6 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien 25

2.3 Handlungsfeld 3 - Öffentlicher Raum 26

2.3.1 Grünflächen und urbane Freiräume 26

2.3.2 Sauberkeit und Sicherheit 29

2.3.3 Verkehr und Umwelt 30

2.3.4 Einzelhandel, Dienstleistung, Gewerbe 31

2.4 Handlungsfeld 4 – Gesundheit und Bewegung 32

2.4.1 Medizinische Infrastruktur 32

2.4.2 Sport- und Bewegungsförderung 33

2.4.3 Prävention und Beratung 34

2.4.4 Gesunde Ernährung 35

2.5 Handlungsfeld 5 – Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern 35

2.5.1 Intensivierung von Vernetzung und Beteiligung 35
2.5.2 Beteiligung an offenen Veranstaltungen 35
2.5.3 Beteiligung in Gremien und Initiativen 36
2.5.4 Wahlbeteiligung und Wahlrecht 37
2.5.5 Wahl und Zusammensetzung des Quartiersrats und der Aktionsfondsjury 37
2.5.6 Weitere Beteiligungsgremien 38
2.5.7 Vernetzung unter den gemeinsamen Themen, Trägern, Projekten und Orten 39
3 Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern 40
3.1 Handlungsfeld 1 – Nachbarschaft und Integration 40
3.2 Handlungsfeld 2 – Bildung 42
3.3 Handlungsfeld 3 – Öffentlicher Raum 44
3.4 Handlungsfeld 4 – Gesundheit und Bewegung 46
3.5 Handlungsfeld 5 – Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern 47
3.5.1 Ausgangslage 47
3.5.2 Aktuelle Schwerpunkte 48
4 Klimaschutz und Klimaanpassung 50
4.1 Zielsetzung im Quartier 50
4.2 Maßnahmen im öffentlichen Raum 51
4.2.1 Schaffung, Erhalt und Instandsetzung von Grün- und Freiflächen 51
4.2.2 Bodenentsiegelung/Flächenrecycling 53
4.3 Maßnahmen am Gebäude 54
4.3.1 Energetische Gebäudesanierung 54
4.3.2 Klimaschonende Bauweise 55
4.3.3 Begrünung von Bauwerksflächen 55
4.4 Klimafreundliche Mobilität 56
4.5 Umweltbildung 57
4.6 Fazit 57
5 Beteiligungskonzept 58
5.1 Zielgruppen und ihre Ansprache 58
5.2 Innovative und neue Beteiligungsmethoden 58
5.3 Analoge und digitale Beteiligung 60
5.3.1 Digitale Beteiligungskanäle 60
5.3.2 Analoge Beteiligungsformate 61
5.4 Kinder- und Jugendbeteiligung 62
6 Strategie zur Verstetigung 63
7 Fazit 65

Bedarfsliste 68
Tabellenverzeichnis 76
Abbildungsverzeichnis 76
Anhang 77
Quellenverzeichnis 93

0 Einleitung

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept, kurz Konzept, umfasst die Strategie für die Quartiersentwicklung und ist Entscheidungsgrundlage für die Förderung von Maßnahmen im Programm Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten. Das Konzept zeigt Ziele, Handlungsbedarfe und Maßnahmen auf, die zur Gebietsentwicklung und erfolgreichen Durchführung des Quartiersverfahrens erforderlich sind. Die identifizierten Themen und Bedarfe bestimmen den Rahmen für die zu entwickelnden Projekte der kommenden drei Jahre.

Das Konzept wurde unter Einbezug der Gebietsbevölkerung, relevanter Akteure und Akteurinnen im Gebiet sowie der bezirklichen Fachämter erstellt. Mit einer digitalen Kiezwerkstatt, verschiedenen zielgruppen-spezifischen, aufsuchenden sowie experimentellen Formaten, wie dem Zukunftsfenster und der Kiezkamera, wurden im Zeitraum Januar bis März 2022 Bedarfe und Wünsche aus dem Quartier gesammelt. Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotentiale orientieren sich an den folgenden Handlungsfeldern: Handlungsfeld 1 Integration und Nachbarschaft, Handlungsfeld 2 Bildung, Handlungsfeld 3 Öffentlicher Raum, Handlungsfeld 4 Gesundheit und Bewegung, Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern. Im Rahmen der Neustrukturierung des Förderprogramms wird das Konzept auch um die Themen Klimaschutz- und Klimaanpassung sowie um ein milieubezogenes Beteiligungskonzept ergänzt.

Das vorläufige Konzept wurde in jeweils zwei Steuerungsrunden, am 17. März und 7. April 2022, sowie zwei Quartiersratsitzungen, am 15. März und 5. April 2022, diskutiert und abgestimmt, bevor es durch Unterstützung der Bezirkskoordination an die entsprechenden Fachämter zur Ergänzung von Bedarfen, Planungen und eigenverantwortlichen Maßnahmen weitergeleitet wurde. Bis zum 23. Mai 2022 oblagen dem Quartiersmanagement-Team die Zusammenführung aller Ergebnisse, die finale Abstimmung mit dem Quartiersrat und Bezirksamt sowie die Schlussredaktion. Das Konzept wurde am 30. Juni 2022 durch die Bezirkskoordination bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zur Veröffentlichung eingereicht.

Anmerkungen zum Lesen:

- Gendern: Wir gendern mit Sternchen, um zu verdeutlichen, dass hier alle Geschlechter gemeint sind. Auch diese, die sich außerhalb der binären Geschlechter Mann und Frau verorten.
- Bei dem Verwenden des Begriffs Frau sind cis und trans Frauen gemeint. Bei der Verwendung des Begriffs Mann sind ebenso sowohl cis als auch trans Männer gemeint.

1 Gebietsbeschreibung

1.1 Soldiner Kiez – Vielfalt ist Normalität

1.1.1 Fördergebiet im Wandel: Quartiersmanagement erster Stunde und Milieuschutz-Neuling

Das Quartier Soldiner Straße/Wollankstraße gehört zu den Berliner Quartiersmanagementgebieten der ersten Stunde. Mit der Gebietsfestlegung im Jahre 1999 gehört das Gebiet zu einem der ältesten in Berlin. Es umfasst 70,84 Hektar Fläche und hat 18.452 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Quartier liegt am nördlichen Rand des ehemaligen Westberlins und knapp außerhalb des S-Bahnringes, ist aber an die Innenstadt über den Öffentlichen Personennahverkehr sehr gut angebunden. Nördlich bzw. nordöstlich liegen die Bezirke Reinickendorf und Pankow. In unmittelbarer Nähe liegen die angrenzenden Quartiersmanagement-Gebiete Badstraße (seit 2016) und Pankstraße (seit 2001) und im Bezirk Reinickendorf das Gebiet Letteplatz (seit 2009).

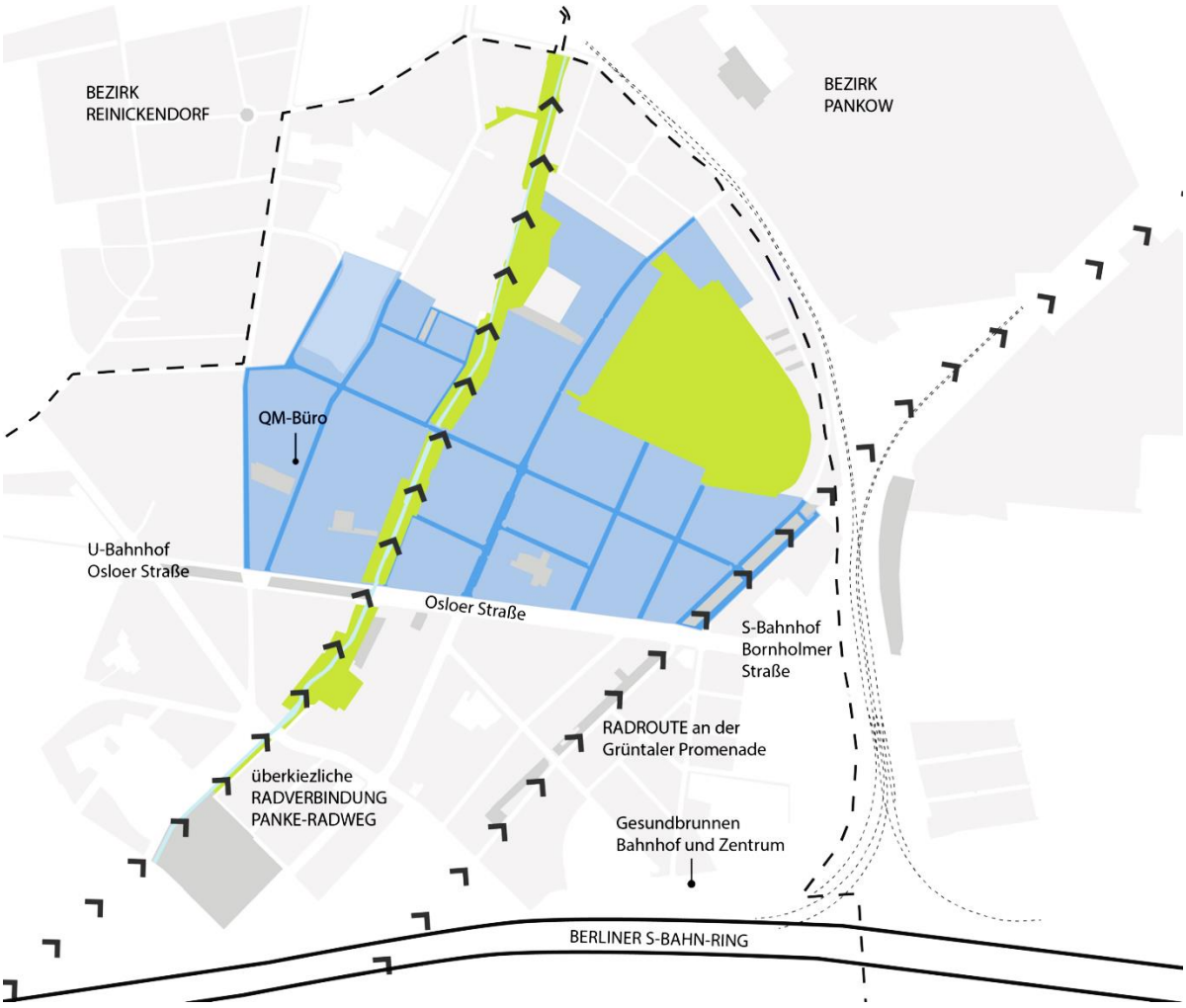
1.1.2 Stadtteil zwischen Stadtmitte und Randlage

Der Soldiner Kiez ist ein dicht bebautes Wohnquartier mit überwiegend gründer- und kaiserzeitlichen Gebäuden, vereinzeltem Wohnungsbau der 1920er und der 1970er bis 1980er Jahre. Vereinzelte Baulücken werden zunehmend mit Wohnungsneubau geschlossen.

Mit seiner innenstadtnahen Lage kommt dem Quartier eine Übergangsfunktion zwischen dem Außenbezirk Pankow und dem Zentrum Alexanderplatz und dem parlamentarischen Hauptstadtsitz zu. Diese Innenstadtrandlage knapp außerhalb des S-Bahnrings spiegelt das Bild eines in seinem Besatz an ethnischer Ökonomie und kulturell vielfältig geprägten Stadtteils. Es findet sich aber auch ein ganz eigenständiges Netz von kiezspezifischen, markanten Einrichtungen, die Zeichen von Vielfalt und Kiezleben sind.

Anbindung und Versorgung:

- Stark befahrene übergeordnete Verkehrsrouten: Prinzenallee/Wollankstraße (versursacht räumliche Spaltung des Gebiets), Osloer Straße, Drontheimer Straße
- Ausbaufähige überbezirkliche Radwege-Verbindung: zwischen Bürgerpark Pankow und Berliner Zentrum entlang des Panke-Grünzugs und der Grüntaler Straße
- Öffentlicher Personennahverkehr: insgesamt gute Anbindung an S-Bahn-Stationen Bornholmer Straße und Wollankstraße, Tram-Linie entlang der Osloer Straße, U-Bahn Osloer Straße (Kreuz U8 und U9), U-Bahnhof Pankstraße (U8)
- Fernverbindungen: Regional- und Fernbahnhof Gesundbrunnen in unmittelbarer Nähe
- Sharing- und Lieferdienste decken den Soldiner Kiez nur vereinzelt ab, die beiden großen Car-Sharing-Anbieter verlangen Zusatzgebühren, lediglich ein Getränkedienst beliefert den Kiez, E-Roller können bisher nur uneingeschränkt genutzt werden.



A1: Stadträumliche Einbindung des Fördergebiets mit Verkehrsachsen/-anbindung, Grünflächen (Eigene Darstellung, 2022)

Stadtraum:
Das Gebiet hat einen vergleichsweise geringen Anteil an privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen mit unterschiedlichen Qualitäten. Hierzu zählen u.a. der Panke-Grünzug, die Grüntaler Promenade als östliche Begrenzung des Quartiers, der St. Elisabeth-Friedhof mit dem ElisaBeet und der Koloniegarten sowie diverse Spielplätze. Ein zentraler Kiez-Platz fehlt bisher, kleinere, über den Kiez verteilte Plätze/Freiflächen bieten Potential, darunter der Fordoner Platz. Die Themen Umweltgerechtigkeit und Klimaanpassung sind noch nicht nachhaltig im Soldiner Kiez angekommen.

Laut Berliner Mietspiegel ist das gesamte Gebiet eine „einfache Wohnlage“ (Bezirksamt Mitte, 2021), dem ein hohes Aufwertungs- und Umwandlungspotenzial zugeschrieben wird (argus GmbH, 2018). Für Zuziehende aus höherpreisigen Stadtteilen sind die Grenzbereiche zum Zentrum sowie zum Bezirk Pankow mit seinem Ortsteil Prenzlauer Berg attraktiv. In einem solchen Übergangsgebiet befindet sich auch das größte derzeitige Wohnungsbauvorhaben des Ortsteils Wedding (Investionsbank Berlin, 2020).

1.1.3 Steigende Mieten – hohe Fluktuationsrate

Der Kiez hat im Bezirk Mitte die niedrigsten Angebotsmieten, allerdings auch die niedrigste Kaufkraft (Investitionsbank Berlin, 2020). Der durchschnittliche Quadratmeterpreis im Soldiner Kiez liegt bei 16,24 €, bei einem Mietenspektrum von 9,61€ bis 28,23€ Kaltmiete pro Quadratmeter. Im Jahr 2018 lag der durchschnittliche Quadratmeterpreis noch bei 12,60 €, ist also um circa 30 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung entspricht auch dem gesamten Berliner Wohnungsmarkt. In den zurückliegenden Jahren stiegen die Angebotsmieten stetig an, ausgelöst durch ein zunehmend knapper werdendes Wohnungsangebot. Gleichzeitig wurde ein deutlicher Rückgang der Angebote festgestellt, der insbesondere das Bestandssegment betraf (Investitionsbank Berlin, 2020). In Kombination mit der anhaltenden hohen Armut und Arbeitslosigkeit im Quartier leiden die Anwohnenden besonders stark unter den steigenden Mietpreisen. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen des Volksentscheids Deutsche Wohnen Enteignen wider, über welchen bei der Wahl 2021 abgestimmt wurde. 78 Prozent stimmten hier mit Ja (Weddingweiser, 2021).

Um die stadtweiten Aufwertungs- und Verdrängungstendenzen aufzufangen, gilt seit dem 28.11.2018 zusätzlich für den Kiez eine Soziale Erhaltungsverordnung nach § 172 Abschnitt 1, Seite 1, Nummer 2 Baugesetzbuch (Milieuschutzgebiete Kattegatstraße und Soldiner Straße). Sie dient der Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung und schreibt eine Genehmigungspflicht für Rückbau, die Änderung oder die Nutzungsänderung baulicher Anlagen vor. Im Kiez liegt eine heterogene Eigentumsstruktur (sogenannter Streubesitz) vor, wobei etwa zwei Drittel der Wohnungen in privatem Besitz sind (Investitionsbank Berlin, 2020).



A2: Lage des Fördergebiets, die angrenzenden Quartiersmanagement-Gebiete, die Sozialen Erhaltungsgebiete sowie die Bezirksgrenzen (Eigene Darstellung, 2022)

Im Bezirk Mitte lässt sich seit über zehn Jahren ein stabiler Wanderungsgewinn der 18- bis 30-jährigen feststellen. Mitte gehört mit einem Durchschnittsalter von 39 Jahren zu den jüngsten Bezirken Berlins (Investitionsbank Berlin, 2020). Zudem wies der Bezirk 2019 im bezirklichen Vergleich absolut die stärkste Fluktuationsrate auf. In den Jahren 2015 bis 2019 verzeichnete Mitte einen negativen Binnenwanderungssaldo von -24.873 Wanderungsfällen (Investitionsbank Berlin, 2020).

In der Bezirksregion Osloer Straße setzt sich der Trend der Abwanderung, der bereits bei den letzten Erhebungen festgestellt wurde, weiter fort. Laut dem Bezirksregionenprofil verlassen viele Familien mit Kindern unter 6 Jahren die Bezirksregion Osloer Straße (Bezirksamt Mitte, 2021). Dies kann auf die Ausstattung des Wohnumfeldes sowie insbesondere auf die Qualität der Angebote der sozialen Infrastruktur, zum Beispiel Kindergärten und Grundschulen zurückzuführen sein. Auch die Anzahlen der Einwohnerinnen und Einwohner im Soldiner Quartier sind seit 2019 leicht rückläufig. Im Zeitraum 2019 bis 2020 sind 500 weniger Einwohner und Einwohnerinnen zu verzeichnen. Die Zahl ist von 18.952 Anwohnenden auf 18.452 Anwohnenden gesunken. Parallel dazu steigt die durchschnittliche

Wohndauer. In der Bezirksregion Osloer Straße leben deutlich mehr als die Hälfte der Anwohnenden mindestens 5 Jahre an ihrer Wohnadresse. Das macht einen Prozentsatz von 60,7.

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick der Anzahl der Anwohnenden nach Altersstruktur im Jahresvergleich 2019 bis 2020.

Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersstruktur im Jahresvergleich	2019	2020	Differenz
Gesamt	18.956	18.452	-500
Unter 6 Jahre	1.397	1.379	-18
6-12 Jahre	1.297	1.274	-23
12-15 Jahre	575	648	+73
15-18 Jahre	583	573	-10
18-25 Jahre	2.018	1.871	-147
25-35 Jahre	4.399	4.241	-158
35-45 Jahre	2.895	2.851	-44
45-55 Jahre	2.286	2.110	-176
55-65 Jahre	1.741	1.733	-8
Über 65 Jahre	1.761	1.772	+11

T1: Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner im Fördergebiet (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Im Gebiet der Soldiner Straße / Wollankstraße ist sehr auffällig, dass insbesondere Menschen zwischen 18-35 Jahre den Kiez verlassen, was auch mit der Situation mangelnder Ausbildungsplätze in Verbindung stehen könnte.

Dauerhaft hoch und konstant ist der Anteil junger Menschen unter 18 Jahren, der im Quartier bei 19,6 Prozent im Jahr 2021 liegt. Als Teil der Bezirksregion Osloer Straße stellt er den zweithöchsten Anteil im Bezirk Mitte dar (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, 2017). Das Durchschnittsalter beträgt 36,4 Jahre. Der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen liegt deutlich unter dem Berliner Durchschnitt. Bei der Anzahl der über 80-Jährigen und der Altersgruppe von 55 bis 65 Jahren ist jedoch ein starker Zuwachs zu verzeichnen. Wenn sich dieser Trend weiter fortsetzt, wird sich das Durchschnittsalter in den nächsten Jahren erhöhen (Bezirksamt Mitte, 2021).

Indikator	Förder gebiet (2020)	Förder gebiet (2019)	Bezirksregion Osloer Straße (2018)	Bezirk Mitte (2020)	Berlin (2020)
Anzahl Anwohnende[1]	18.452	18.952	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe

[1] Angaben laut dem Melderegister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

Indikator	Förder gebiet (2020)	Förder gebiet (2019)	Bezirksregion Osloer Straße (2018)	Bezirk Mitte (2020)	Berlin (2020)
Anteil Anwohnende mit Migrationshintergrund[2]	68,5 %	68,5 %	Keine Angabe	Keine Angabe	35,67 %
Anteil Anwohnende unter 18 Jahren	20,99 %	20,32 %	19,3 %	15,52 %	16,11 %
Anteil Kinderarmut	65,40 %	67,64 %	67,5 %	Keine Angabe	26,28 %
Anteil Arbeitslosigkeit	9,14 %	7,25 %	12,6 %	Keine Angabe	Keine Angabe
Anteil Bezug von Transferleistungen[3]	38,74 %	37,97 %	40,3 %	Keine Angabe	15,48 %

T2: Demographische und sozialökonomische Daten im Vergleich (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

[2] Mitgrationshintergrund bedeutet in diesem Fall:

- Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft (44,1%) inklusive Menschen mit einseitigem Migrationshintergrund also Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die im Haushalt ihrer Eltern leben und nur ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat;
- Beidseitiger Migrationshintergrund, also Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die im Haushalt ihrer Eltern leben, die beide einen Migrationshintergrund aufweisen bezierhungsweise im Haushalt eines Elternteils leben, das einen Migrationshintergrund hat

[3] Indikator Transfereinkommensempfänger besteht aus: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung, sowie ALG-II inklusive Sozialgeld (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, 2017); Besonderheit fürTransfereinkommensempfangende: 2021 neu eingesetzte Kulissen ohne Hilfen zum Lebensunterhalt und ohne Grundsicherung

1.1.4 Inwertsetzung der Immobilien im Quartier

Im Quartiersgebiet gibt es einige sogenannte Problemimmobilien, die eine hohe, teilweise fast vollständige Leerstandsquote und/oder starke Verwahrlosung aufweisen. Diese Immobilien tragen stark zur Destabilisierung ganzer Wohnquartiere und zu einem Negativbild für das gesamte Quartier bei. Als besonders schwierig stellen sich häufig die Verwaltungs- beziehungsweise Eigentumsverhältnisse dar, wobei es sehr unterschiedliche Problemlagen gibt.

Hier sind die unterschiedlichen Möglichkeiten, das heißt städtebauliche aber auch ordnungsrechtliche Instrumente des Bezirkes, im Einzelnen zu prüfen und entsprechend den Möglichkeiten zur Anwendung zu bringen. Selbstverständlich stellt sich auch die Frage, wie lange sich dieser Leerstand im Zeitalter der Raumknappheit geleistet werden kann.

Konkret ist hier die Rede von den seit Jahren leerstehenden Gebäuden an der Holzstraße 1-3, in der eine Essensproduktion ansässig war. Die Auflösung der Gesellschaft erfolgte im Februar 2007. Im Juli 2013 wurde ein Insolvenzverfahren wegen mangelnder Masse eingestellt. Im Mai 2014 erfolgte die Löschung aus dem Handelsregister (Soldiner Kiez Kurier, YouTube). Das Grundstück Soldiner Straße 53/Holzstraße 1 wird derzeit für die Umsetzung eines integrierten Gewerbehofkonzepts mit einer betriebsorientierten Kindertagesstätte geprüft (Soziale Infrastruktur Konzept, 2022).

Problematisch ist weiterhin das Haus in der Koloniestraße 122. Wie bereits vielen Fachämtern des Bezirkes aus verschiedenen Anlässen bekannt ist, besteht hier dringend Handlungsbedarf. Neuzugewanderte mit vielen Kindern wohnen zu überhöhten Preisen in einer schlechten Unterkunft und haben unter Energie- und Wassersperren zu leiden. Aber auch Unterbelegung, fehlende Müll-Container im Haus und mangelnde Aktivität des Besitzers sind festzustellen.

Das Haus in der Koloniestraße 78 unmittelbar im Quartiersmanagement-Gebiet steht zu einem ¾ des Gebäudes leer, hier herrscht dringender Handlungsbedarf.

Ziel ist es, diese Problemimmobilien in Wert zu setzen und so dringend benötigten Wohn- und Nutzraum zu schaffen.

Auch das seit Jahren leerstehende und vorübergehend für die Unterbringung Obdachloser und Geflüchteter genutzte Schulgebäude in der Gotenburger Straße hat großen Bedarf und Entwicklungspotential, wieder für seinen ursprünglichen Zweck genutzt zu werden.

1.1.5 Soziales Quartier: Anhaltend hohe Armut und soziale Probleme

Das Quartier weist als Teil der Bezirksregion Osloer Straße zusammen mit den Bezirksregionen Brunnenstraße Nord und Wedding Zentrum die berlinweit höchste Dichte an sozialen Problemen und negativen Entwicklungsperspektiven auf (Bezirksamt Mitte, 2021).

- Armut: sehr hoch, 38,74 Prozent der Menschen erhalten Transfereinkommen nach SGB II (das ist der höchste Wert im Bezirk Mitte), es ist ein leichter Anstieg im

Soldiner Kiez erkennbar von auf 37,97 Prozent in 2019 auf 38,74 Prozent in 2020. Dies kann vermutlich auf die Folgen der Corona-Pandemie zurückgeführt werden. In den Jahren zuvor war ein leichter Rückgang zu beobachten.

- Arbeitslosigkeit: hier lässt sich eine geringfügig negative Entwicklung verzeichnen mit einem Zuwachs von 7,25 Prozent in 2019 auf 9,14 Prozent in 2020.
- Altersarmut: 16,7 Prozent der über 65-Jährigen erhalten Grundsicherung, der Anteil ist fast dreimal so hoch wie im Berliner Durchschnitt, welcher bei 6,1 Prozent liegt.
- Kinderarmut: mehr als zwei Drittel der unter-15-Jährigen erhalten Transferleistungen, eine Zahl die deutlich über dem bezirklichen Durchschnitt liegt; über 84 Prozent der Kinder sind von Lernmittelkosten befreit; der Anteil der Soldiner Kinder, die in Armut leben, ist von 69,53 Prozent in 2017 auf 65,40 Prozent in 2020 leicht gesunken (Bezirksamt Mitte, 2017; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).
- 56 Prozent der Kinder, fast doppelt so viele wie im Bezirksvergleich, werden der unteren Sozialstatusgruppe zugeordnet. Dieser Indikator verweist auf eine höhere Betroffenheit von chronischen Krankheiten, psychosomatischen Beschwerden, Unfallverletzungen sowie Behinderungen (Robert Koch-Institut).
- Die Entwicklungsrisiken, die sich aus der Einschulungsuntersuchung ableiten lassen, sind in der Bezirksregion Osloer Straße stadtweit am höchsten.

2 Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern

2.1 Handlungsfeld 1 – Nachbarschaft und Integration

2.1.1 Der Soldiner Kiez: Wahrnehmung und Identifikation

Das Image des Soldiner Kiezes hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Zeiten, in denen die Reifen der Polizeiautos zerstochen oder sie mit Steinen beworfen wurden, sind vorbei (ZDF, 2020). Von den Anwohnenden wird der Soldiner Kiez liebevoll als unaufgeräumtes Wohnzimmer bezeichnet, das sich durch seine Ambivalenz auszeichnet (Kola Bora, 2019). So schätzen Anwohnende zum Ausspannen Orte, wie zum Beispiel das Rückhaltebecken, den St. Elisabeth-Friedhof und die Grüntaler Promenade. Sie genießen den familiären, weniger touristischen und bescheidenen Charakter des Kiezes, in dem es nette Nachbarinnen und Nachbarn sowie ein wachsendes Interesse an authentischer Nachbarschaft und sozialem Zusammenhalt gibt (taz, 2017; Kola Bora, 2019). Es findet eine selbstorganisierte Vernetzung statt, in der die Nachbarschaft zur gemeinsamen Pflege des Kiezes mobilisiert, Sportaktionen initiiert oder Gebrauchsgegenstände leiht und tauscht.

Gleichzeitig fällt der Kiez durch viele unangenehme Seiten auf. So stören viele Bewohnende unter anderem die starke Vermüllung des Kiezes, Vandalismus und Kriminalität, das geringe subjektive Sicherheitsempfinden sowie schwelende, zu Teilen ethnische, Konflikte (Kola Bora, 2019). Auch der zunehmende Aufwertungsdruck führt bei vielen Bewohnenden zu Unbehagen und Verunsicherung (taz, 2017). Das Quartiersmanagement-Team sieht hier die wichtige Aufgabe, aufsuchend mit Bewohnenden in den Austausch zu gehen, um Informationen über Sorgen, Bedarfe, Wünsche zu sammeln, diese an die entsprechenden Fachämter weiterzuleiten und/oder konkrete Projekte und Maßnahmen abzuleiten.

2.1.2 Nachbarschafts- und Gemeinwesensarbeit im Stadtteilzentrum[4]

Einer der zahlreichen wichtigen Anker in der Nachbarschafts- und Gemeinwesensarbeit des Soldiner Kiezes ist der Verein Fabrik Osloer Straße. Das Stadtteil- und Familienzentrum versteht sich mit seinen niedrigschwelligen Angeboten, wie beispielsweise Familienberatung, Tanzabenden, Nähcafés und Hoffesten, als Kieztreffpunkt und fördert so eine inklusivere Nachbarschaft. Die Angebote richten sich an Jung und Alt im Kiez. Mehrsprachige Flyer und Veranstaltungshinweise sollen möglichst auch Menschen mit Migrationshintergrund erreichen.

Das Familienförderzentrum Panke-Haus ist ebenfalls ein wichtiger Nachbarschaftsort. Es unterstützt Familien in herausfordernden Lebenssituationen durch Kurse und Beratungen. Unter derselben Anschrift ist das Kinder- und Familienhaus zu finden, welches eine teilstationäre Tagesgruppe für Kinder im Grundschulalter bietet. Dort erhalten sie werktägliche Betreuung und Lernhilfe.

[4] Eine ausführliche Liste mit Akteurinnen und Akteuren sowie Einrichtungen, die in der Nachbarschafts- und Gemeinwesensarbeit tätig sind, findet sich im Anhang/A.2. Aus Platzgründen ist eine vollständige Auflistung an dieser Stelle nicht möglich.

Die Stadtteilkoordination ist an die Fabrik Osloer Straße mit eigenem Büro angegliedert und leistet wertvolle Nachbarschaftsarbeit. Sie ist vom Bezirksamt Mitte beauftragt, sich um die Anliegen der Nachbarschaft sowie Akteurinnen und Akteuren zu kümmern und entsprechende Informationen an die Fachämter weiterzugeben. Schwerpunkte der Arbeit bilden die Förderung älterer Menschen, Inklusion sowie Aktionen gegen die Vermüllung im Kiez.

2.1.3 Begegnung und Integration – Akteurinnen, Akteure und Institutionen[5]

Mensch im Mittelpunkt ist ein gemeinnütziger Verein, den es seit 2016 gibt und der sich aktiv mit Integration und Nachbarschaft beschäftigt. Im Zentrum der Arbeit steht unter anderem die Erstintegration von Drittstaatenangehörigen durch Deutschkurse sowie die Begleitung bei Behördengängen und bürokratischen Prozessen. Ein weiterer Pfeiler ist die Elternarbeit, bei der Eltern in der Suche von Plätzen an Kindertagesstätten und Schulen unterstützt werden, um den Kindern die bestmöglichen Zugänge in die Berufswelt zu bereiten. Für ihre herausragende Arbeit für die Menschen im Soldiner Kiez hat Ivana Naefe, Gründerin des Vereins, 2020 die Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement verliehen bekommen (Quartiersmanagement, 2021).

Weitere Akteurinnen und Akteure sowie Einrichtungen, die wertvolle Integrationsarbeit leisten, sind beispielsweise Al-Dar, die vor allem mit arabischen Familien arbeiten, sowie die Haci Bayram Moschee, die Sozialberatungen und Hausaufgabenhilfe anbietet. Der Kiezbezogene Netzwerkaufbau führt Aktionen und Veranstaltungen für und mit Kindern, Jugendlichen und der Polizei durch. Ein Highlight stellen die Fußballturniere dar. Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Freizeiteinrichtungen, Mitglieder vom Kiezbezogenen Netzwerkaufbau, Polizistinnen und Polizisten des Abschnitts 36 treten in Mädchen-, Jungen- oder gemischten Gruppen im Fußballspiel gegeneinander an. Die Turniere fördern Annäherung und Austausch verschiedener Kulturen und Geschlechter und dienen der Jugendhilfe und Gewaltprävention im Soldiner Kiez (ZDF, 2020).

Auch Menschen helfen Menschen leistet in der Arbeit mit finanziell bedürftigen Menschen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensverhältnisse im Kiez. Der seit Jahrzehnten etablierte Soldiner Kiezverein versteht sich als Interessenvertretung der Anwohnenden und Aktiven im Kiez und bildet als wichtiges Sprachrohr eine Basis für nachbarschaftliche Vernetzung.

Mit dem Theater 28 wurde durch das Projektfonds Projekt Familien-Kultur-Festival ermöglicht, neue Orte für die Nachbarschaft zu schaffen. Mit der Umgestaltung des Eingangs- und Foyerbereichs ist ein Eltern- und Sprachcafé mit kleiner Bibliothek für Anwohnende entstanden. Kostenfreie Beratungs- und Bildungsangebote, und Angebote und Aktionen in enger Kooperation mit den Bildungseinrichtungen sollen dazu dienen, die Bildungs- und Lebenschancen der Bewohnenden zu verbessern sowie zur Teilhabe der Eltern

[5] Eine ausführliche Liste mit Akteurinnen und Akteuren sowie Einrichtungen, die in Nachbarschafts- und Integrationsarbeit tätig sind, findet sich im Anhang. Aus Platzgründen ist eine vollständige Auflistung an dieser Stelle nicht möglich.

am Bildungserfolg ihrer Kinder beizutragen. Das Gebiet gewinnt auf diesem Wege einen Nachbarschaftsort hinzu und das Defizit eines Elterncafés wird abgebaut.

Für die Begegnung zwischen Kunstschaffenden sorgt beispielsweise die Kolonie Wedding e.V., ein Zusammenschluss und Netzwerk von Künstlerinnen und Künstlern sowie nicht-kommerziellen Kunstprojekträumen im Kiez. Darüber hinaus gibt es den Verein Stattlab und seine Ateliers, wo vielfältige Kunstschaffende aktiv sind. Im Rahmen des Projektsfonds Projekts Open Up Made in Soldiner wird außerdem versucht, Kunsthandwerk und Kreativwirtschaft im Quartier sichtbarer zu machen und die interdisziplinäre und umsetzungsorientierte Vernetzung der Kreativszene zu stärken.

Ein wichtiger Begegnungsort ist die Stephanus-Kirche. Sie gilt als bauliches Wahrzeichen im Quartier und ist zurzeit ungenutzt. Sowohl der Quartiersrat als auch das Quartiersmanagement-Team unterstützen den Wunsch der Sanierung der Kirche und in diesem Zusammenhang die Idee einer Kiez-Kirche. Die Kirchenräume könnten somit auch für soziokulturelle Angebote im Quartier genutzt werden. Seit 2018 leistet das Müll Museum, ein Projektfonds Projekt, von der Kirche aus sensibilisierenden Bildungsarbeit für Schülerinnen und Schüler zu Themen rund um Müll, Klima und die Geschichte des Soldiner Kiezes. In 2022 fand in der Kirche außerdem eine ehrenamtlich organsierte Corona-Impfaktion statt. Die Kirchengemeinde an der Panke denkt gegenwärtig aktiv über die weitere Nutzung des Gebäudes nach und hat dafür ein Architekturbüro zur Entwicklung eines Nutzungskonzepts und Finanzierungsplans für die ausstehende Sanierung beauftragt[6]. Über die Zukunft der Kirche sind Nachbarinnen und Nachbarn auf verschieden Plattformen im Gespräch und Austausch. Das Quartiersmanagement-Team legt Wert auf die Öffnung der Kirche in den Kiez und unterstützt dieses Anliegen.

Nennenswert ist auch das Projektfonds Projekt, Wo ist die Nachbarschaft. Mit Hilfe von Befragungen wurden vielfältige Bedarfe und Wünsche von den Menschen aus der Nachbarschaft der Wollankstraße gesammelt. Dabei wurden Menschen erreicht, die ansonsten selten zu Wort kommen: sozial Benachteiligte, Menschen mit Migrationshintergrund und ältere Menschen. Herausragend ist, dass die Befragungen durch die beteiligten Übersetzenden auf vielen Sprachen durchgeführt wurden und somit insgesamt 684 Menschen befragt und ihre Bedarfe ermittelt wurden. Die Befragrungsergebnisse befinden sich im Anhang A.3.

Der Soldiner Kiez verfügt über aktive Kiezakteurinnen und Kiezakteure sowie Einrichtungen, deren stärkere Vernetzung durch das Quartiersmanagement-Team in den kommenden Jahren weiter vorangebracht werden soll.

2.1.4 Menschen mit Fluchthintergrund

Weltweite Krisen- und Kriegssituationen und die Migration von Geflüchteten fordern immer wieder die Bündelung von Engagement und Hilfsbereitschaft sowie die Schaffung

[6] Ein Sanierungsgutachten hat die reinen Sanierungskosten mit 11 Mio. Euro ermittelt. Eine Anteilsfinanzierung von 5,5 Mio. Euro durch den Bund ist in Aussicht gestellt, weitere 5,5 Mio. Euro müssen noch aufgebracht werden.

entsprechender Infrastruktur, um geflüchtete Menschen auch im Soldiner Quartier aufnehmen zu können. So konnten bereits in 2015 und 2016 durch Mithilfe verschiedener Akteurinnen und Akteure wie soziale Träger, Hotel-/Hostelbetriebe oder Schulen, temporäre Wohn- und Lernräume für circa 1000 geflüchtete Menschen bereitgestellt werden. Eine seitdem bestehende Unterkunft, für unter anderem Geflüchtete, ist das Refugium Gotenburger Straße. Es befindet sich in Trägerschaft des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbands Mitte und hat eine Kapazität für 150 Menschen mit einer aktuellen Belegung von circa 90. Die Unterkunft befindet sich in einem ehemaligen Schulgebäude und führt derzeit zu einem Nutzungskonflikt mit dringend benötigten Schulplätzen.

Auch in der aktuellen Situation des Ukraine-Kriegs engagieren sich wieder viele Anwohnende und Einrichtungen, um die Geflüchteten und Ankommenden zu unterstützen. Das Quartiersmanagement-Team unterstützt die Koordination und quartiersweite Vernetzung der unterschiedlichen Initiativen und Hilfsangebote. Unter Einbeziehung der Koordinationsstelle für Sozialräumliches Engagement im Bereich Flucht des Bezirksamts Mitte können diese Angebote auch bezirksweit sichtbar gemacht werden. Die Integration neuer Nachbarinnen und Nachbarn wird zukünftig auch in der Projektentwicklung zu berücksichtigen sein.

2.1.5 Wohnsituation im Soldiner Kiez

Berlin ist weiterhin mit der Herausforderung konfrontiert, dass die Mieten seit 1990 kontinuierlich steigen. Vor allem Bezirke wie Mitte und Prenzlauer Berg verzeichnen ein mittleres Mietpreisniveau von 12,00 Euro pro Quadratmeter. Während sich das Wohnungsangebot in Teilen von Mitte, wie zum Beispiel dem Regierungsviertel oder Hansaviertel, in guter bis sehr guter Lage befindet, wird der Wedding mit seiner heterogenen Struktur als einfache Lage klassifiziert. Der Soldiner Kiez ist Teil des traditionellen Weddinger Arbeitsbezirks, in dem viele Gastarbeiterinnen und -arbeiter unterkamen und Menschen mit Migrationsgeschichte leben. Gleichzeitig befindet sich der Soldiner Kiez mit seinen oft prekären Lebens- und Wohnverhältnissen seit längerer Zeit im Wandel und ist mit Veränderungsdruck konfrontiert (Investitionsbank Berlin, 2020). Das zeigt sich an umfangreichen Modernisierungen, steigenden Mieten und neuen Milieuschutzgebieten. Im bezirklichen Vergleich verzeichnet Mitte die größte Fluktuationsrate und ein erhebliches negatives Binnenwanderungssaldo, das heißt es gibt mehr Fort- als Zuzüge.

Mieterberatung im Milieuschutzgebiet:
Anwohnende der Milieuschutzgebiete können eine kostenlose Mietinformation und Beratung nutzen. Bei geplanten Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie bei Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen können Mietende sich beraten lassen. Die kostenlose Beratung findet seit dem andauernden Pandemiegeschehen telefonisch und digital durch die Mieterberatung Prenzlauer Berg im Auftrag des Bezirksamts Mitte statt.

Mieterbeirat Soldiner Kiez (degewo):

Als demokratisch gewählter Mieterbeirat für das Quartier Soldiner Kiez ist es das Ziel, nachbarschaftliche Beziehungen zu fördern und gemeinsam mit ihnen das Wohnumfeld zu verbessern. Der Mieterbeirat bietet Hilfe und Beratung, beispielsweise bei Fragen zur Betriebskostenabrechnung oder zu Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Zudem werden Miet- und Wohnungsinteressen gegenüber der degewo Nord koordiniert.

2.2 Handlungsfeld 2 – Bildung

In Deutschland hängt der Bildungserfolg eng mit der sozialen Herkunft zusammen. Dieser Befund bestätigt sich durch den Projektbericht Bildungsmonitoring in Berlin Mitte auch für den Soldiner Kiez (Rockmann, 2021). Hier herrscht eine sehr hohe Dichte an sozialen Problemen, wie Kinderarmut und Arbeitslosigkeit, und negativen Entwicklungsperspektiven (Bezirksamt Mitte 1, 2021). Vor allem für Kinder und Jugendliche aus prekären Verhältnissen hat sich die Bildungssituation durch die Corona-Pandemie noch weiter verschärft (Tagesspiegel, 2022).

2.2.1 Kinderbetreuung für den Soldiner Kiez

Der Soldiner Kiez verfügt über 23 Kindertagesstätten. Darunter befinden sich drei neue Kindertagesstätten, wodurch der Kiez etwa 300 weitere Betreuungsplätze dazugewinnt. Sechs Einrichtungen befinden sich nicht im offiziellen Quartiersmanagement-Gebiet, liegen aber in der unmittelbaren Nachbarschaft. Ein Überblick der Kindertagesstätten befindet sich im Anhang A.4.

In der folgenden Tabelle sind drei geplante Maßnahmen für neue Kindertagesstätten im Fördergebiet dargestellt.

Name der Maßnahme	Art der Maßnahme	Geplante Nutzung	Kapazität	Realisierungszeitraum
Kindertagesstätte Soldiner Straße 53	Bauliche Maßnahme am Standort: Neubau	Öffentlich geförderte Kindertageseinrichtung	100 Plätze	Mittelfristig bis 2028
Kindertagesstätte Wollankstraße	Bauliche Maßnahme am Standort: Neubau	Öffentlich geförderte Kindertageseinrichtung	126 Plätze	Eröffnung April 2022
Paritätisches Haus Gotenburger Straße 4	Bauliche Maßnahme am Standort: Neubau	Öffentlich geförderte Kindertageseinrichtung	Etwa 60 Plätze	Etwa Ende 2023

T3: Geplante Kindertagesstätten im Fördergebiet (Soziale Infrastruktur Konzept 220; degewo AG, 2021)

Der Sprachförderbedarf für Kinder im Kindertagesstätten-Alter ist in den Gebieten Wedding-Gesundbrunnen höher als im Berliner Durchschnitt. Für Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchen, liegt der sprachliche Förderbedarf bei 23 Prozent und damit sieben Prozent über dem Berliner Wert. Deutlich kritischer fällt der Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten aus, die keine Kindertagesstätte besuchen. Hier liegt der Förderbedarf sogar bei 83 Prozent. In den meisten Fällen verfügen die Eltern über keine bis kaum Deutschkenntnisse (Rockmann, 2021). Der Umstand, dass viele Kinder im Soldiner Kiez keine Einrichtung besuchen, hat unmittelbar Einfluss auf die sprachlichen Ressourcen, aber auch auf die Visuomotorik. Aus den ausgeprägten Sprachdefiziten ergibt sich für den Soldiner Kiez und das Quartiersmanagement ein konkreter Handlungsbedarf, die Sprachförderung zu stärken.

2.2.2 Schulen im Soldiner Kiez

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunftssprache steigt an den drei Grundschulen im Soldiner Kiez weiterhin konstant an. 2016 betrug der Anteil fast 90 Prozent, 2021 lag er bereits bei 93 Prozent. Damit liegt der Soldiner Kiez über dem bezirklichen Mittel und verzeichnet berlinweit sogar einen doppelt so hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache wie der Berliner Durchschnitt. Soziale Faktoren, wie der Sprachhintergrund und der Zugang zu Bildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten wirken sich merklich auf die individuellen Entwicklungsfähigkeiten und allgemeinen Lernniveaus aus. Die Anteile der Kinder mit auffälligen Testergebnissen in der Schuleingangsuntersuchung in den Bereichen Visuomotorik, sprachlichen Entwicklung und gesundheitlicher Zustand sind stark ausgeprägt.

Die beispielhaften Testergebnisse der Schuleingangsuntersuchung und Sprachstanderhebung von Rockmann (2021) lassen folgenden Rückschlüsse zu:

- Deutschkenntnisse: Nur 35 Prozent der untersuchten Kinder sprachen ein sehr gutes/akzentfreies Deutsch. Damit ist die Anzahl alarmierend gesunken. Im Vergleich: 2016 betrug der Anteil noch 85 Prozent und 63 Prozent im Jahr 2017.
- Gewichtsstatus: 24 Prozent der Kinder wurden als mäßig übergewichtig beziehungsweise adipös eingestuft. Im Vergleich zu den Jahren 2016/2017 ist hier ein Anstieg um etwa 10 Prozent zu verzeichnen.
- Körperkoordination: Bei 57 Prozent der untersuchten Kinder wurde dieser Wert mit grenzwertig/auffällig betitelt. Damit verschlechterte sich die Körperkoordination sprunghaft; betrug sie 2017 lediglich 24 Prozent

Die Defizite liegen laut einem Bericht des Gesundheits- und Sozialinformationssystems Berlin (2019) über dem Berliner Durchschnitt [7]. Dies verdeutlicht auch hier dringenden Handlungsbedarf für den Kiez. Die Anstrengung der Schulverwaltung, mit Willkommensklassen das Sprachdefizit für ankommenden Schülerinnen und Schüler aus Kriegsgebieten und dem EU-Ausland aufzuholen, ist angesichts der Bedarfslage nicht ausreichend. Dem bezirklichen Sprachförderzentrum kommt seit dem Zuzug in die Badstraße 10 eine weiterhin große Bedeutung zu.

Eine Verbesserung der Situation wurde unter anderem durch die ehrenamtlich engagierte Arbeitsgruppe Homeschooling im Rahmen des Projekts Mitte im Dialog angestrebt. Die offene Gruppe aus Schulsozialarbeitenden und Projektmitarbeitenden aus unter anderem den Bereichen Nachhilfe und Jugendfreizeit hatte das Thema Bildung in Corona-Zeiten im Fokus. Im Juni 2021 wandte sich die Arbeitsgruppe mit einem offenen Brief an das Bezirksamt Mitte, um auf die Situation der Kinder, Jugendlichen und Familien während der Pandemie aufmerksam zu machen. Die erschwerten Lern- und Förderbedingungen durch beispielsweise Schulschließungen, Wechselunterricht, Kontaktbeschränkungen und damit verbundener psychischer Druck und Perspektivlosigkeit können die Fachkräfte und Familien nur bedingt auffangen. Stärker belastet von dieser Situation sind vor allem Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Gebieten wie dem Soldiner Kiez, weil es den Familien hier oft an Ressourcen, verursacht durch fehlende Sprachkenntnisse oder niedrigen sozialen Status, fehlt, um auf die neue Lernsituation adäquat reagieren zu können (Arbeitsgruppe Homeschooling, 2021).

Im Folgenden ein Überblick der im Fördergebiet befindlichen Schulen. Ausführliche Steckbriefe der Schulen befinden sich im Anhang A.5 auf Seite 82.

- Andersen Grundschule
- Carl-Krämer-Grundschule
- Wilhelm-Hauff-Grundschule
- Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik
- Quinoa Schule, in Gebietsnähe

Die drei Grundschulen sowie die Quinoa Schule erhalten Zusatzmittel aus dem Bonus-Programm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, weil sie den erhöhten Unterstützungsbedarf im Bereich Sprachförderung und Visuomotorik nicht adäquat abdecken können (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie).

[7] Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Schuleingangsuntersuchungen innerhalb der letzten zwei Jahre nur teilweise und mit großen Unterbrechungen durchgeführt werden. Laut Angaben der zuständigen Behörden haben sich die Ergebnisse wenig verändert bzw. durch die Pandemie und die damit verbundenen Kontakt- und Freizeitbeschränkungen eher weiter zugespitzt. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2018 bleiben für den Stadtteil Wedding und den Soldiner Kiez auffällig beunruhigend (Gesundheits- und Sozialinformationssystem Berlin, 2019).

Zur Erweiterung der dringend benötigten Schulkapazitäten sind die folgenden Sanierungsmaßnahmen, unter anderem im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive, geplant.

Name der Maßnahme	Art der Maßnahme	Geplante Nutzung	Kapazität	Realisierungszeitraum
Flüchtlingsunterkunft Gotenburger Straße 7-9	Bauliche Maßnahme an Immobilie: Reaktivierung	Schule mit sonder pädagogischem Förderschwerpunkt	1,5 Züge	Kurzfristig, vor 2025
Andersen-Grundschule	Bauliche Maßnahme am Standort: Erweiterung;	Grunschule	0,5 Züge	Kurzfristig, vor 2025
Andersen-Grundschule	Sanierung/ Erweiterung	Grundschule		2026 – 2029
Wilhelm-Hauff-Grundschule	Erweiterung	Grundschule	1 Zug	Ab 2027/28
Carl-Kraemer-Grundschule	Gesamtsanierung	Grundschule	Nicht bekannt	2021 bis 2025

T4: Geplante Baumaßnahmen an den Soldiner Schulen (Soziale Infrastruktur Konzept, 2020; Senatsverwaltung für Finanzen, 2020)

Die Nutzungskonflikte am Standort Gotenburger Straße

Bei dem Standort Gotenburger Straße 7 bis 9 handelt sich um einen integrierten Standort mit der benachbarten Wilhelm-Hauff-Grundschule. Aktuell prüft das Bezirksamt Mitte die Wiedernutzung als Schulstandort und das damit verbundene Auszugsdatum der Geflüchteten-/Obdachlosenunterkunft. Es ist beispielsweise eine Reaktivierung als Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt im Gespräch (Soziale Infrastruktur Konzept, 2020). Das Quartiersmanagement befürwortet, dass das Gebäude als weiterführende Schule genutzt wird.

Auf der Fläche des Prinzengarten soll ein dreistöckiger modularer Schul-Ergänzungsbau im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive entstehen (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie). Der Schulbau ist für Schülerinnen und Schüler mit pädagogischen Förderbedarf aus dem gesamten Bezirk Mitte gedacht. Dennoch ist das Projekt umstritten und derzeit in der Abstimmung. Bedenken der Gartengemeinschaft bestehen zu Klima- und Artenschutz, Biodiversität und städtebaulichem Rückschritt bei Verlust einer ökologisch und sozial wichtigen Fläche im Quartier. Gemeinsam mit dem Soldiner Kiez e.V. haben die Beteiligten ein Bürgerbeteiligungsverfahren angeregt, dessen Terminierung durch den Bezirk für Juni 2022 angesetzt ist.

Die Offenheit der Schulen gegenüber der Nachbarschaft

Die Schulen zeigen sich über ihr Schulangebot hinaus überaus offen und interessiert daran, mit der Nachbarschaft in Kontakt zu treten und dafür Kiezaktionen aktiv mitzugestalten. Hier sollen exemplarisch einige Beispiele an Projekten angeführt werden, die aus dem Projektfonds finanziert werden konnten. Die Carl-Krämer-Grundschule sowie die Andersen-Grundschule kooperieren mit dem Reallabor Temporäre Spielstraßen 2021 und werden auch in der Saison 2022 wieder bei vier der sechs Spielstraßen tatkräftig mitwirken. Die zwei Projekte Schach Campus und Berufsbilder finden an allen drei Soldiner Grundschulen statt. Das Projekt Brückenbauer, bei dem Schülerinnen und Schüler sowie Seniorinnen und Senioren miteinander in Kontakt treten, wird von der Quinoa Schule unterstützt. Weiterhin hat die Wilhelm-Hauff-Grundschule hat zur Impfaktion im Soldiner Kiez ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Das Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik wünscht sich eine engere Zusammenarbeit mit den Grundschulen und den Integrierten Sekundarschulen im Soldiner Kiez und der Umgebung. Und auch die Quinoa Schule sieht weitere Kooperationsmöglichkeiten mit dem Quartiersmanagement und dem Kiez in den Feldern Berufsorientierung, Lebenshilfe Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Informationstechnik-Kompetenzen. So könnte die Quinoa Schule Partner im aktuellen Projekt Klima im Kiez werden.

Auch Elternengagement ist für Schulen sehr wichtig. Doch leider brechen im Kiez und vor allem an den drei Grundschulen die dafür gegründeten Fördervereine weg oder haben Schwierigkeiten, neue Eltern zu gewinnen. Vor allem Eltern mit Migrationshintergrund sind sehr schwer zu erreichen. Das liegt daran, dass die Strukturen solcher Fördervereine nicht niedrigschwellig genug sind. Viele Eltern haben Sprachdefizite, existenzielle private Probleme, einen ungesicherten Aufenthaltsstatus oder Diskriminierungserfahrungen gemacht und dadurch keine Kapazitäten, sich in Fördervereinen zu engagieren (Kola Bora, 2019). Anders gestaltet sich die Situation am Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik. Dieses berichtet von einer sehr konstruktiven Mitarbeit und Unterstützung der Elternschaft in der Schulkonferenz. Die Mehrheit der Lernenden ist allerdings bereits volljährig, sodass sie nicht mehr durch Eltern vertreten werden, was die sehr konträre Situation zu den Grundschulen erklärt (Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik, 2022).

2.2.3 Die Abschlussquoten

Oft bleiben die sprachlichen Defizite, die Kinder in die Schule bringen, auch während der Schulzeit bestehen oder verbessern sich nur wenig. Das erklärt auch, weshalb später etwa 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss beenden (Rockmann, 2021; puk a malta, 2022).

Schulabschluss	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Ohne Berufsbildungsreife	151
Berufsbildungsreife	184
Erweiterte Berufsbildungsreife	144
Mittlerer Schulabschluss	818

Schulabschluss	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Allgemeine Hochschulreife (Abitur)	1122

T5: Anzahl Schülerinnen und Schüler allgemeiner Schulen nach Schulabschluss in Berlin Mitte im Schuljahr 2020/2021 (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2021)

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Berlin-Mitte ohne Abschluss und ohne Berufsbildungsreife ist in den letzten zwei Jahren um 40 Prozent gesunken. Eine wesentliche Ursache liegt sicherlich darin, dass die schriftlichen Abschlussprüfungen wegen der Corona-Pandemie ausfielen und die Abschlüsse und stattdessen auf Grundlage der Jahrgangsnoten und Präsentationsprüfung verliehen wurden. Allgemein ist die Quote an Gymnasialempfehlungen im Soldiner Kiez unterdurchschnittlich. An dieser Stelle gilt es dringend zu intervenieren und den Weg an weiterführende und gymnasiale Schulen zu fördern. Aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten für Schulplätze sowie dem Defizit einer weiterführenden Schule im Kiez spricht sich das Quartiersmanagement klar dafür aus, dass das Schulgebäude in der Gotenburger Straße 7 bis 9 für eine Schulnutzung reaktiviert wird.

Der Überblick zur Bildungssituation im Soldiner Kiez verdeutlicht, dass die Bildungsperspektiven, die für Kinder und Jugendliche im Soldiner Kiez ohnehin schon schwierig sind, sich durch die Pandemie weiter verschlechtert haben. Es ist dringend erforderlich, dass die Ressourcen von Senat, Bezirk, Kiezakteurinnen und -akteuren und so auch dem Quartiersmanagement gebündelt werden, um zielgerichtet und ressortübergreifend die Bildungsverhältnisse zu verbessern. Möglichkeiten ergeben sich aus Bildungsprojekten durch das Quartiersmanagement. Definitiv braucht es aber auch einen klaren Schulterschluss mit Senat und Bezirk, indem beispielsweise die Mittel des Bundesprogramms Aufholen nach Corona aus dem Bezirkshaushalt für Kinder und Jugendliche in 2022 aufgestockt und mehr finanzielle und personelle Ressourcen zum Abfangen der Bildungssituation verfügbar gemacht werden.

2.2.4 Digitalisierung und Medienkompetenz

Auch bei der Digitalisierung zeigt sich, dass die Pandemie soziale Ungleichheiten und somit Bildungsrisiken verschärft. Viele Schülerinnen und Schüler im Soldiner Kiez verfügen nicht über die technische Ausrüstung, um von zu Hause adäquat Homeschooling zu betreiben (puk a malta, 2022). Hinzu kommt, dass auch nicht alle Eltern mit den digitalen Medien vertraut sind, um die Medienkompetenz ihrer Kinder zu schulen. Das Jugendamt hat zu Beginn der Corona-Pandemie Sondermittel bereitgestellt, um Kinder- und Jugendeinrichtungen die Anschaffung von Tablets, Laptops und Smartphones zu ermöglichen. Soko 116 und frisbee versuchen aktiv, ihre Programme auf digitale Angebote auszuweiten. Viele Erstklässlerinnen und Erstklässler verfügen mittlerweile über Smartphones (Gesundheits- und Sozialinformationssystem Berlin, 2019). Oft fehlt es jedoch an ausreichender Medienkompetenz. Das Ergebnis sind sehr lange Bildschirmzeiten mit bis zu 8 Stunden täglich und unzureichendes Wissen und Zugang zu einem sicheren Umgang mit Internet und sozialen Medien. Auch das Bildungsniveau hat einen Einfluss auf die Art der Mediennutzung. Während benachteiligte Kinder und Jugendliche Medien eher konsumieren, nutzen junge

Menschen mit einem privilegierteren sozialen Hintergrund Smartphones auch als Produktionsmittel (Soko 116, 2022).

2.2.5 Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für Jugendliche und Erwachsene

Ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler ihren Schulabschluss nachholen können, ist puk a malta. Sozial benachteiligte junge Menschen und Langzeitarbeitslose haben dort die Möglichkeit, sich aus- und weiterbilden zu lassen. Damit reagiert die Einrichtung auf die hohe Quote an Arbeitslosigkeit und Kinderarmut im Kiez. Die Erfolgsquote der Absolventinnen und Absolventen ist mit rund 70 Prozent sehr hoch.

Auch der Medienhof Sprint leistet mit seinem Konzept, die Sprachkompetenzen von Kindern und Jugendlichen aus Brennpunktkiezen gezielt zu fördern, wertvolle Arbeit, um die Bildungsvoraussetzungen im Soldiner Kiez zu verbessern. Obwohl der Medienhof auch Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler vom dritten bis achten Schuljahr anbietet, reichen diese Kapazitäten bei weitem nicht aus.

Im Fördergebiet gibt es einen erheblichen Bedarf an kostenfreien und niedrigschwelligen Nachhilfeangeboten, der dem Quartiersmanagement immer wieder von vielen Bildungseinrichtungen mitgeteilt wird. Gleiches gilt auch für sozialraumorientierte und wohnortnahe Weiterbildungs- und Kulturangebote. Das Amt für Weiterbildung und Kultur ist im Quartier mit keiner eigenen Einrichtung vertreten und regt Kooperationen mit Partnerorganisationen vor Ort an.

2.2.6 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien[8]

Ein zentraler und professioneller Träger im Soldiner Kiez ist casablanca gemeinnützige Gesellschaft für innovative Jugendhilfe und soziale Dienste, die Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenssituationen unterstützt. Allein in Mitte bietet casablanca mit sechs Einrichtungen zahlreiche niedrigschwellige Angebote. Vier dieser Einrichtungen befinden sich im Fördergebiet.

Daneben gibt es noch die zwei Freizeiteinrichtungen Kinder- und Stadtteiltreff frisbee und den Jugendclub SoKo 116. Das frisbee ist ein Treff für Kinder zwischen sechs und maximal 14 Jahren, wo Kinder sich Spiel- und Sportmaterialien ausleihen können und Hausaufgabenhilfe erhalten. Im Jugendclub SoKo können Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren ihre Freizeit bei Aktivitäten wie Kochen, Tischtennis und Klettern verbringen.

Die Remise-Putte versteht sich als ein migrantisches Projekt, bei dem Kinder und Jugendliche Basteln, Werkeln, Fitness und vieles mehr machen können. Zum draußen Spielen lädt der Abenteuerspielplatz Panke ein, wo es Lagerfeuer, Werkeln und Spiele für Kinder und Jugendliche gibt.

Trotz der bestehenden Angebote gibt es nicht ausreichend Beschäftigungsorte und Plätze für die Kinder und Jugendlichen im Kiez.

[8] Eine ausführliche Liste an Bildungseinrichtungen im Quartier findet sich im Anhang. Aus Platzgründen ist eine vollständige Auflistung an dieser Stelle nicht möglich.

2.3 Handlungsfeld 3 - Öffentlicher Raum

Im Vergleich zum Bezirk Mitte, in welchem insgesamt gute Grundbedingungen für die wohnungsnahe Freiraumversorgung festgestellt wurden, sind die Bewohnenden des Quartiers Soldiner Straße/Wollankstraße sowohl mit wohnungsnahen- als auch siedlungsnahen Freiräumen schlecht- bis unterversorgt (Bezirksamt Mitte, 2019). Eine Übersicht der Freiraumversorgung befindet sich im Anhang A.7. Daher sind die bestehenden Stadträume, öffentliche Plätze, Grünflächen und Spielplätze besser für die Nutzung und Begegnung aller Altersgruppen und Milieus auszustatten und klimagerecht zu gestalten. Den Freizeit- und Aufenthaltsorten kommt mit der Pandemie die weitere wichtige Bedeutung für soziale Begegnung und Integration zu. Aus Sicht der Freiraumentwicklungsplanung müssen dringend die vorhandenen Potentiale genutzt werden (Stern, 2021).

2.3.1 Grünflächen und urbane Freiräume

Öffentliche Grünflächen

Der Panke Grünzug Nord von der Osloer Brücke bis zur Kühnemannstraße ist eine der größten öffentlichen Grünflächen im Quartier. Die vom Senat geplante Ausbau- und Renaturierungsmaßnahme Panke trägt erheblich zur Erweiterung grüner Frei- und Erholungsräume bei. Ziel ist es, die Panke unter anderem für die Bevölkerung erlebbar zu machen und eine ökologische Durchgängigkeit wiederherzustellen (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, 2019). Dazu gehört auch der Umbau des weitläufigen Rückhaltebeckens, auch Franzosenbecken genannt.

Die Grüntaler Promenade, eine öffentliche Grünfläche am östlichen Ende des Quartiers, wurde im Rahmen des mehrstufigen Beteiligungsprojektes Grüntalerleben unter den Gesichtspunkten Grünflächenpflege, Spiel und Sport sowie Nachbarschaft und Begegnung erneut in Teilen bedarfsgerecht aufgewertet. Zu den dauerhaften Neuerungen gehören Stadtmöbel, eine betreute Bücherbox und Kiezpinnwand, eine Bühne, ein Calisthenics-Gerät und Slacklinepfosten. Durch die Ausstattung hat die Fläche Kiezplatzcharakter und Potential für vielfältige Aktionen im öffentlichen Raum.

Die Koloniestraße 129/Drontheimer Straße 10, auch Domäne Spielplatz genannt, ist eine öffentliche Grün- und Spielfläche. Gleichzeitig ist sie eine wichtige Verbindungsachse zwischen Drontheimer Straße und Panke für Fußgänger und Fußgängerinnen sowie Fahrradfahrende. Eine Fortführung des Grünzugs von der Panke über das vollversiegelte Einkaufsgelände von Poco Domäne wäre aus städtebaulichen und klimatischen Gründen wünschenswert.

Die Koloniestraße 130 ist eine zwischen Bebauung eingebettete Grünfläche mit Verbindungsweg zum Domäne Spielplatz. Hier hat sich der Nachbarschaftsgarten Koloniestraße angesiedelt. Die Fläche bietet außerdem einen breiten Streifen ungenutzter Gras- und Kiesflächen, dessen Aufenthaltsqualität für die Nachbarschaft durch Pflege und weiter Gartenprojekte erheblich aufgewertet werden könnte.

Die Biesentaler Straße 7, hier befindet sich eine Grünfläche, sowie einige Spielflächen für Basketball und Fußball in marodem und teilweise nicht nutzbarem Zustand.

Öffentliche Spielflächen

Im Quartier gibt es insgesamt 17 öffentliche Spielplätze, davon 6 allgemeine Spielplätze, 3 Spielplätze mit Ballspiel, 5 Kleinkinderspielplätze, 3 Spielplätze für ältere Kinder/Jugendliche und ein pädagogisch betreuter Spielplatz (Bezirksamt Mitte, 2021). Während die quantitative Versorgung mit mehr als 70 Prozent gedeckt ist ist die Qualität und vor allem die Sauberkeit der Spielflächen oft mangelhaft. Starke Verunreinigung durch Müll und Unrat prägen, wie auch schon im vorangegangenen Handlungs- und Entwicklungskonzept dargelegt, weiterhin das Bild der meisten öffentlichen Spielflächen. Auch auf privaten Spielflächen in Hinterhöfen privater und öffentlicher Verwaltung sind ausreichende Sicherheit und Sauberkeit der Flächen ein Problem. Anhand von Rückmeldungen aus der Nachbarschaft wird derzeit durch das Quartiersmanagement der Ist-Zustand dieser Flächen erhoben.

Ein weitreichendes Bauvorhaben im Quartier ist der Spielplatz Panketal, finanziert durch den Baufonds. Hier soll unter Leitung des Kinder- und Jugendbüro Mitte im dritten Quartal 2022 ein analoges und digitales Beteiligungsverfahren zur Ermittlung von Bedarfen umgesetzt werden, bevor im ersten Quartal 2024 die Entwurfs- und Genehmigungsplanung voraussichtlich aufgenommen wird. Beim Umbau darf es zu keiner Zunahme der Versiegelung und dem Verlust aus Naturschutzsicht wertvoller Vegetationsfläche kommen (Pirch, 2022). Eine enge Abstimmung mit dem Umwelt- und Naturschutzamt Mitte ist empfohlen.

Gemeinschaftsgärten/Kleingartenanlagen

Der Friedhof St. Elisabeth II an der Wollankstraße wird im Rahmen des Modellvorhabens GrüneF - Wedding Moabit zur Umnutzung freier Friedhofsflächen in Teilen entwickelt. Auf 2.5 Hektar wird unter der Beteiligung von Nachbarschaft und Organisationen der solidarische Lehrgarten Elisabeet realisiert, eine gemeinschaftlich gepflegte Aufenthalts- und Erholungsfläche mit Obst-/Gemüseanbau sowie niedrigschwelligen Umweltbildungs- und Freizeitangeboten. Im Rahmen von Klima im Kiez, einem Projektfonds Projekt, wird das Elisabeet auch ein zentraler Ort für die grünen Bildungsangebote des Umweltprojektes sein.

Der Koloniegarten ist eine Nachbarschaftsinitiative, die sich zum Ziel gesetzt hat durch die gemeinschaftliche Schaffung und Pflege eines grünen und inklusiven Ortes das städtische Mikroklima zu verbessern und nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Die Initiative

stärkt die Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum und wurde in der Vergangenheit über den Aktionsfonds gefördert.

Die Kiezgärten der Genossenschaft Prinzenallee 58 sind zwei Gartenflächen hinter dem Genossenschaftsgebäude und bestehen aus dem Genossenschaftsgarten und dem Prinzengarten. Letzter wird seit circa zehn Jahren auf Hochbeeten begrünt und gleichsam von Anwohnenden und Nachbarinnen und Nachbarn gepflegt und für vielfältige Bildungs- und Freizeitzwecke genutzt. Die Zukunft der Fläche ist aufgrund einer geplanten Schulbauerweiterung derzeit nicht gesichert.

Im Quartier gibt es eine Vielzahl von Kleingartenanlagen, die zur Durchgrünung und Auflockerung des stark versiegelten Quartiers beitragen. Im Rahmen der grünen Beteiligung ist auch eine Vernetzung mit den Kleingartenvereinen angedacht, um Potentiale zur Zusammenarbeit zu erforschen.

Begegnungsorte

Der Fordoner Platz wird nach längerer Zeit der Vernachlässigung und Problemen von Müllablagerung, verwildertem Pflanzenbestand und Drogenkriminalität seit dem vergangenen Jahr unter Beteiligung verschiedener Akteurinnen und Akteure wieder neu belebt und gestaltet. Ziel ist es, den Ort für positive Umweltbildung, gemeinsames Gärtnern und verschiedene Freizeitangebote, unter anderem Tischtennis, zu nutzen. Ein Pflegevertrag zwischen der anliegenden Carl-Kraemer Grundschule und Gesobau mit dem Straßen- und Grünflächenamt wird derzeit verhandelt. Dahingehend werden auch die Wiederinbetriebnahme des Wasseranschlusses sowie eine ausreichende Beleuchtung des Platzes und der Umgebung geprüft.

Die Speisekammer auf dem Vorplatz der Stephanuskirche ist seit 2019 mit einem Speiseangebot von Eis, Waffeln und frischem Brot sowie Sitzmöglichkeiten zu einem wichtigen Begegnungsort geworden, der aufgrund der Lage und Ausstattung auch das Potential zu einem von Nachbarinnen und Nachbarn oft vermissten Kiezplatzes im Quartier hat. Mit den anstehenden Sanierungs- und Umnutzungsplänen für die Stephanuskirche ist ein Konflikt um das Bleiberecht der Speisekammer entstanden. In Verhandlung mit dem Bezirksamt Mitte verzichtet die Speisekammer auf eine geplante Gaststättenerlaubnis, um einer Räumung entgegenzuwirken. Aufgrund der sozial wichtigen Bedeutung des Ortes für den nachbarschaftlichen Zusammenhalt im Quartier wird der Prozess durch den Quartiersrat unterstützt und vom Quartiersmanagement begleitet.

Nachbarschaftliche Verantwortungsübernahme

Es gibt vielzählige Projekte, die eine Verantwortungsübernahme im Quartier verdeutlichen und sich für mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum stark machen. Sie werden durch engagierte Organisationen, Initiativen, Anwohnende oder das Quartiersmanagement vorangebracht. Eine Auswahl an Projekten ist im Folgenden aufgelistet.

- Fordoner Platz, Pflege der Grünanlagen durch Anwohnende sowie Akteurinnen und Akteure der anliegenden Carl-Kraemer-Grundschule, Nutzung des Platzes für

Bildungsarbeit

- Nachbarschaftsgarten Koloniestraße, gemeinschaftliche Pflege durch Anwohnende mit Aufräumen, Pflanzen, Bewässern, Umgraben, Bauen
- Projekt Erdig, Anwohnende aktivieren die Nachbarschaft zur Bepflanzung des öffentlichen Raums mit der Bereitstellung von Erde und Pflanzsamen, Beratung zur Baumscheibenbegrünung
- Installation von zwei Parklets in der Freienwalder Straße 17 und 27 auf Bewerbung einer Anwohnerin hin mit voraussichtlichem Umsetzungszeitraum im Frühjahr/Sommer 2022
- Regelmäßige Aufräumaktion im Bereich Koloniestraße durch die Union Sozialer Einrichtungen
- Gieß-Mich-Aktion des Quartiersmanagements, Aktivierung der Nachbarschaft zum Bewässern der Bäume im Quartier, Bereitstellung von Gießkannen an den öffentlichen Wasserpumpen

Kunst und Kultur im öffentlichen Raum

Kunst und Kultur im Stadtraum werden durch unterschiedliche Träger und Initiativen in Form von jährlichen Veranstaltungsformaten, wie zum Beispiel dem Panke Parcours oder Initiativen einzelner Träger und Organisationen initiiert, darunter Ausstellungen oder Performances. Auch Formate wie beispielsweise der Tag der Städtebauförderung oder die Fête de la Musique könnten Anlässe für Kunst- und Kulturinitiativen im öffentlichen Raum sein. Hier wird eine stärkere Förderung von künstlerischen Interventionen sowie die Sicherung und Pflege von bestehender Kunst im Stadtraum benötigt (Koch, 2022). So können gesellschaftlich relevante Themen eine Öffentlichkeit erhalten und durch ein Auseinandersetzen damit ein höheres Bewusstsein und eine stärkere Identifikation mit dem Quartier für Anwohnende und Besucherinnen und Besucher gleichermaßen fördern.

2.3.2 Sauberkeit und Sicherheit

Sauberkeit

Neben den Spielplätzen sind auch andere Orte des öffentlichen Raums von mangelnder Sauberkeit betroffen. Ein andauerndes und vorherrschendes Problem ist die illegale Ablagerung von Müll und Sperrgut, welche regelmäßig von Bewohnenden und den Kiezläuferinnen und Kiezläufern an das Ordnungsamt gemeldet wird. Betroffen sind insbesondere die Orte Koloniestraße 122 bis Gebietsende, die Stockholmer Straße im Abschnitt Soldiner Straße bis Zechliner Straße, die Soldiner Straße im Abschnitt Panke bis Prinzenallee, die Stephanuskirche, die Prinzenallee bis Freienwalder Straße und der Fordoner Platz.

Aufgrund dieser Situation kommt aus der Nachbarschaft wiederholt der Wunsch nach regelmäßigen Sperrmülltagen. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage ist der nächste Sperrmüllaktionstag im Quartier erst im zweiten Halbjahr 2022 geplant. Eine höhere Frequenz der Aktionstage sowie Maßnahmen zur Verstetigung der Aktion sind

wünschenswert. Weitere langfristige Lösungen wurde in einem Podcast mit dem Bezirksbürgermeister und Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Stadtreinigung, des Außenordnungsdienstes und der Stadteilkoordination thematisiert und im Rahmen der Kiezwerkstatt 2021 aufgenommen. Die Links zu den Podcasts befinden sich im Anhang A.8 auf Seite 87. Einen ebenso wichtigen Teil in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit, vor allem für Kinder und Jugendliche, leistet das Müll Museum.

Es gibt seit 2021/2022 zwei öffentliche Toilette an der Soldiner Straße/Panke und Grüntaler Promenade. Die Nutzung ist kostenpflichtig.

Sicherheit

Bedenken zum subjektiven Sicherheitsempfinden werden regelmäßig aus der Nachbarschaft zurückgemeldet. Ein zentrales Thema ist die mangelhafte Beleuchtung an verschiedenen Orten. Ein aktuelles Beispiel ist das Verbindungsstück zwischen Koloniestraße und Panke. Hier gibt es seit November 2018 keine öffentliche Straßenbeleuchtung. Diese wird derzeit durch eigens angebrachte Scheinwerfer der Kindertagesstätte Sprachvielfalt sichergestellt und ist keine langfristige Lösung. Auch in anderen Straßen und Bereichen des Quartiers ist die Beleuchtungssituation mangelhaft oder ungeklärt. Hier besteht der Bedarf nach einer Ist-Analyse und Wartung der Anlagen durch das zuständige Fachamt.

Straftaten

Die Anzahl der Straftaten in der Bezirksregion Osloer Straße ist seit 2019 wieder leicht angestiegen und liegt derzeit bei 16.071 Straftaten und 6.119 Fällen (Polizei Berlin, 2020). Damit ist die Anzahl der kiezbezogenen Straftaten pro 100 Einwohner deutlich höher als im Berliner Durchschnitt. Dennoch liegt sie unter dem bezirklichen Durchschnitt (Bezirksamt Mitte 1, 2021).

2.3.3 Verkehr und Umwelt

Der Planungsraum Soldiner Straße ist durch eine vierfache integrierte Umweltbelastung geprägt, die sich vor allem in einer hohen bis sehr hohen Lärmbelastung, einer hohen thermischen Belastung durch dichte Bebauung sowie einer schlechten bis sehr schlechten Grünversorgung zeigt (Bezirksamt Mitte 1, 2021). Die verkehrsbedingte Belastung von Straßen wie der Prinzenallee, Soldiner Straße und Koloniestraße führt zu wiederkehrenden Nutzungskonflikten. In der Koloniestraße kommt es zu täglichen Staus und Konflikten aufgrund von Durchgangsverkehr durch Lieferverkehr und Schwerlast sowie falsch parkenden Autos. Die geplante Parkraumbewirtschaftung ab Oktober 2022 soll für eine Entspannung der Situation sorgen (Bezirksamt Mitte 3, 2021). Die Nachbarschaft hingegen wünscht sich eine Einbahnstraße. Gleichzeitig erschweren andere Maßnahmen die Situation. Auf der Koloniestraße wurden in der Vergangenheit zahlreiche Fahrradbügel installiert, die durch ihre Platzierung die Nutzung der Straße zusätzlich erschweren (Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept, 2019). Zur Besserung der Gehwegsituation ist bis 2023 der Ausbau der Gehwege der Koloniestraße durch den Bezirk vorgesehen (Soziale Infrastruktur

Konzept, 2021). Weitere Lösungsansätze für die vielfältigen Verkehrskonflikte sind gemeinsam mit dem Fachamt voranzubringen.

Einen wichtigen Beitrag zu einer sicheren und umweltfreundlichen Verkehrsentwicklung im Quartier soll der Ausbau des Radwegs Panketrail im Zeitraum des vierten Quartals 2024 bis zum ersten Quartal 2026 leisten (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, 2020). Dabei ist die Grüntaler Straße als Fahrradstraße vorgesehen. Gleichzeitig tragen die Initiativen zur Umnutzung von Straßenräumen erheblich zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Kiez bei. Das Reallabor Temporäre Spielstraßen ermöglicht einen kreativen Umgang mit Straßenraum für Familien und ist ein Pilotprojekt im Bezirk, das großes Potential zur Verstetigung hat. Gleiches gilt für die Parklets, die im Frühjahr/Sommer 2022 durch engagierte Anwohnende installiert wurden.

2.3.4 Einzelhandel, Dienstleistung, Gewerbe

Die Versorgung mit Einzelhandel- und Dienstleistungsgewerbe ist grundsätzlich als eher schlecht zu bewerten, unter anderem aufgrund von seit Jahren fehlenden Angeboten bestimmter Branchenbereiche, wie beispielsweise Bioläden oder Drogeriemärkte. Weiterhin herrscht eine mangelnden Vielfalt an unter anderem Supermärkten (Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept, 2019). Auffallend ist die Vielzahl kleiner Lebensmittelläden und migrantischer Ökonomie, gastronomischer Gewerbe und Spätverkäufe sowie Spiel-Casinos und Wettbüros.

Es gibt einen gewerblichen Leerstand von circa 25 Läden mit einem Schwerpunkt auf der Soldiner Straße, Koloniestraße und Prinzenallee. Eine Übersicht zu leerstehenden Gewerberäumen befindet sich im Anhang A.9. Als strukturprägend ist der Poco Domäne Einrichtungsmarkt in der Drontheimer Straße zu bewertet. Nördlich vom Quartier im Bereich Koloniestraße, Kühnemannstraße, Provinzstraße und Holzstraße befindet sich ein weitläufiges Gewerbe- und Industriegebiet mit einer Vielzahl kleiner und mittlerer Unternehmen mit Branchenschwerpunkten Chemie und Kosmetik, Lebensmittelproduktion, Kraftfahrzeuge, Handwerk und Metallverarbeitung (Bezirksamt Mitte 1, 2021). Entwicklungspotentiale sind hier bisher nicht nutzbar gemacht worden. Aktuell laufen wirtschaftliche Standortuntersuchungen im Zusammenhang mit dem bezirklichen Einzelhandels- und Zentrenkonzept. Zu den wenigen größeren Unternehmen im Kiez zählen das Hotel Big Mama und die Union Sozialer Einrichtungen.

Das Nahversorgungszentrum Wollankstraße nimmt eine wichtige Versorgungsfunktion ein, allerdings nur für die umliegenden nordwestlichen und südöstlichen Wohnlagen mit insgesamt geringem Standortgewicht (Bezirksamt Mitte 1, 2021). Der Angebotsmix besteht aus einem optimierungsbedürftigen Netto Supermarkt, einer von zwei Supermärkten im Quartier, sowie preisorientierten Angeboten aus Mitnahme-Gastronomie, Spätis, Kneipen und Cafés. Entwicklungsempfehlungen sehen unter anderem eine Stärkung des Angebots sowie die Aktivierung von leerstehenden Ladenlokalen vor (Bezirksamt Mitte 2, 2021).

Der große Ladenleerstand wird immer wieder auch in den Zusammenhang mit der Sicherung und Entwicklung von bezahlbaren Räumen für Kultur- und Kreativschaffende gebracht. Das Quartiersmanagement erhält regelmäßig Anfragen in Bezug auf die Nutzung von leerstehenden Räumlichkeiten und deren bessere Vernetzung. Kulturschaffende, Projekträume und soziale Einrichtungen kommen auf Grund der gesamtstädtischen Situation ansteigender Mieten zunehmend in Bedrängnis. Derzeit wird erstmalig ein Wirtschaftsflächenkonzept erarbeitet, um bestehende Gewerbestandorte zu sichern und weiterzuentwickeln (Bezirksamt Mitte 4, 2021). Mit der geplanten Veröffentlichung des Konzepts zum Jahresende 2022 kann eine Anwendbarkeit auf das Quartiersgebiet geprüft werden.

2.4 Handlungsfeld 4 – Gesundheit und Bewegung

Gesundheitliche Risiken stellen in sozialräumlich benachteiligten Stadteilen eine große Herausforderung dar und bedürfen entsprechender Versorgungs- und Präventionsangebote. Multiple Gesundheitsrisiken können unter anderem durch das verdichtete räumliche Umfeld, eine Überlagerung von Lärm- und Luftbelastungen oder komplexe Lebenssituationen entstehen. Auch die Corona-Pandemie hat neue Anforderungen an Bewegungsangebote gestellt, die in den letzten Jahren vor allem in den öffentlichen Raum verlagert werden mussten. Insbesondere Stadtgrün hat eine Doppelfunktion in der Verbesserung des Stadtklimas und als Erholungs- und Bewegungsraum. Generell gibt es im Bereich Gesundheit und Bewegung einen höheren Bedarf als das vorhandene Angebot abdecken kann. Das gilt sowohl für die medizinische Versorgung als auch für die zielgruppenspezifische Sport- und Bewegungsförderung oder Präventionsthemen wie zum Beispiel Sucht und Ernährung.

2.4.1 Medizinische Infrastruktur

Die Infrastruktur an medizinischen Praxen ist seit Jahren entwicklungsbedürftig. Im Quartier gibt es derzeit nur zwei allgemeinmedizinische Praxen, drei Arztpraxen für Innere Medizin, drei zahnmedizinischen Praxen, eine neue psychotherapeutische Praxis und die DRK Klinik. Ein Mangel besteht vor allem in den Bereichen Kinder- und Jugendmedizin sowie Psychotherapie. Dies sind zwei Bereiche, die mit der fortschreitenden Pandemie besonders gefragt sind.

Vulnerable Gruppen, wie zum Beispiel einkommensschwache und migrantische Familien, haben mehr denn je mit psychologisch belastenden Umständen zu kämpfen. Das Panke-Haus berichtet:

„Die Familien sind erfahrungsgemäß so sehr mit existenziellen Sorgen beschäftigt, dass alle anderen Themen bei ihnen kaum Beachtung finden können. Es ist tatsächlich auch gar nicht einfach für sie den bürokratischen Anforderungen von Ämtern und Behörden und inzwischen auch Schulen (Homeschooling etc.) gerecht zu werden" (Panke-Haus, 2022).

2.4.2 Sport- und Bewegungsförderung

Ein sinnvoller und wichtiger Ausgleich in den beschriebenen Krisensituationen ist der niedrigschwellige Zugang zu Sport- und Bewegungsangeboten. Das Angebot an Sportaktivitäten ist mit der Pandemie in den vergangenen zwei Jahren im Quartier jedoch leider erheblich zurückgegangen. Dies betrifft wohnortnahe Angebote für alle Zielgruppen, von Bewegungsgruppen für ältere Menschen über kombinierte Beratungs- und Sportangebote für Familien bis hin zu Kinder- und Jugendsport. Bewegungsmangel ist eine weit verbreitete Konsequenz und die Förderung von Kinder- und Jugendgesundheit ein Themenschwerpunkt im Bezirk (Bezirksamt Mitte, 2018).

Das Sport- und Bewegungsangebot von sozialen Trägern im Quartier ist weiter ausbaufähig. Das Panke-Haus Familienzentrum und die Fabrik Osloer Straße bieten eine derzeit noch begrenzte Auswahl an Bewegungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen an, die mit Abschwächen der Pandemie erst langsam wieder aufgebaut werden kann. Bewegung für Kinder und Jugendliche kann zu Teilen durch Angebote von frisbee und Soko 116 gefördert werden. Allgemein besteht jedoch ein hoher Bedarf an niedrigschwelligen und unkommerziellen Angeboten für alle Zielgruppen (Fabrik Osloer Straße, 2022).

Sport im öffentlichen Raum

Mit dem Panke Grünzug hat das Quartier einen großzügigen und vielfältigen Bewegungsraum. Aufgrund von fehlender Beleuchtung wird dieser jedoch vermehrt als Angstraum wahrgenommen, dessen Nutzung deshalb für viele Menschen auf den Tageszeitraum begrenzt ist. Hier besteht der Bedarf nach Lösungsansätzen, wie die Panke zu einem sicheren Stadtraum gestaltet werden kann und unter anderem für Bewegung und Sport genutzt werden kann. Potentielle Lösungen im Bereich Beleuchtung sollten mit dem Umwelt- und Naturschutzamt vor dem Hintergrund von natur- und artenschutzrechtlichen Belangen abgestimmt werden.

An öffentlichen Sportanlagen gibt es derzeit zwei Calisthenics Anlagen an der Koloniestraße 117 und Grüntaler Promenade, letztere mit einer erwarteten Fertigstellung im Frühjahr/Sommer 2022). Die Anlagen können für Kraftsport im Freien genutzt werden und sind daher auch in Zeiten der Pandemie eine Bereicherung für das Quartier. Hier bleibt zu klären, inwiefern die Anlagen auch attraktiv für Nutzerinnen und Nutzer außerhalb der Kraftsport Szene sein können. Weiterhin sind einige der öffentlichen Spielflächen mit Basketball- und Fußballplätzen ausgestattet, allerdings in ganz unterschiedlichen Qualitäten. Teilweise gibt es schlechte Bodenbeläge und fehlende Basketballnetze. Hier besteht der Bedarf die öffentlichen Sportanlagen zu erhalten und weiter zu qualifizieren, unter anderem durch die regelmäßige Wartung des zuständigen Fachamts.

Die Sportanlage Gustav-Böss/Werner Kluge an der Koloniestraße 82 und Kühnemannstraße 52 ist Teil der integrierten kommunalen Sportentwicklungsplanung und soll baulich modernisiert werden. Ziel ist es, das Potential der Nutzungsstunden auszubauen und so dem Defizit gedeckter und ungedeckter Sportanlagen im Bezirk entgegenzuwirken. Der Bau einer Zweifeldsporthalle ist unter anderem für die Schulsportnutzung der Carl-Kraemer-

Grundschule sowie Vereinsnutzung vorgesehen. Hier könnten durch Kooperationsvereinbarungen perspektivisch Sport- und Bewegungsangebote für Zielgruppen außerhalb des Vereinssports bereitgestellt werden (Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept, 2019).

2.4.3 Prävention und Beratung

Die Einrichtung eines Präventionsrates für den Bezirk Berlin Mitte zu Beginn des Jahres 2021 unterstreicht die wachsende Bedeutung von Präventionsarbeit in Bereichen wie Gewalt- und Kriminalprävention, sozialraumorientierte Prävention, Suchtprävention sowie Prävention von Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung (Bezirksamt Mitte, 2021). Ein Defizit in der Präventionsarbeit gibt es im Bereich Suchtprävention im Quartier. Hier besteht Potential für weiteres Handeln, zum Beispiel in Form eines geförderten Projektes.

Im Folgenden wird eine Auflistung aktueller Präventionsprojekte und -maßnahmen vorgenommen.

- Sport ist ein wichtiger Hebel zur Gewaltprävention und wird im Quartier durch ein Kooperationsprojekt des Vereins Kiezbezogener Netzwerkaufbau getragen. Das Projekt initiiert Aktions- und Veranstaltungsformate gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen und der Polizei, um Zivilcourage, Toleranz und Verantwortungsübernahme zu fördern. Auch in der Presse wurde das Projekt mit mittlerweile 35 Netzwerkpartnerinnen und -partnern, unter anderem die Polizei, Unternehmen, Organisationen, Moscheen, Schulen und Kindertagesstätten, positiv hervorgehoben (Tagesspiegel, 2021).
- Ein Projekt zur Präventionsarbeit mit gewaltbereiten Männern und dem Aufbau von Beratungsangeboten und sozialen Trainings wird derzeit in enger Abstimmung mit dem Quartiersmanagement und dem Bezirksamt entwickelt.
- Die Wohngruppe Donya vom Wildwasser Verein bildet für Mädchen, die aufgrund von Gewalterfahrungen und/oder familiärer Konflikte nicht mehr zuhause wohnen wollen/können, einen wichtigen Anker.
- Im Bereich der Prävention von Rassismus und Diskriminierung wird bezirksweit im Rahmen des Bündnisses Zusammen gegen Rassismus gearbeitet.

Im Quartier gibt es einen hohen Bedarf an Beratung zu Themen rund um Familien, Integration und Soziales. Durch engagierte Träger und Organisationen gibt es verschiedene unterstützende Beratungsangebote, die im Folgenden aufgelistet werden.

- Al Dar: Arabischsprachige Sozial- und Familienberatung
- Fabrik Osloer Straße, Nachbarschaftsetage: Mehrsprachige Sozial- und Familienberatung, Rechtsberatung, Beratung zu Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Haci Bayram Moschee: Sozial- und Familienberatung, Psychologische Beratung (ehrenamtlich)
- Lotsenprojekt Die Brücke: Mehrsprachige Integrationsberatung, u.a. zu Antragsstellung, Aufenthalt/Einbürgerung, Kinder und Jugend, Arbeit und Ausbildung

- Mensch im Mittelpunkt: Mehrsprachige Sozialberatung/Antragshilfe, Eltern- und Integrationsberatung
- Netzwerkprojekt Kiezsportlotsin: Mehrsprachiges Beratungs- und Vermittlungsangebot von Sportaktivitäten für alle Altersgruppen
- Panke-Haus Familienzentrum: Mehrsprachige Sozial- und Familienberatung, Online-Beratung
- Schildkröte: Sozialberatung im Rahmen des Projekts Clearing Allgemeine unabhängige Sozialberatung
- Stadtteilmütter: Familienberatung durch Mütter mit Migrationshintergrund; Kooperierende Einrichtungen Fabrik Osloer Straße, Panke-Haus, frisbee

In Quartiersnähe kann auch die Erziehungs- und Familienberatung des Bezirksamts Region Gesundbrunnen in Anspruch genommen werden.

2.4.4 Gesunde Ernährung

Der Bezirk strebt im Rahmen des Aktionsplans zum Gesunden Aufwachsen in Mitte seit 2018 an, die Attraktivität und Alltagstauglichkeit gesundheitsfördernder ausgewogener Ernährung zu vermitteln. Bewegungsmangel und damit einhergehender Übergewichtigkeit ist nicht erst seit der Pandemie eine Herausforderung im Quartier. Dennoch gibt es aktuell nur sehr wenige Angebote diesbezüglich. Seit 2021 wird durch das Elisabeet ein niedrigschwelliges und spendenbasiertes Angebot zum Gärtnern von regionalem Obst und Gemüse umgesetzt. Hier besteht großes Potential, den Nachbarinnen und Nachbarn über zum Beispiel gemeinsames Ernten und Kochen das Thema Gesunde Ernährung näher zu bringen. Ergänzend gibt es seit diesem Jahr erstmalig in Quartiersnähe ein Sportangebot für adipöse Kinder und Jugendliche vom Träger Fidelio Mitte.

2.5 Handlungsfeld 5 – Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

2.5.1 Intensivierung von Vernetzung und Beteiligung

Dem Soldiner Kiez mangelt es nicht an Engagement, er verfügt über eine vielfältige Landschaft an Akteurinnen und Akteuren. Das Interesse an der Beteiligung in Netzwerken und Arbeitsgruppen ist groß und wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen bestmöglich verfolgt. Im Fördergebiet gibt es eine funktionierende und gezielt kanalisierte Vernetzung. Diese wird durch das Quartiersmanagement-Team während der aktiven Teilnahme am Austausch verstärkt und weiter gefördert.

2.5.2 Beteiligung an offenen Veranstaltungen

Die über das Programm Sozialer Zusammenhalt geförderten Projekte binden die Bewohnenden in verschiedenen Formen ein. Mit dem Projekt Reallabor Temporäre Spielstraßen wurden ab Anfang Juni 2021 regelmäßig Straßenabschnitte im Soldiner Kiez abgesperrt. Die Autostraßen werden dabei zu temporären Spielstraßen und als Reallabore für nachhaltige Mobilität genutzt. An diesen Nachmittagen wird gespielt, gebaut, gequasselt, geträumt und die Kinder und Anwohnende erobern die Straße mit ihren Ideen. Innerhalb

spielerischer und rollender Interventionen ist auf den Spielstraßen ein Ideenspeicher unterwegs und sammelt die Anregungen der Bewohnenden für zukünftige neugeschaffene urbane Orte. Gäste und Kiezakteurinnen und -akteure mit Expertise zum Thema Nachhaltige Mobilität bieten offene Diskussionen über die Mobilitätswende im Kiez an. Am 10. Juni 2021 wurde die erste temporäre Spielstraße in der Kattegatstraße eröffnet.

Weitere wichtige Veranstaltungen im Quartier waren im Jahr 2021 der jährliche Tag der Städtebauförderung in Zusammenarbeit mit dem Müll Museum am 8. Mai als eine bundesweite digitale Veranstaltung, das 30-jährige Jubiläum der Kolonie Wedding gemeinsam mit dem Kultursenator am 10. September und der jährliche Panke Parcours vom 3 bis 5. September und 10 bis 12. September.

2.5.3 Beteiligung in Gremien und Initiativen

Durch die Pandemie haben Beteiligung und Vernetzung im Kiez im Rahmen von neuen Formaten stattgefunden. Diese Vernetzung lief zu Beginn der Pandemiezeit mal aus technischen Gründen, mal aufgrund fehlender Infrastruktur nicht optimal, da es für alle Beteiligten Neuland war. Im Laufe der der Zeit trafen sich die engagierten Akteurinnen und Akteure über digitale Kanäle, um das Engagement zu teilen.

Aus einem Netzwerk aus Grundschulen, deren Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, sozialen Einrichtungen und dem Jugendamt besteht seit 2014 die Arbeitsgemeinschaft Bildungspartnerschaft, die sich monatlich trifft. Das Netzwerk dient dem Austausch über aktuelle Themen. Gleichzeitig werden praktische Ideen erarbeitet und umgesetzt. Dazu gehören auch Veranstaltungen wie die jährliche Entdeckungsreise und der Adventskalender. Derzeit wird gemeinsam das Kiezfest vorbereitet, das die Bekanntheit der sozialen Einrichtungen im Kiez erhöhen soll.

2019 gründete sich der Arbeitskreis Bildungswege im Soldiner Kiez mit Mitgliedern aus Jugendarbeit, Quartiersmanagement, Schul-Sozialarbeit, den Schulen, Familienbildung, Stadtteilentwicklung und Theaterpädagogik. Über ein halbes Jahr hinweg wurden monatlich Treffen abgehalten und der Bedarf eines Leitsystems zu Bildungsangeboten im öffentlichen Raum entwickelt. Aufgrund der thematischen Nähe wurde der Arbeitskreis Anfang 2019 in die Arbeitsgemeinschaft Bildungspartnerschaften integriert.

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die Schulen bzw. die Schulsozialarbeit sind in der Regional-Arbeitsgemeinschaft Gesundbrunnen und Soldiner Straße miteinander vernetzt. Die Arbeitsgemeinschaft findet unter Beteiligung des Jugendamtes und dem Bereich Sozialraumkoordination statt und biete auch Anknüpfungspunkte für die Quartiersmanagements und dessen Projekte sowie weitere Kinder- und Jugendprojekte im Sozialraum.

Demokratie in der Mitte organisiert Weiterbildungen und Veranstaltungen, vernetzt die Akteurinnen und Akteure in den Gebieten, betreibt Öffentlichkeitsarbeit, koordiniert Gremiensitzungen, begleitet Projekte, veröffentlicht Fachartikel und berät zu allen relevanten Themen, die eine demokratische Gesellschaft stärken können.

Die Kiezagentinnen und Kiezagenten sind eine Gruppe von Jugendlichen, die von den Streetworkerinnen von Gangway Verein ausgebildet werden. Sie werden für die Themen von Demokratie in der Mitte sensibilisiert und lernen, wie eine korrekte Antragstellung und Abrechnung von Mitteln funktioniert. Sie sprechen andere Kinder und Jugendliche an und laden sie ein, sich mit einer Projektidee zu beteiligen.

Das Netzwerk Zusammen gegen Rassismus organisiert die Internationale Wochen gegen Rassismus. Beteiligt sind neben dem Quartiersgebiet auch andere Quartiersmanagements in Mitte, um eine demokratische, zivilgesellschaftliche Haltung gegenüber Menschenfeindlichkeit zu zeigen.

Mitte im Dialog lief von 2018 bis 2021 und war ein Projekt mit dem interreligiöser und interkultureller Dialog im Bezirk Mitte gestärkt werden sollten. Es galt, Räume zu schaffen für gegenseitiges Kennenlernen der Akteurinnen und Akteure, Sensibilisierung und Bildung in den Themenbereichen zu stärken und gemeinsam aktiv zu werden. Das Projekt bot dazu verschiedene Möglichkeiten, wie beispielsweise die Beteiligung im Kompetenz- und Dialognetzwerk, verschiedene thematische Arbeitsgruppen, Dialog-Veranstaltungen, Fortbildungen, Qualifizierungen sowie in der gemeinsamen Entwicklung eines Leitbildes für den Bezirk Mitte.

Ein durch Casa-Dar organisiertes kleines Treffen für Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter findet noch regelmäßig statt. Beteiligt sind vier umliegende Grundschulen und zeitweise andere Projekte sowie Expertinnen und Experten. In diesem Rahmen fanden auch wieder in Kooperation mit dem Verein Kiezbezogener Netzwerkaufbau und Abschnitt 18 die Selbstbehauptungstrainings für Schülerinnen und Schüler der vier Grundschulen statt.

Die Bücherbox in der Grünthaler Straße wird von engagierten Anwohnenden selbstorganisiert gepflegt.

2.5.4 Wahlbeteiligung und Wahlrecht

Im Soldiner Quartier nahmen bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 74 Prozent ihr Wahlrecht wahr (Weddingweiser, 2021). Dies entspricht auch dem Ergebnis des Bezirks Mitte mit 73,5 Prozent Wahlbeteiligung. Auf Basis der Altersstruktur der Bewohnenden im Quartiersind nur 7.717 Personen oder ca. 41.8 Prozent der Anwohnenden wahlberechtigt[9]. Im Vergleich dazu sind im Bezirk Mitte 206.457 Personen, also ca. 81.7 Prozent, wahlberechtigt. Dies lässt sich auf die junge Altersstruktur und den hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund und ohne Wahlrecht zurückführen. Im Zuge dessen wurde zur Bundestagswahl 2021 eine Symbolwahl für Migrantinnen und Migranten ohne Wahlrecht ausgerufen (Bezirksamt Mitte, 2021).

2.5.5 Wahl und Zusammensetzung des Quartiersrats und der Aktionsfondsjury

Das Quartiersmanagement hat gemeinsamen mit den Quartiersmanagements Brunnenstraße, Badstraße und Pankstraße in 2021 eine kiezübergreifende Kampagne zur

[9] Errechnung basierend auf den Daten aus Kapitel 1.1.3, Tabelle 1

Neuwahl des Quartiersrat und der Aktionsfondsjury umgesetzt. Dazu gehörte die Akquise und Bewerbung von Kandidatinnen und Kandidaten sowie zur Aktivierung von Wählenden für die aufgestellten Gremienmitglieder. Durch die Bündelung der finanziellen Ressourcen konnte die Kommunikationsagentur georg und georg zur Unterstützung für Werbematerialien und Teile der Öffentlichkeitsarbeit beauftragt werden.

Die Wahlen des Quartiersrats und der Aktionsfondsjury fanden im September 2021 statt. Gewählt wurde an vier Tagen und an drei unterschiedlichen Orten im Gebiet, und zwar im Quartiersmanagement-Büro, auf dem Musikfest Panke Parcours und in den Spielstraßen Biesentaler Straße und Zechliner Straße. Zudem war auch parallel an zwei Tagen das mobile Wahlbüro mit dem Lastenrad unterwegs. Allerdings fiel die Wahlbeteiligung niedriger als bei der vorangegangenen Wahl aus.

Für den Quartiersrat konnten 17 Anwohnende sowie 14 Institutionen gewonnen werden. Besonders groß ist das Interesse von neu in den Kiez gezogenen jungen Menschen, von denen einige politisch aktiv sind. Die drei gewählten Sprecherinnen und ihre Stellvertretenden nehmen ihr Amt engagiert wahr. Sie vertreten den Quartiersrat regelmäßig in der Steuerungsrunde in bezirklichen Ausschussrunden und bei anderen Aktivitäten. Die Aktionsfondsjury besteht aus 10 Bewohnenden. Sie tagt einmal im Quartal und entscheidet über nachbarschaftsfördernde Aktionen und Projekte, die von den Antragstellenden ehrenamtlich durchgeführt werden.

2.5.6 Weitere Beteiligungsgremien

Der Soldiner Kiezverein wurde 2002 von Anwohnenden und Aktiven im Kiez gegründet. Entstanden ist der Verein im Zusammenhang mit dem Förderprogramm Soziale Stadt. Der Verein hat knapp 70 Mitglieder. Viele von ihnen spielen eine aktive Rolle im Soldiner Kiez, zum Beispiel als Projektträger für Gewerbeförderung, als Galeristinnen und Galeristen, als Vereinsvorstand in einem Selbsthilfeprojekt. Der Verein versteht sich als unabhängige Interessensvertretung für Anwohnende und Aktive sowie als eine Lobby für den Soldiner Kiez.

Die Freienwalder 21, eine seit über 20 Jahren bestehende Hausgemeinschaft aus 28 Erwachsenen und 12 Kindern, wehrt sich gegen Immobilien-Spekulanten. Die Nachbarschaft setzt sich aus Wohngemeinschaften, Familien, Alleinstehenden und Alleinerziehenden zusammen. Viele von ihnen sind in sozialen, pädagogischen Projekten involviert, engagieren sich lokalpolitisch oder leisten künstlerisch Beiträge zur Kiezkultur. Der Verein strebt den Schutz und Erhalt von bezahlbarem Wohnraum und die Förderung und Mobilisierung des Engagements gegen Verdrängung der Mieterinnen und Mieter des Objekts in der Freienwalder Straße 21 an.

Die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Mobilität und Verkehrswende besteht seit 2019 und setzt sich aus zwanzig engagierten Personen zusammen. Anlass war die Frage im Quartiersrat, was von einem Verkehrskonzept für den Soldiner Kiez zu halten ist. „Eine solches Konzept ist notwendig, sollte aber nicht aus den Projektmitteln des Programms

Sozialer Zusammenhalt bezahlt werden“, lautet die Position des Quartiersrates und der Gruppe.

Das Quartiersmanagement versucht mit Changing Cities, einer zivilgesellschaftliche Initiative für lebenswerte Städte, im Kontakt zu bleiben und sich auszutauschen. Weitere engagierte Vereine wie zum Beispiel Mensch im Mittelpunkt, Menschen Helfen Menschen und Kiezbezogener Netzwerkaufbau setzen sich sehr aktiv für die Belange des Kiezes ein.

2.5.7 Vernetzung unter den gemeinsamen Themen, Trägern, Projekten und Orten

Durch die Zusammenarbeit der Träger entsteht im Quartier eine neue Vernetzungskultur, die für die Quartiersentwicklung sehr wichtig ist. Vernetzung findet weitestgehend zu den Themen der Handlungsfelder statt, zum Beispiel in den Bereichen Nachbarschaft, Integration, Familien, Bildung und Kultur. Im Zeitalter der Raumknappheit zur Verfügung stehende Räumlichkeiten im Interesse des Kiezes zu nutzen, hat nach wie vor Priorität. Die wenigen im Kiez verfügbaren Räume werden insbesondere von sozialen Einrichtungen und Projekten mehrfach genutzt. So werden bestehende Ressourcen geteilt und diversen Zielgruppen zugänglich gemacht. Das Quartiersmanagement versucht hier die jeweiligen Interessengruppen untereinander zu vernetzten und sie in die Quartiersentwicklungen einbeziehen. Wichtige Organisationen und Initiativen für die Vernetzung zu unterschiedlichen Themen im Gebiet sind unter anderem die Fabrik Osloer Straße, das Panke-Haus, die Genossenschaft Prinzenallee 58, zukünftig das Paritätische Haus oder die Kolonie Wedding. Eine Übersicht wichtiger Akteurinnen und Akteure befindet sich im Anhang A.2 auf Seite 77.

3 Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern

In Folgenden sind die Handlungsbedarfe dargestellt, die sich aus der Analyse der Gebietsstandentwicklung und der umfassenden Bedarfsermittlung mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus dem Quartier ergeben haben. Eine Übersicht dazu befindet sich in Anhang A.10 auf Seite 88.

Die folgende Darstellung orientiert sich an den mittelfristigen Handlungserfordernissen, den Bedarfen und Finanzierungsbedarfen sowie der geplanten Unterstützung durch das Programm Sozialer Zusammenhalt und andere Akteurinnen und Akteure.

3.1 Handlungsfeld 1 – Nachbarschaft und Integration

Was trägt zu einer nachhaltigen, einladenden und wohnattraktiven Nachbarschaft bei? Aspekte wie ein starker sozialer Zusammenhalt sowie ein respektvolles Miteinander befördern eine lebenswerte Nachbarschafts- und Kiezkultur. Um das zu erreichen, braucht es Begegnungsorte im Soldiner Kiez, an denen Nachbarinnen und Nachbarn zusammenkommen und sich über gemeinsame Aktivitäten kennenlernen und vernetzen können. Dabei ist es von großer Bedeutung, Nachbarschaft möglichst inklusiv zu gestalten, um Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderung verstärkt einzubeziehen und gesellschaftliche Barrieren und Vorurteile abzubauen. Insbesondere Menschen mit Behinderung erfahren im Soldiner Kiez weiterhin zu wenig gesellschaftliche Unterstützung und Sichtbarkeit und es mangelt an barrierefreiem Raum. Mit niedrigschwelligen, mehrsprachigen und barriereärmeren Angeboten kann die Aufenthaltsqualität gesteigert und gleichzeitig der nachbarschaftliche Zusammenhalt gefördert werden. Dabei ist es auch wichtig, die schon bestehenden Angebote und Einrichtungen zu fördern und bei einer Diversifizierung und Erweiterung ihres schon bestehenden Angebotes zu unterstützen. Daneben sollten Fördermöglichkeiten, zum Beispiel über den Integrationsfonds gesichtet und ausgeschöpft werden.

Im Folgenden werden die Handlungserfordernisse mit den zugehörigen Projektideen in Aufzählung aufgelistet.

- Schaffung von mehr Begegnungsorten, die interkulturell, niedrigschwellig und kostenfrei sein sollten, wie:
    - Kultur- und Begegnungsjurte oder Tiny House[10]
    - Stärkung des Theater28 als Nachbarschafts- und Kulturort
    - Mobiler Nachbarschaftspavillon oder Stadtteiladen
    - Friedhofscafé in der Kapelle des St.-Elisabeth-II Friedhofs

[10] Mögliche Standorte sollen in Abstimmung mit den Fachämtern Umwelt/Naturschutz und Weiterbildung/Kultur qualifiziert werden.

- Stärkung der kulturellen Vielfalt durch die Ausrichtung eines „Tags der Vielfalt, mit unter anderem Sprach-Tandems, Teestuben, Kiezfest
- Förderung der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund an Aktionen, Projekten und Gremien durch:
    - Ein interkulturelles Projekt, mit dem Ziel, Menschen mit Migrationshintergrund stärker einzubeziehen
    - Aufklärungs- und Infoabende für relevante Themen, wie zum Beispiel Klima, Müll, Verkehr, Bildung
- Schaffung von niedrigschwelligen Begegnungsformaten zur Förderung der Begegnungen zwischen unterschiedlichen Gruppen im Kiez, zum Beispiel Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, durch:
    - Gemeinsames Singen als Teil eines Projekts für Seniorinnen und Senioren sein oder Singen im Garten der Stephanuskirche
    - Repair Café und Repair-Tage in bisherigen Selbsthilfewerkstätten, zum Beispiel bei puk a malta und in der Fabrik Osloer Straße
    - Kleiderbox als Kleidertauschregal, zum Beispiel neben der Bücherbox in der Grüntaler Straße oder Osloer Straße
    - Filmabende mit Aufklärungsfilmen zu Umweltverschmutzung, Umwelt, aber auch Rassismus/Diskriminierung
- Schaffung zielgruppenspezifischer und generationsübergreifender Angebote, zum Beispiel durch geschützte Räume für Mädchen und Frauen, geschützte Räume für LSBTQI* Personen sowie den Einbezug von Menschen mit finanzieller Benachteiligung, unter anderem mit folgenden Ideen:
    - Mädchen-Tage zum Abbau von stereotypischen Rollenbildern
    - Eventreihe für Seniorinnen und Senioren mit Brettspielen, bewegungsfreudigen oder politischen Kiezspaziergängen
    - Vater-Kind-Aktionen um stereotypische Muster zu durchbrechen, Themen: Care-Arbeit, Freizeitgestaltung, interkulturelle Vernetzung
    - Mehrgenerationen-Projekt, wie zum Beispiel Geschichtentage aus dem Alltag zwischen Jung und Alt, ein Buch könnte daraus entstehen
- Stärkere Verbreitung und Kommunikation der vorhandenen Angebote im Kiez durch:
    - Kiezbroschüre oder Kiezkarte für einen Überblick über Akteurinnen und Akteure
    - Gemeinsame Plattform für Veranstaltungen im Soldiner Kiez zwischen verschiedenen Einrichtungen
- Förderung von Freizeitangeboten und Schaffung von barrierefreien Orten für Menschen mit Behinderung durch zunächst eine Ermittlung von konkreten Bedarfen
- Umnutzung der Stephanuskirche und Umgebung vom räumlichen zum funktionalen Zentrum im Kiez, zum Beispiel als Konzerthaus, Veranstaltungsrot, Indoor-Marktplatz, in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinde, Architekturbüro und Fachämtern
- Förderung von Antidiskriminierungsarbeit durch:

    - Antidiskriminierungsprojekt als Bildungsprojekt in Kooperation mit Schulen
    - Erlebbares Bildungsprojekt mit aufsuchenden Elementen, zum Beispiel Tafeln und Sichtbarkeit im öffentlichen Raum
- Schaffung von niedrigschwelligen und neuen Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel:
    - Projekt in der Wollankstraße mit sportlichen Aktivitäten, zum Beispiel Boxen, Fußball mit der Polizei
- Schaffung eines größeren mehrsprachigen Sozialberatungsangebots, zum Beispiel:
    - Mobile aufsuchende Sozialberatungen als Erweiterung zu bestehenden Angeboten in Einrichtungen

3.2 Handlungsfeld 2 – Bildung

Die Bildungssituation für Kinder und Jugendliche im Soldiner Kiez ist gleichbleibend alarmierend, das legen die Untersuchungen der Sprachförderung und Schuleingangsuntersuchung offen. Die andauernde Corona-Pandemie verschärft die Situation noch weiter, da die Lern- und Förderbedingungen erschwert sind. Es bedarf grundsätzlich einer stärkeren Fokussierung auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Kiez. Angefangen bei einer durchgängigen Sprachbildung ab dem Kindertagesstätten-Alter braucht es sichere, förder- und betreuungsstarke Räume sowie mehr Freizeitangebote für junge Menschen im Kiez, um die Bildungs- und Entwicklungschancen zu verbessern. Dies ist ein ressortübergreifendes Thema, was das Quartiersmanagement und die sozialen Einrichtungen vor Ort nicht allein stemmen können. Auch die Unterstützung des Bezirks und Senats ist gefragt, indem die Bildungsinfrastruktur über mehr weiterführende Schulen im Kiez sowie beispielsweise die Aufstockung der Mittel des Bundesprogramms Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche in 2022 aus dem Bezirkshaushalt verbessert wird. Generell braucht es einen stärkeren Fokus auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Soldiner Kiez. Daher bedarf es auch eines gleichbleibenden beziehungsweise höheren Budgets von Jugend- und Sozialarbeit sowie Nachhilfe. Darüber hinaus wird durch das Quartiersmanagement eine Intensivierung der Kontakte und Zusammenarbeit mit der Kooperation Schule-Jugend-Weiterbildung im Bezirksamt Mitte angestrebt.

Im Folgenden werden die Handlungserfordernisse mit den zugehörigen Projektideen in Aufzählung aufgelistet.

- Förderung der Bildungsinfrastruktur im Kiez und die Schaffung von weiterführenden Schulen, wie Wiedernutzung des Schulgebäudes in der Gotenburger Straße als weiterführende Schule
- Schaffung grüner Lern- und Erfahrungsorte für bestehende Grundschulen, unter anderem vor dem Aspekt der Umweltbildung, zum Beispiel:
    - Am Panke Grünzug: Kunstgarten, Grüne Bibliothek und einen Gemüsegarten mit unter anderem dem Ziel einer größeren Vernetzung der Schulen untereinander

- Schaffung zusätzlicher Räume für die Schulen zwecks einer Ganztagsschule aufgrund des vorherrschenden Raummangels, unter anderem durch die Kooperation mit anderen Einrichtungen im Kiez
- Förderung der Vernetzung zwischen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und Schulen durch:
    - Runder Tisch: Arbeitsgemeinschaft Bildungspartnerschaft könnte um die Teilnahme aller Schulen im Quartier erweitert werden
    - Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Initiative Zukunftskiez
- Stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung der Schulen im Kiez untereinander mit Ideen, wie zum Beispiel:
    - Tag der offenen Tür an den drei Grundschulen und der Quinoa Schule sowie dem Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik und andere gemeinsame Aktionen der Schulen
    - Weiterführung Schachprojekt
    - Gemeinsam genutzte Flächen aller Schulen im Kiez, zum Beispiel am Panke Grünzug
- Bessere Verbreitung der bisherigen Angebote für Kinder und Familien durch eine Informationskampagne und Kooperationen zwischen Schulen und Einrichtungen
- Stärkung der Elternschaft an den Schulen mit Ideen, wie zum Beispiel:
    - Bildungsbotschafter*innen, die das Bildungssystem kennen und an andere Eltern weitergeben und dadurch die Bildungslandschaft im Kiez unterstützen
    - Eltern für Rolle von Engagement sensibilisieren und interkulturellen Austausch fördern
- Instandsetzung und Nutzbarmachung des Fußballplatzes der Andersen Schule, der bei Regen unter Wasser steht und nicht nutzbar ist
- Schaffung von mehr und sicheren Aufenthaltsräumen für Kinder und Jugendliche:
    - Speziell für die Wollankstraße: Freizeitangebote für Kinder und Jugendlichen in der Woche und am Wochenende
    - Betreuungsangebote nach 18 Uhr, besonders für Kinder ab 6 Jahre
- Förderung von präventiver Antidiskriminierungsarbeit durch:
    - Antidiskriminierungsprojekt als Bildungsprojekt in Kooperation mit Schulen
    - Projekt mit aufsuchenden Elementen, zum Beispiel Tafeln und Sichtbarkeit im öffentlichen Raum, unsichtbares Theater, Zuhören im öffentlichen Raum
- Schaffung nachhaltiger Strukturen der Sprachförderung durch:
    - Mehr Fördermöglichkeiten in der Sprachentwicklung von Kindertagesstätten bis Schule
    - Einstellung und Ausbildung von Sprachförderkräften an Kindertagesstätten
    - Leseprojekte (mehrsprachig) in Bibliothek Luisenbad
- Stärkung der Bildungsgerechtigkeit und Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche durch:

    - Aufstockung der Mittel des Bundesprogramms Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche in 2022 aus dem Bezirkshaushalt
    - Sozialpädagogische Konzepte für Schülerinnen und Schüler, die durch die Pandemie abgehängt wurden
    - Projekte für Patenschaften finanziell stärken, die mit ihren Bildungs- und Freizeitpatenschaften einen Beitrag leisten und somit die Kinder als auch die Familien stärken
    - Schaffung neuer Stellen, die Angebote entwickeln und zwischen Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften vermitteln
    - Vernetzung und Kooperation mit dem Medienhof Sprint Verein
- Sichtbarmachung von Ausbildungsmöglichkeiten, mit beispielsweise der Organisation eines Azubi-Tags: Welche Betriebe bilden aus im Kiez?

3.3 Handlungsfeld 3 – Öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum in einem robusten und zukunftsfähigen Soldiner Quartier sollte vor allem durch neue und aufgewertete Grün- und Freiräume sowie eine gesteigerte Aufenthaltsqualität geprägt sein. Die Nutzung von öffentlichen Orten, unter anderem für Austausch und Begegnung sind vor allem in Zeiten der andauernden Pandemie ein wichtiger Bestandteil des innerstädtischen Lebens. Dafür sollten bestehende Projekte, wie beispielsweise zur gelungenen Umnutzung von Verkehrsflächen, fortgesetzt und neue Projektideenentwickelt werden. Es besteht ein großer Wunsch nach sauberen und sicheren Orten zum unkomplizierten Zusammenkommen, Lernen und Experimentieren. Diese Orte müssen zentral und leicht zugänglich sein. Dabei steht unter anderem auch die Frage im Raum, wie diese Orte barrierefrei und für verschiedene Zielgruppen und ihre Bedürfnisse attraktiv gestaltet werden können. Dem öffentlichen Raum kommt auch eine besondere Bedeutung im Klimaschutz zu. Hier sollte es um die Stärkung der klimatischen Schutzfunktion von Grün- und Freiflächen sowie Ideen zu Hitzeschutz, Entsiegelung, Biodiversität oder nachhaltiger Mobilität gehen. Dennoch gibt es auch Handlungserfordernisse in der eine engere Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachämtern erforderlich ist, zum Beispiel im Bereich Verkehrs- und Straßenplanung und Müllbeseitigung/-eindämmung (Straßen- und Grünflächenamt) sowie im Bereich Kunstförderung (Fachamt für Weiterbildung und Kultur).

Im Folgenden werden die Handlungserfordernisse mit den zugehörigen Projektideen in Aufzählung aufgelistet.

- Sicherung der Nutzbarkeit und/oder Nutzbarmachung von öffentlichen Grünflächen, wie zum Beispiel:
    - Umgestaltung der Fläche Koloniestraße 130 mit der Aufwertung der Spiel-/Kiesfläche, Erschließung weiterer Beete und Anbauflächen, Prüfung der umliegenden Häuserwände für Fassadenbegrünung und/oder Kunstprojekte, zum Beispiel Graffiti
- Aktivierung von Anwohnenden zur Pflege und Aufwertung von nachbarschaftlichen

Grünflächen, zum Beispiel im Umfeld von Kinder-/Jugendeinrichtungen und sozialen Einrichtungen, mit folgenden Ideen:
    - Ausweitung der Initiative zur Begrünung von Baumscheiben
    - Baumscheibenbepflanzungen als Patenschaften mit Kindern/Jugendlichen oder Seniorinnen und Senioren
    - Fortsetzung der Gieß-Mich-Aktion und Vernetzung der Standorte unter giessdenkiez.de
    - Aktivierung und Mobilisierung von Anwohnenden und Akteurinnen und Akteuren, zum Beispiel im Rahmen des World Clean Up Days
- Fortsetzung des Projekts Reallabor Temporäre Spielstraßen
- Aufwertung und Modernisierung von öffentlichen Spielflächen, zum Beispiel:
    - Aufwertung der Sportflächen (Fußball, Basketball) an der Biesentaler Straße 7
    - Barrierefreie Umgestaltung Spielplatz Panketal
- Nutzbarmachung von temporär ungenutzten öffentlichen/privaten Flächen, zum Beispiel Sporthallen, Schulhöfen, Parkflächen durch:
    - Spielmobil für ungenutzte Flächen, zum Beispiel auf Parkplätzen von Netto, Poco Domäne, Finanzamt
    - Partizipatives Kunstprojekt zur Aufwertung des Öffentlichen Raums, zum Beispiel Graffiti Wand aufstellen, bestehende Wände nutzen
- Schaffung von nachbarschaftlichen, niedrigschwelligen, multifunktionalen und kostenfreien Begegnungsorten für unterschiedliche Aktivitäten und Angebote, zum Beispiel als Kiezplatz, Marktplatz, Open-Air Kulturort:
    - Prüfung möglicher Orte, wie Stephanuskirche, Grüntaler Promenade, Wollankstraße, Fordoner Platz, entlang der Panke am Franzosenbecken)
    - Partizipatives Projekt zur Schaffung und Gestaltung des Ortes, zum Beispiel durch gemeinsames Bauen eines Tiny House oder Jurte und der Ausstattung mit selbstgebauten Möbeln
    - Zur Planung bietet es sich an, eine bestehende Masterarbeit mit Ideen zu einem begrünten und sozialen Entwurf zur Panke-Nutzung mit einzubeziehen.
    - Ausrichtung eines regelmäßigen Kiez-/Straßenfests
- Schaffung einer ausgewiesenen Hundeauslauffläche mit vorangestellter Prüfung und Qualifizierung möglicher Flächen in Abstimmung mit dem Straßen- und Grünflächenamt und dem Umwelt- und Naturschutzamt Mitte
- Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen und Umnutzung von Verkehrsflächen, sowie inklusive Verkehrsplanung durch einen Workshop mit dem Straßen- und Grünflächenamt zur Konkretisierung von Projektideen, wie:
    - Inklusive und barrierefreie Verkehrssituation
    - Schaffung von Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten
- Behebung von andauernden Konflikten in der Verkehrs- und Straßenplanung, unter anderem hohe Verkehrsdichte, Falschparken, E-Roller, Tempolimits, schlechte Beschaffenheit von Straßen und Gehwegen, unzureichende Fahrradinfrastruktur,

erfordert eine Zusammenarbeit mit dem Fachamt
- Regelmäßigen Pflege und Säuberung der öffentlichen Grün- und Spielflächen, unter anderem von Hundekot, Rattenbefall, Müll, erfordert eine Zusammenarbeit mit dem Fachamt
- Regelmäßigere Sperrmüllaktionen und einen Verstetigung und höhere Frequenz durch das Fachamt
- Verbesserung von Sicherheitsgefühl und Aufenthaltsqualität bei Nacht durch, zum Beispiel:
    - Ist-Analyse der derzeitigen Straßenbeleuchtung und Wartung der Anlagen durch das zuständige Fachamt
    - Kiezspaziergang mit städtebaulicher Kriminalprävention an als besonders unsicher empfunden Orten für verschiedene Zielgruppen, zum Beispiel Kinder und Jugendliche oder Seniorinnen und Senioren
    - Formatidee: Stille Lichterdemonstration
- Prüfung der Möglichkeit zur Ansiedlung kleinständiger Gewerbestrukturen und einer Förderinitiative zur stärkeren Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Kreativgemeinschaft und Bezirksamt
- Prüfung der Möglichkeit zur Förderung von künstlerischen Interventionen und die Sicherung und Pflege von bestehender Kunst im Stadtraum in Absprache mit dem Fachamt für Weiterbildung und Kultur

3.4 Handlungsfeld 4 – Gesundheit und Bewegung

Die Themen Gesundheit und Bewegung sind nicht nur mit dem Andauern der Corona-Pandemie ein wichtiges Handlungsfeld in sozialräumlich benachteiligten Stadträumen und bedürfen aufgrund derzeit begrenzter Initiativen und Angebote einer stärkeren Aufmerksamkeit. Während im Ausbau einer medizinischen und sozial-differenzierten Gesundheitsversorgung nur wenig Handlungsspielraum für das Quartiersmanagement und andere Quartiersakteurinnen und Quartiersakteure liegt, besteht Handlungspotential vor allem in der Aufwertung von öffentlichen Spiel- und Sportflächen und im Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen. Die Sportinfrastruktur und -gelegenheit sind zu erhalten und weiter zu qualifizieren. Zudem benötigt es mehr präventive Gesundheitsförderung. In Bezug auf die erhobenen Bedarfe ist es angedacht, besonders die Themen der Sucht- und Gesundheitsprävention stärker zu forcieren. Angebote, welche auf Quartiersebene nicht realisiert werden können, sollten für vulnerable Gruppen gesichert und zugänglich gemacht werden.

Im Folgenden werden die Handlungserfordernisse mit den zugehörigen Projektideen in Aufzählung aufgelistet.

- Instandsetzung, Aufwertung und Pflege der öffentlichen Spiel- und Sportflächen mit regelmäßiger Wartung durch das zuständige Fachamt

- Schaffung frei bespielbarer Bewegungsräume oder multifunktionaler Flächen an denen verschiedene Arten von Bewegung und Sport möglich sind, zunächst durch Bestandsaufnahme und Prüfung von Potentialflächen
- Schaffung von mehr niedrigschwelligen Bewegungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen, unter anderem Kinder und Jugendliche, Familien mit vielen Kindern, Mädchen und Frauen, Seniorinnen und Senioren, Stiller Sport, Angebote nach 18.00 Uhr, mit folgenden Ideen:
    - Spielmobil, Eventreihe für Kinder und Jugendliche an Orten im Soldiner Kiez starten, die bisher wenig bespielt sind, zum Beispiel Wollankstraße
    - Kombinierten Angeboten bei denen Kinder und Eltern parallel aktiv sein können
    - Mädchen-/Frauenbezogenes Bewegungsprojekt, zum Beispiel Fußball oder Selbstverteidigung
    - Bewegungsprojekt für ältere Menschen, zum Beispiel Bewegte Spaziergänge
- Schaffung von inklusiven und barrierefreien Bewegungsangeboten und -räumen durch Workshop mit dem Beauftragten für Menschen mit Behinderungen zur Konkretisierung von Projektideen
- Verstärkung der Präventions- und Aufklärungsarbeit im Bereich Sucht, zum Beispiel Drogen oder Medien, anhand eines Bildungsprojekts in möglicher Zusammenarbeit mit Schulen
- Sensibilisierung für gesunde Ernährung durch gemeinsames interkulturelles Kochen und ein Ernährungsprojekt mit lokalen und saisonalen Zutaten, Publikation von Rezepten und gemeinsamem Essen an langer Tafel

3.5 Handlungsfeld 5 – Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Die Beteiligung, Vernetzung und Kooperation bleibt auch in Zukunft eines der wichtigsten Ziele in der Arbeit des Quartiersmanagements. Der Soldiner Kiez soll von seinen engagierten Anwohnenden und Akteurinnen und Akteuren gestaltet und dabei von einer aktiven Verwaltung unterstützt werden. Übergeordnetes Ziel ist ein effizientes Vorgehen, das Ressourcen schont und noch mehr Synergieeffekte schafft.

3.5.1 Ausgangslage

Dem Soldiner Kiez mangelt es nicht an Engagement, er verfügt über eine vielfältige Landschaft von Akteurinnen und Akteuren. Das Interesse an der Beteiligung in Netzwerken und Arbeitsgruppen ist groß und wird im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen bestmöglich verfolgt. Pandemiebedingt ist die Intensivität einiger Kontakte, die analog waren, weniger geworden. Auf der anderen Seite haben sich die neuen Kontakte, Vernetzungen und Beteiligungen durch digitale Möglichkeiten im Quartiersgebiet erweitert. Beteiligung hat dadurch ein neues Format und neue Qualität gewonnen.

Neben vielen bereits Aktiven im Kiez gibt es weiterhin eine große Zahl zu aktivierender Bevölkerungsgruppen, die mit der Arbeit des Quartiersmanagements wenig in Kontakt

gekommen sind oder diese noch gar nicht kennen. Hierzu zählen Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und ganz allgemein Menschen nicht-deutscher Herkunft beziehungsweise diejenigen, für die die deutsche Sprache eine Hürde darstellt. Insbesondere sind bei den Anwohnenden mit Migrationshintergrund die fehlenden Erfahrungen mit zivilgesellschaftlichem Engagement eine Hemmschwelle zur langfristigen Beteiligung im Verfahren. Auch die persönlichen Verpflichtungen in den Familien, Sprachhemmnisse und die oft fehlende, unmittelbare Ergebnissichtbarkeit stellen Hürden dar. Durch den Rückzug ins Private beziehungsweise die eigenen Gemeinschaften und Kreise werden Bedarfe der Anwohnenden mit Zuwanderungsgeschichte nicht immer in ausreichender Form artikuliert und es bedarf einer größeren Anstrengung, diesen Gehör zu verschaffen.

Um die Beteiligung im Kiez weiter zu befördern, bedarf es innovativer Ideen und die Bereitschaft, neue Wege auszuprobieren. Vor diesem Hintergrund bestehen die folgenden Handlungsbedarfe, aus denen sich nachstehende Maßnahmen ableiten lassen:

- Entwicklung niedrigschwelliger, themenbezogener Beteiligungsstrukturen beziehungsweise konkreter Formate, die die Arbeit des Quartiersrats ergänzen und mehr Menschen erreichen;
- Nachhaltigkeit von Beteiligung: Aufrechterhaltung der Motivation von Gremienmitgliedern sowie Erweiterung bestehender Beteiligungsmöglichkeiten und Ideenentwicklung für zukünftige Partizipationsangebote, auch hinsichtlich der Verstetigung des Quartiersgebiets;
- Stärkung von Beteiligung: Aufbau und Unterstützung der Elternarbeit im Kontext von Schulen und Kindertagesstätten, die über die üblichen Aktivitäten, wie zum Beispiel Fördervereine, hinausgeht beziehungsweise diese ergänzt; hier ist angestrebt, eine professionelle Vernetzung durch die Bildungseinrichtungen zu erreichen, um den Erfolg, sowohl des Bildungsgrads als auch der Chancengleichheit zu erhöhen;
- Chance auf Beteiligung: Förderung von demokratischer Meinungsbildung und Teilhabe sowie Berücksichtigung der Stimme junger Menschen auf Kiezebene und die Etablierung von Kinder- und Jugendbeteiligung als Baustein der Quartiersentwicklung;
- Unterstützung, Erweiterung sowie Installation Künstlerischer Netzwerksprogramme für die Kulturschaffenden aus dem Kiez für den Kiez.

3.5.2 Aktuelle Schwerpunkte

Folgende Schwerpunkte sind für den Ausbau der Beteiligung und Vernetzung vorgesehen:

- Kiez-Kommunikation verbessern und bestehende Strukturen effektiv nutzen;
- Entwicklungen von Strategien für die Beteiligungsformate;
- Einbeziehen und Ausbau der gemeinsamen aktiven Beteiligung von Bewohnenden, lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie Vertreterinnen und Vertretern der Ämter an der Entwicklung des Quartiers, sowie Fortsetzung, Ausbau und Etablierung von Gesprächsformaten zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft;

- Förderung von geeigneten Maßnahmen, um den bisher noch nicht oder nur wenig erreichten Bewohnenden Gelegenheiten anzubieten, sich einzubringen und zu neuen Partnerinnen und Partnern der Quartiersentwicklung zu werden;
- Formate für aktuelle Themen entwickeln und pflegen, um die mittlerweile stabilen Vernetzungsstrukturen im Quartier nutzen zu können, damit sie wie bisher auch nachhaltig, schnell und zielgenau reagieren können, zum Beispiel bei kurzfristig auftretenden Handlungsbedarfen;
- Einbeziehen der neuen Träger für die Quartiersentwicklung, zum Beispiel das Paritätische Haus und ihre verschiedenen Träger, die Kindertagesstätte in der Wollankstraße und andere Einrichtungen. Das Quartiersmanagement wird die vernetzte Trägerschaft in die Quartiersentwicklung einbeziehen, denn diese bietet neue Chancen und Potenziale für das Quartier, die ermittelt werden müssen;
- Durch die grüne Beteiligung im Quartier haben sich verschiedene Orte und Initiativen aus der Nachbarschaft zusammengetan. Das Quartiersmanagement ist initiierend und vernetzend aktiv.

Sowohl bei Anwohnenden als auch Akteurinnen und Akteuren gibt es das Bedürfnis, durch die Politik und Verwaltung noch mehr Unterstützung zu erfahren. Konkrete Wünsche lauten hierbei:

- Politische Unterstützung beim Erhalt der Institutionen im Kiez und Räume für soziale und kulturelle Einrichtungen sicherstellen;
- Schaffung von Finanztöpfen, die Sicherheiten und Nachhaltigkeit garantieren, Milieuschutz für Netzwerke;
- Schaffung eines Ortes als selbstorganisiertes Zentrum.

4 Klimaschutz und Klimaanpassung

Die klimaneutrale Stadt ist ein zentrales Thema auf der stadtpolitischen Agenda von Berlin. Im aktuellen Koalitionsvertrag 2021 - 2026 wird eine breite Anzahl an Maßnahmen aus den Bereichen Klima, Energie und Umwelt aufgeführt (Senatskanzlei, 2021). Der Bezirk Mitte hat bereits im August 2020 den Klimanotstand anerkannt, welcher dem Klimaschutz eine erhöhte Priorität einräumt und Entscheidungen im Bezirk eine Prüfung auf Klimaverträglichkeit voranstellt. Unter Leitung der Klimaschutzbeauftragten wird derzeit ein bezirkliches Klimaschutzkonzept erarbeitet. Und auch in aktuellen Forschungsvorhaben sind die Konflikt- und Lösungspotentiale der sozial-ökologischen Transformation auf Quartiersebene Thema (Deutsches Institut für Urbanistik, 2021). Im Kontext von Klimaanpassung wird hier immer wieder der Begriff der urbanen Resilienz oder Widerstandsfähigkeit gegenüber äußeren Einwirkungen, wie unter anderem dem Klimawandel, verwendet.

Die soziale Komponente im Klimaschutz und der Klimaanpassung wird besonders deutlich in Fragen zur Umweltgerechtigkeit. Diese beschreibt den Zusammenhang zwischen sozialem Status und Belastungen in Folge von Umweltproblemen. In sozial-räumlich benachteiligten und hoch verdichteten Stadtgebieten zeigt sich häufig eine Tendenz zur stärkeren Belastung aufgrund von negativen Umwelteinflüssen, wie zum Beispiel Gesundheitsbelastungen. Stabile Wohnverhältnisse und ausreichend grüne Infrastruktur können diesen Umstand jedoch abfedern (Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2021). Im Rahmen des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt muss deshalb seit dem Programmjahr 2022 ein Soziales Klimaprojekt im Projektfonds umgesetzt werden.

4.1 Zielsetzung im Quartier

Das Quartier Soldiner Straße/Wollankstraße ist laut dem Basisbericht Umweltgerechtigkeit stark betroffen von Mehrfachbelastungen. Durch mehrfache Umweltbelastungen ergeben sich höhere gesundheitliche Gefährdungspotentiale im Fördergebiet. Dazu gehören eine hohe bis sehr hohe Lärmbelastung und eine mittlere Luftbelastung durch Feinstaub und Stickoxide aufgrund stark befahrener Hauptverkehrsstraßen, eine schlechte bis sehr schlechte Versorgung mit öffentlichen Frei- und Grünflächen, eine hohe thermische Belastung in Folge von Verdichtung durch Bebauung und Flächenversiegelung sowie eine hohe soziale Problematik (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 1, 2019). Der Koalitionsvertrag sieht vor, bis zum Ende der Wahlperiode vielfach belastete Gebiete zu reduzieren (Senatskanzlei, 2021). Parallel dazu sind auch Akteurinnen und Akteure sowie Einrichtungen und Institutionen der Quartiere selbst gefragt, auf lokaler Ebene Maßnahmen zu Klimaschutz, Umweltschutz und Flächengerechtigkeit anzustoßen und umzusetzen. Aktuell gibt es drei Soziale Klimaprojekte im Quartier: Klima im Kiez, Reallabor Temporäre Spielstraßen und Sauber Wohnen.

Es ergeben sich folgende quartiersbezogene Zielsetzungen, die durch die im Folgenden beschriebenen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen erreicht werden sollen:

- Pflege und Instandsetzung bestehender und neuer Grünflächen;
- Verwendung artenreicher Bepflanzungen zur Gestaltung von Freiflächen, Gärten, Höfen;
- Schaffung von grünen öffentlichen Begegnungsorten sowie Lern- und Erfahrungsräumen;
- Schaffung von Räumen mit Klimafunktion;
- Förderung von Biodiversität und artenreicher Stadtnatur;
- Vernetzung von grünen Akteurinnen und Akteuren sowie Grün- und Freiräumen;
- Schaffung von Bildungsangeboten im Bereich Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit;
- Aufbau eines Netzwerks and Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Aktivierung und Sensibilisierung der Nachbarschaft für Klimathemen;
- Entsiegelung und Umnutzung von Flächen, unter anderem Verkehrsflächen;
- Klimafreundliche Instandsetzungs- und Baumaßnahmen;
- Stärkung klimafreundlicher Mobilität;
- Etablierung dezentraler, erneuerbarer Energiequellen, zum Beispiel Solarthermie, Geothermie.

4.2 Maßnahmen im öffentlichen Raum

4.2.1 Schaffung, Erhalt und Instandsetzung von Grün- und Freiflächen

Neue Aufenthaltsqualitäten sowie mehr Grünräume mit ausreichendem Schutz vor Witterung und Sonne sind entscheiden für die resiliente Entwicklung von Städten (Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2021). Dabei spielt auch die Stärkung der klimatischen Schutzfunktionen von Grün- und Freiflächen eine wichtige Rolle. Unter anderem haben Gemeinschaftsgärten einen hohen Stellenwert und werden in Form von verschiedenen Initiativen auf der Plattform Produktives Stadtgrün durch den Senat gestärkt. Hier werden zum Beispiel Unterstützungsmaßnahmen für bestehende und zukünftige Gemeinschaftsgärten sowie die Frage nach geeigneten Flächen thematisiert (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 2, 2021). Darüber hinaus sollen Wege aufgezeigt werden, wie trotz wachsender Stadt, Flächen für Gemeinschaftsgärten ermöglicht werden können (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 3, 2021).

Im Soldiner Quartier gibt es drei private Gemeinschaftsgarteninitiativen, das Elisabeet, den Koloniegarten und die Kiezgärten der Genossenschaft Prinzenallee 58. Dennoch wird die Unterversorgung von Grün- und Freiräumen für eine bessere Aufenthaltsqualität und gesünderes Stadtklima seit Jahren im Quartier diskutiert und hat unter anderem zum Projekt Klima im Kiez geführt. Das zielgruppenübergreifende Klimaprojekt bietet mit den erarbeiteten Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen viele Handlungsempfehlungen für die gesetzten Klimaziele im Quartier.

Die Ziele des Projekts sind im Folgenden aufgelistet.

- Ziel 1: Stärkung und Sichtbarmachung
    - Bezug zur unmittelbaren Umgebung stärken
    - Bestehende grüne Orte kennenlernen
    - Ausrichtung der Mobilen Klimawerkstätten
    - Ökologische Stärkung der grünen Orte durch biodiversitätsfördernde Begrünungsaktionen
- Ziel 2: Vernetzung
    - Mobilisierung der Anwohnenden
    - Organisationen, Akteurinnen und Akteure vernetzen und bestehende Kooperation stärken
    - Ausrichtung von verschiedenen Veranstaltungen, wie Auftaktveranstaltung, Netzwerktreffen, Kiezmarkt, Abschlussveranstaltung
    - Mitmachtage im Elisabeet
- Ziel 3: Sensibilisierung
    - Klimathemen, wie zum Beispiel Klimawandel, Artenrückgang, Umweltgerechtigkeit, für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich machen
    - Auswirkungen des persönlichen Verhaltens auf die Umwelt und das Klima sowie Alternativen aufzeigen
- Ziel 4: Aktivierung
    - Langfristige Aktivierung der Nachbarschaft durch regelmäßige Infoveranstaltungen, Mitmachtage im ElisaBeet, praktische Workshops und Gartensprechstunden und ein Programm für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Ziel 5: Umweltbildung und Klimaschutz
    - Bildungsprogramm für Schulen und Kindertagesstätten im Kiez
    - Gartensprechstunden
    - Leitfaden entwickeln
- Ziel 6: Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität im Kiez
    - Schaffung von Sitz- und Begegnungsmöglichkeiten
    - Begrünungsaktionen, zum Beispiel von öffentlichen Aufenthaltsräumen
    - Zunehmende Wertschätzung für die Natur im Kiez

Gleichzeitig tragen mehr Grünräume zu einer Stärkung der Biodiversität bei. Diese sollte flächendeckend im Gebiet verfolgt werden. Dazu gehören neben Dach- und Fassadenbegrünung, die Verwendung artenreicher und bestäuberfreundlicher Bepflanzungen sowie die Bereitstellung von Vogellebensräumen oder Niststätten an Gebäuden (Pirch, 2022). Ein Potentialort für die Förderung der Biodiversität ist auch die Panke und das geplante Renaturierungsvorhaben, in welchem aber wenig Handlungsspielraum für das Quartiersmanagement besteht. Die Panke hat auch eine wichtige Bedeutung für den Schutz vor Starkregen im Quartier und wurde als Überschwemmungsgebiet deklariert (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, 2018).

Neben der Gefahr von Überschwemmung spielt auch das Thema Hitzeschutz in stark verdichteten Gebieten eine neue und wichtige Rolle. Dazu wird im Fördergebiet bisher nur wenig gemacht. Gerade in sozialräumlich benachteiligten Gebieten sind Anwohnende aufgrund von zum Beispiel kleinen Wohnungen von direkten gesundheitlichen Auswirkungen stark betroffen. Dazu fehlt es oft an nötiger Aufklärung zu Prävention und dem Umgang mit städtischer Hitze. Die Ideen für verschiedene vulnerable Gruppen, wie zum Beispiel Kinder und Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren, reichen von Hitzestadtplänen bis hin zu Trinkpatenschaften und sind ein wichtiger Ansatz für das Quartier. Auch die Verortung und Schaffung von öffentlichen Trinkbrunnen spielt hierbei eine wichtige Rolle.

Potenzielle Maßnahmen sind im Folgenden aufgelistet.

- Sinnvoll wäre die Erstellung eines partizipativen Hitzeaktionsplans mit kleinteiligen Maßnahmen für verschieden Zielgruppen;
- Das Quartiersmanagement strebt die Initiierung und Begleitung eines Beteiligungsformats grüner Akteurinnen und Akteure, Anwohnender und Interessierter ab 2022 an;
- Eine Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit den weitläufigen Kleingartenanlagen und -vereinen zur möglichen Etablierung von Gemeinschaftsgartenstrukturen ist anzudenken, gegebenenfalls im Rahmen eines Pilotprojekts;
- Die in den Sommermonaten beworbene Gieß-Mich-Aktion zur ehrenamtlichen Erhaltung von Stadtgrün durch die Anwohnenden wird beibehalten und stärker beworben;
- Eine Kartierung der Gemeinschaftsgartenflächen auf der Plattform Produktives Stadtgrün kann zur quartiersübergreifenden Vernetzung angedacht werden;
- Kleinteilige Aktionen wie 1000 Blumen für meinen Kiez dienen zur Aktivierung und Aufwertung des öffentlichen Raums; Kinder und Jugendliche bekommen Samentütchen oder Pflanzen, um eine Lieblingsfläche im Quartier zu begrünen.

4.2.2 Bodenentsiegelung/Flächenrecycling

Maßnahmen zur Bodenentsiegelung sind ein Instrument, um den steigenden Temperaturen in Städten entgegenzuwirken. Im Soldiner Quartier ist derzeit nur eine Fläche mit Entsiegelungspotential am nördlichen Ende der Stockholmer Straße in Nähe der Kleingartenkolonie identifiziert, mit mehr als 50 Prozent potenziell entsiegelbarem Anteil der Fläche. Geplant ist an dieser Stelle eine öffentliche Spielfläche (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, 2022). Im Anhang A.13 auf Seite 90 findet sich dazu eine Karte und ein Steckbrief.

Im Rahme der Zählgemeinschaftsvereinbarung sollen 25 Prozent aller Stellplätze im öffentlichen Raum entfallen. Maßnahmen zur Stellplatzentsiegelung in Form von Parklets oder ähnlichem bieten so weitere Entsiegelungspotentiale. Im Bereich des Flächenrecycling, welches die Revitalisierung und Nutzung von Brachflächen beschreibt, gibt es kaum Potential, da es im Quartier derzeit keine Brachflächen gibt. Nördlich angrenzend an das

Quartier befindet sich das Nasse Dreieck, eine Brachfläche der Deutschen Bahn, die jedoch zum Bezirk Pankow gehört und vom Soldiner Kiez aus bisher nicht erschlossen ist. Die Planung von qualitativen Grünmaßnahmen im Quartier, bei Neubauvorhaben oder mit Neuausstattung vorhandener Grünflächen kann die Grünbilanzen und die Flächengerechtigkeit im Quartier nachhaltig erhöhen.

Potenzielle Maßnahmen sind im Folgenden aufgelistet.

- Die Erstellung eines Entsiegelungskonzeptes soll als Pilotprojekt zukünftig auf ganz Berlin ausgeweitet werden (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 1, 2021). Neben baulichen Entsiegelungen werden dabei auch Baumpflanzungen, Baumscheibenvergrößerungen und die Anlage von Grünflächen und Versickerungsbeeten gemeldet. Mit den Vorhaben zur Baumscheibenbegrünung und Parklets im Soldiner Quartier ist eine Kartierung denkbar und sinnvoll.
- Eine weitere Überlegung ist, zu ermitteln, welche Flächen für eine Entsiegelung im Quartier neben den bereits erfassten in Frage kommen, zum Beispiel Hinterhöfe.
- Hofbegrünung in Form eines Wettbewerbs für die Nachbarschaft ist ein denkbares Projekt, das neben der Entsiegelung auch die Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders unterstützt.

4.3 Maßnahmen am Gebäude

4.3.1 Energetische Gebäudesanierung

Energetische Sanierungsmaßnahmen an Bestandsbauten helfen dabei, den Ausstoß von klimaschädlichen Schadstoffen zu minimieren, unter anderem durch eine bessere Energieeffizienz und Wärmeerzeugung mit erneuerbaren Energiequellen. Zu den konkreten Maßnahmen gehören zum Beispiel energieeinsparende Heizungsanlagen, Solaranlagen, gedämmte Fassaden und Dächer. Der energetische Sanierungsfahrplan für den Bezirk Mitte sieht vier Sanierungsmaßnahmen an der Gotenburger Straße mit folgender Priorisierung vor.

Sanierungs reihenfolge	Liegenschaft	Adresse	Einsparpotential Endenergie	Grobkosten schätzung
55	Sondernutzung	Gotenburger Straße 7-9	40-50 Prozent	2.160.000 €
68	Wohngebäude zum Teil Wihelm Hauff Grundschule	Gotenburger Straße 6-8	30-40 Prozent	310.000 €.
71	01G29 Wilhelm Hauff Grundschule	Gotenburger Straße 6-8	50-60 Prozent	620.000 €
102	01G29 Wilhelm Hauff Grundschule	Gotenburger Straße 6-8	20-30 Prozent	1.650.000 €

T6: Energetische Sanierungsmaßnahmen im Fördergebiet (Bezirksamt Mitte, 2022)

Weitere geplante Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Bestand, unter andere bei gesobau und degewo, sind aktuell nicht bekannt. Für die energetische Sanierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden privater Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer gibt es seit 2021 das Förderprogramm Effiziente Gebäudeplus (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe 1, 2021). In Milieuschutzgebieten besteht jedoch die Schwierigkeit, dass aufgrund einer unklaren Genehmigungspraxis Verpflichtungen von Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern zur energetischen Sanierung teilweise erlassen werden (Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung, 2021). Mit Inkrafttreten des Solargesetzes im Juli 2021 wird außerdem der Ausbau von Photovoltaikanlagen als Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele in Berlin forciert und gefördert (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe 2, 2021). Dem Quartiersmanagement sind jedoch aktuell keine Maßnahmen zu beiden Programmen im Fördergebiet bekannt.

4.3.2 Klimaschonende Bauweise

Reguläre Baustoffe, wie Beton und Stahl, sind vor allem in der Herstellung und im Recycling stark klima- und umweltschädlich. Die Nutzung klimaschonender Bau- und Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen ist in Anbetracht von Klimaschutzmaßnahmen sinnvoll, jedoch oft mit Bedenken zu Brandschutz, Effizienz und Kosten verbunden. Im Soldiner Quartier gibt es derzeit zwei Neubauprojekte, das Modellprojekt Gotenburger Straße 4 und das Genossenschaftsprojekt Soldiner Straße 101. Letzteres wird unter anderem mit nachhaltigen Baustoffen, wie Hochlochmauerziegel und Holz, gebaut und erreicht mit einer dezentralen Wärmeversorgung durch eine Sole-Wärmepumpe sowie einer Zisterne zum Auffangen von Regenwasser den KfW55 Standard für Gebäude mit sehr hohem energetischem Standard (Urbansky Architekten, 2022). Eine Fokusprojekt vor dem Hintergrund der Etablierung von dezentralen, erneuerbaren Energiequellen könnte mit weiteren privaten und öffentlichen Wohneigentümerinnen -eigentümern über die Nutzung von entsprechenden Fördermitteln umgesetzt werden.

4.3.3 Begrünung von Bauwerksflächen

Steigender Hitze in dicht bebauten und stark versiegelten Gebieten, vor allem in den Sommermonaten, und den damit einhergehenden Herausforderungen für das Stadtleben kann durch Dach- und Fassadenbegrünung begegnet werden. Diese kann eine temperaturausgleichende Wirkung im städtischen Raum erzielen, verbessert das Mikroklima, filtert Staub und Lärm und bietet einen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Das Soldiner Quartier mit seiner Unterversorgung an wohnungsnahen Freiräumen könnte sehr von Maßnahmen zur Dach- oder Fassadenbegrünung profitieren. Das Förderprogramm Gründachplus bezuschusst die Begrünung von mindestens 100m² Freifläche auf Wohn-, Büro- und Gewerbegebäude (Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 2, 2019). Einer Umsetzung von Maßnahmen müsste jedoch eine Prüfung von geeigneten Flächen vorangehen. Derzeit sind dem Quartiersmanagement in diesem Rahmen keine Vorhaben oder Flächen bekannt.

Potenzielle Maßnahmen sind im Folgenden aufgelistet.

- Im Soldiner Quartier fehlt es derzeit an Daten, auf deren Grundlage klimaschonende Maßnahmen am Gebäude mit entsprechenden Flächeneigentümerinnen und -eigentümern vorangebracht werden könnten. Dies betrifft vor allem Potentialflächen für die Umsetzung von Solardächern und Dachbegrünung sowie die Nutzung klimaschonender Baustoffe im Neubau oder bei Sanierungsmaßnahmen.
- Als grundlegende Maßnahme wäre eine Datenerfassung für Potentialflächen in Zusammenarbeit mit dem Bezirk und Senat zu veranlassen. Basierend auf der Datenlage könnte im Quartier ein Pilotprojekt mit einer privaten oder öffentlichen Wohnhauseigentümerin initiiert werden. In Vorbereitung dieser Schritte strebt das Quartiersmanagement eine Vernetzung von interessierten Eigentümerinnen und Eigentümern an. Dabei zu berücksichtigen sind auch die sogenannten Problemimmobilien.

4.4 Klimafreundliche Mobilität

Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher und auch bewegungs- und gesundheitsfördernder Mobilität und einer Verringerung der vielzähligen Verkehrskonflikte können erheblich zu einer Verringerung der Lärm- und Luftbelastung und zur allgemeinen Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum beitragen. Im Sinne der Umweltgerechtigkeit sind zudem dringend die starke Frequentierung von Autos und die Stärkung klimafreundlicher Fortbewegungsmittel und Infrastruktur, das heißt Fuß- und Radverkehr, zu adressieren.

Die Umwandlung der Grüntaler Straße zur Fahrradstraße im Rahmen des Panketrail Ausbaus wird einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Fahrradinfrastruktur im Quartier leisten. Dennoch bedarf es dem weiteren Ausbau von Fahrradwegen zur Stärkung von Fahrradmobilität. Andere drängende Bedarfe und Wünsche wie zum Beispiel eine Einbahnstraßenregelung der Koloniestraße, Poller gegen Gehwegparken an der Freienwalder Straße und Wollankstraße, Tempolimits und bauliche Elemente an der Wriezenerstraße, Diagonalsperren oder eine Fußgängerzone bedürfen der Prüfung und Konzeptionierung von Lösungen durch das zuständige Fachamt.

Potenzielle Maßnahmen sind im Folgenden aufgelistet.

- Anzudenken wäre ein Beteiligungsprojekt mit der zentralen Frage, wie man Verkehr und Mobilität im Quartier inklusiver, barriereärmer, gerechter und klimafreundlicher denken und gestalten kann, unter anderem mit dem Fokus auf fahrrad- und fußgängerfreundliche Infrastruktur.
- Umsetzung von Aktionstagen, wie zum Beispiel dem jährlichen autofreien Tag in Berlin
- Wichtig ist zudem eine stärkere Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachamt zur Erarbeitung und Weiterentwicklung von Lösungsansätzen zu den bekannten und seit Jahren bestehenden Konfliktorten im Quartier, wie zum Beispiel Koloniestraße.

4.5 Umweltbildung

Maßnahmen zur Umweltbildung oder der Sensibilisierung der Anwohnenden für Klimabelange ziehen sich bereits durch viele der angedachten Maßnahmen dieses Kapitels und werden in bereits laufenden Projekten mitbedacht, unter anderem im Projekt Klima im Kiez. Dennoch sollen an dieser Stelle noch einmal einige wichtige Schlüsselaspekte zur Förderung von Umweltbildung im Quartier genannt sein.

Potenzielle Maßnahmen sind im Folgenden aufgelistet.

- Förderung von generationsübergreifende Umweltbildungsangeboten, wie zum Beispiel Führungen, Workshops zu Themen, wie Hitze oder klimafreundliches Kochen
- Sicherung und Neuschaffung von qualitativ hochwertigen Lern- und Erfahrungsorten, wie zum Beispiel Naturerfahrungsräume, naturnah gestaltete Spielplätze, begrünte Schulhöfe und Schulgärten, Flächen von Kindertagesstätten

4.6 Fazit

Im Soldiner Quartier herrscht eine gute Ausgangslange an Projekten, Initiativen sowie Akteurinnen und Akteuren um Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung fortgehend zu entwickeln und voranzubringen. Besonders wichtig ist dabei aus Sicht des Quartiersmanagements die Potenzialerfassung und Kartierung von Orten, die für Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung, Dach- und Fassadenbegrünung und Flächenentsiegelung in Frage kommen. Hier sollte zudem eine Priorisierung und ein Aktionsplan aufgesetzt werden. In Hinblick auf klimafreundliche Mobilität ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Straßen- und Grünflächenamt zu priorisieren, um die angesprochenen Konfliktpotenziale zu vermindern. Zudem ist das Thema der grünen Vernetzung mit Flächen- und Hauseigentümerinnen und -eigentümern, grünen Akteurinnen und Akteuren sowie der breiteren Nachbarschaft voranzubringen. Die Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes wäre sinnvoll, um die verschiedenen Projekte und Ideen in einen richtungsgebenden Rahmen einzubetten.

5 Beteiligungskonzept

5.1 Zielgruppen und ihre Ansprache

Bezogen auf die demographische Verteilung des Soldiner Kiezes zeigt sich, dass der Anteil junger Menschen unter 18 Jahren, bei 19,6 Prozent, sowie der Anteil an Menschen mit Migrationsgeschichte, bei 68,5 Prozent sehr hoch und weit über dem Berliner Durchschnitt liegt. Gleiches gilt für die hohen sozioökonomischen Werte zu Kinderarmut, bei 65,4 Prozent, Arbeitslosigkeit, bei 9,1 Prozent und Bewohnende, die Transferleistungen beziehen, bei 38,7 Prozent. Diese Bewohnenden stellen relevante Zielgruppen dar, weil sie einen Großteil der Quartiersanwohnenden ausmachen. Sie sind jedoch oft sehr schwer zu erreichen. Hier wird das Quartiersmanagement zukünftig stärker auf Mittlerinnen und Mittler sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren setzen. Es braucht Personen, die einen Zugang zu diesen schwer erreichbaren Zielgruppen herstellen und die Kommunikationsanliegen an sie herantragen. Das erfordert in der Regel Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen sowie eine zielgruppenspezifische Ansprache. Bei der Zielgruppe der Menschen mit Migrationsgeschichte erweist sich eine aufsuchende und persönliche Ansprache als zielführend und motivierend. So kann mit mehr mit Bildsprache und weniger Textsprache in digitalen und analogen Werbemitteln gearbeitet werden.

Ein Ansatz zum Verständnis von Zielgruppen, ihrer persönlicher Werteorientierung und Möglichkeiten der passenden Ansprache bieten die Sinus-Milieus (Sinus, 2019). Die Zahlen der Studie für den Soldiner Kiez zeigen, dass die Nachbarschaft vor allem durch junge Menschen im Alter von 18 bis 44 Jahren mit einem unkonventionellen und ungebundenen Lebensstil und persönlichen Werten, die erlebnis- und konsumorientiert sind, geprägt ist. Darüber hinaus haben diese Menschen eine oft hohe Medienaffinität. Die Studie lässt Rückschlüsse zu, dass es im Soldiner Kiez viele Menschen gibt, die eher an kurzfristigem und punktuellem Engagement interessiert sind. Eine langfristige Gremienarbeit, beispielsweise in Quartiersrat oder der Aktionsfondsjury ist deshalb eher unwahrscheinlich. Um diese Gruppen bestmöglich einzubeziehen, eignen sich vor allem spontane und unverbindliche Formate, zum Beispiel über den Hebel der sozialen Medien. Über eine einfache und klare Ansprache können Menschen motiviert werden, sich in unverbindlichen und punktuellen Online-, aber auch Offline-Formaten zu engagieren, die den Menschen auf kreative Weise die Themen der Quartiersarbeit näherbringen.

5.2 Innovative und neue Beteiligungsmethoden

Das Quartiersmanagement hat sich zum Ziel gesetzt, die zukünftige Beteiligungsarbeit noch vielfältiger und experimenteller zu gestalten. Einige dieser unter anderem digitalen Möglichkeiten konnten 2021 und 2022 im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts bereits erfolgreich erprobt werden. Dazu gehören die digitale Kiezwerkstatt und Kiezkamera, das Zukunftsfenster sowie die Podcast-Reihe. Die Kiezwerkstatt war ein gelungenes mehrstündiges Onlineformat mit Impulsreferentinnen und

Arbeitsgruppen zur Bedarfsermittlung für das vorliegende Handlungs- und Entwicklungskonzept. Im Rahmen der Kiezkamera teilen Anwohnende und Kiezakteurinnen und -akteure in kurzen Videos ihre Lieblingsorte, Bedarfe und Wünsche für den Kiez. Das Zukunftsfenster am Quartiersmanagement-Büro lädt Nachbarinnen, Vorbeilaufende und Interessierte ein, Wünsche an die Scheibe zu schreiben oder zu malen. Hier hat sich gezeigt, dass dies ein wirksamer Weg ist, um ins Gespräch zu kommen, mit neuen und alten Nachbarinnen und Nachbarn. Für die Podcasts wurden analog und digital Fragen von Anwohnenden und Kiezakteurinnen und Kiezakteuren zu Themen rund um Mobilität und Müll gesammelt und gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksamts Mitte besprochen, diskutiert und später veröffentlicht. Die Links zu den Podcast befinden sich in Anhang A.8 auf Seite 87.

Diese Formate haben auf verschiedene Art gezeigt, wie die Beteiligung unterschiedlicher Zielgruppen abwechslungsreich gestaltet werden kann. Sie sollen zukünftig weiter ausgebaut werden, unter anderem im Bereich der Mehrsprachigkeit. Im Folgenden sind Beispiele zu themen- und zielgruppenspezifischen Formatideen und für die kommenden Jahre aufgeführt.

- Grüne Beteiligung

Dieses Format sieht vor, eine regelmäßige Vernetzung zwischen grünen Akteurinnen und Akteuren im Kiez stärken. Dazu gehören Gärten, ökologische Einrichtungen und Projekte sowie die naturbegeisterte Nachbarschaft. Es soll engagierte Initiativen und Einzelpersonen erreichen und bündelt Potentiale, um gemeinsam als grüne Bewegung im Quartier zu wachsen. Über Mikroaktionen oder punktuelle Beteiligungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Gieß- und Pflanzaktionen oder Kräuterwanderungen, können oben beschriebene Zielgruppen mobilisiert werden, weil es kurzzeitige und flexible Aktionen sind.

- Lange Tafel

Dieses Format strebt eine engere Vernetzung der Nachbarschaft durch gemeinsames Essen an einer langen Tafel, zum Beispiel auf der Grüntaler Promenade oder auf dem Elisabeet, an. Zu Anlässen, bei denen gemeinsam gegessen und geteilt wird, werden oft auch schwer erreichbarere Zielgruppen erreicht. Im besten Fall können durch eine gute Mobilisierung und direkte Ansprache auch Familien mit Migrationshintergrund begeistert werden.

- Instagram ü50

Das Aktionsfondsprojekt Aktiv im Alter mit Tablet bietet ab 2022 Gruppenkurse für Seniorinnen und Senioren zum Umgang mit technischen Geräten anbieten. Im Rahmen dessen könnten Beiträge der Teilnehmenden zu ihren Erfahrungen, Ideen und Wünschen mit Digitalisierung auf den Sozialen Medien präsentiert werden und so Beteiligung und Sichtbarkeit generieren. Das Format richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die interessiert daran sind, sich mit Digitalisierung und Sozialen Medien zu befassen.

- Kiezspaziergänge

Dieses Format umfasst offene Spaziergänge, die zum Kennenlernen des Quartiers einladen oder bestimmte Themen und Problematiken im Kiez aufgreifen, zum Beispiel Sicherheitsempfinden, Städtische Hitze oder Vermüllung. Es eignet sich für den direkten Dialog und Kontakt mit ganz unterschiedlichen Zielgruppen, zum Beispiel Kinder und Jugendliche zum Thema Sicherheit, Familien zum Thema Hitze.

5.3 Analoge und digitale Beteiligung

5.3.1 Digitale Beteiligungskanäle

Durch die Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen hat das Quartiersmanagement in den letzten zwei Jahren verstärkt auf digitale und hybride Beteiligungsstrukturen gesetzt – soziale Medien haben enorm an Bedeutung gewonnen. Das lässt sich konkret an den stark und stetig wachsenden Follower-Zahlen, insbesondere bei Instagram, ablesen und verdeutlicht den Mehrwert eines zuverlässigen digitalen Auftritts. Sowohl über die Sozialen Medien als auch über den Newsletter und die Webseite werden die Nutzerinnen und Nutzer über digitale und analoge Beteiligungsformate informiert und zur Teilnahme motiviert. Weiterhin erfolgen Veröffentlichungen sowie ein Großteil der Meinungsabfragen inzwischen über digitale Medien. Gleichzeitig bieten insbesondere die Sozialen Medien eine niedrigschwellige Möglichkeit für Anwohnende und Interessierte, mit dem Quartiersmanagement-Team in Kontakt zu treten, Fragen zu stellen und Bedarfe, Lob und Kritik zu äußern. Auch Portale wie die Nachbarschaftsplattform nebenan.de können zukünftig noch stärker für die Beteiligung genutzt werden, weil sie Möglichkeiten des digitalen Dialogs mit einem breiten Querschnitt der Nachbarschaft ermöglichen. Insgesamt sind die digitalen Quartiersmanagement-Plattformen für verschiedene Akteurinnen und Akteure sowie Anwohnende des Quartiers eine zusätzliche und beständige Möglichkeit der Beteiligung.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die genutzten digitalen Beteiligungskanäle, sowie deren Reichweite und Frequenz.

Beteiligungskanal	Reichweite und Frequenz
Webseite - Neuigkeiten und Aktuelles aus dem Quartiersmanagement und Quartier - Terminankündigungen und Veranstaltungshinweise - Regelmäßig aktualisierte Beteiligungsaufrufe - Detaillierte Erläuterung verschiedener Beteiligungsformate - Informationen zur Quartiersmanagement-Arbeit und Projekten	- Etwa 9.000 Aufrufe pro Monat - 45.000 Klicks innerhalb der Webseite - Fortlaufend aktualisiert und genutzt
Newsletter - Neuigkeiten und Aktuelles aus dem Quartiersmanagement und Quartier	- 350 Abonnentinnen und Abonnenten - Erscheint monatlich

Beteiligungskanal	Reichweite und Frequenz
- Terminankündigungen und Veranstaltungshinweise - Beteiligungsaufrufe - Soldiner Kiezverein mit eigener Rubrik vertreten	
Instagram - Neuigkeiten und Aktuelles aus dem Quartiersmanagement und Quartier - Terminankündigungen und Veranstaltungshinweise - Beteiligungsaufrufe, zum Beispiel Online-Wahl - Meinungsabfragen, zum Beispiel Kiezkamera, Kiezwerkstatt - Teilen von Beiträgen eines breiten Netzwerks an Akteurinnen und Akteuren - Niedrigschwellige Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem Quartiersmanagement	- 799 Followerinnen und Follower, steigend - Tägliche Posts und Stories
Facebook - Synchronisiert mit Instagram - Ausgewählte Posts werden veröffentlicht - Niedrigschwellige Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem Quartiersmanagement	- 1.036 Followerinnen und Follower
Twitter - Synchronisiert mit Instagram - Ausgewählt Posts werden veröffentlicht - Niedrigschwellige Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem Quartiersmanagement	- 763 Followerinnen und Follower
Nebenan - Terminankündigungen und Veranstaltungshinweise - Zukünftig: Für Beteiligungs- und Dialogformate nutzen	- Plattform erreicht im und um den Soldiner Kiez fast 5.000 Menschen

T7: Übersicht Digitale Beteiligungskanäle (Eigene Darstellung, 2022)

5.3.2 Analoge Beteiligungsformate

Die Zielgruppe, die über digitale Beteiligungsformate erreicht wird, sind vor allem die medienaffine Nachbarschaft sowie Akteurinnen und Akteure. In dieser Zielgruppe finden sich Personen jeden Alters, doch am meisten jüngere Personen. Zusätzlich arbeitet das Quartiersmanagement mit den Beteiligungsgremien Quartiersrat und Aktionsfondsjury, die zu einem überwiegenden Teil aus Mitgliedern mit einem ähnlichen Profil aufgestellt sind[11].

Um dieses Defizit zwischen den Menschen, die im Kiez wohnen und denen, die sich im Kiez engagieren, aufzubrechen, bräuchte es eine Umstrukturierung der Gremien. Sie müssten mehrsprachig und niedrigschwelliger organisiert sein. Alternativ bietet es sich an, dass das

[11] Dies bedeutet: Menschen ohne Migrationshintergrund, oft akademischer Hintergrund, mittlere/gehobenen soziale Schicht.

Quartiersmanagement über aufsuchende Beteiligungsformate und Runde Tische zu expliziten Themen, Problematiken und Situationen im Kiez aufruft. Das könnte beispielsweise eine Befragung zur Verkehrssituation in der Koloniestraße 129 sein, zu der die unmittelbare Nachbarschaft eingeladen wird. Durch ein greifbares Thema kann die Chance erhöht werden, dass auch Menschen, die sich ansonsten an diesen Formaten nicht beteiligen, aktiviert werden können.

5.4 Kinder- und Jugendbeteiligung

Der Aufbau von nachhaltigen Kinder- und Jugendbeteiligungsstrukturen im Rahmen des Quartiersmanagement-Verfahrens ist bislang leider nicht dauerhaft gelungen. Kinder- und Jugendbeteiligung im Quartier findet überwiegend einrichtungs- oder maßnahmenbezogen bei Bauprojekten wie dem Spielplatz Panketal statt. Die Beteiligung von Kindern mit Blick auf den Sozialraum findet nach wie vor in Kinder- und Jugendbildungseinrichtungen sowie über Quartiersmanagement-Projekte statt. Exemplarisch seien hier genannt: Temporäre Spielstraßen, Knobelboxen, Schach-Campus, Budenzauber, Brückenbauer-Projekt. Darüber hinaus leistet das Quartiersmanagement starke Vernetzungsarbeit mit den im Kiez ansässigen Kinder- und Jugendeinrichtungen und unterstützt so auch mittelbar die Beteiligung der jungen Menschen im Kiez.

6 Strategie zur Verstetigung

Das von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen beauftragte Gutachten zur Verstetigungsreife in ausgewählten Programmgebieten der Sozialen Stadt stellt die Kriterien für eine erfolgreiche Verstetigung dar. Verstetigung bezieht sich einerseits auf die Verfahren, die den Ausstieg aus der Förderung vorbereiten, andererseits auf konkrete Maßnahmen und Strukturen, die im Kiez verankert sind und werden sollen, um die Quartiersentwicklung nach Rückzug des Quartiersmanagements langfristig stützen zu können (Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik, 2018). Von zentraler Bedeutung sind im Rahmen der Verstetigung Ankerpunkte und das Schaffen räumlicher und organisatorischer Strukturen. Ankerpunkte können beispielsweise Stadtteilzentren, Vereine, Gruppen oder auch starke Partnerinnen und Partner sein, welche zentrale Organisations- und Kommunikationsaufgaben übernehmen und einen sichtbaren und für alle Anwohnenden erreichbaren Ort für nachbarschaftliche Aktivitäten bieten können (Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik, 2018).

Bisher gibt es keine offizielle Festlegung, zu welchem Zeitpunkt das Verfahren für das Quartiersmanagement Soldiner Straße/Wollankstraße ausläuft. Die Ausstiegsorientierung ist im Gange, es müssen bereits jetzt Maßnahmen ergriffen werden, um das Fortbestehen von Projekten und Strukturen sicherzustellen. Der Verstetigungsprozess für die Quartiersentwicklung muss verschiedene Aspekte und Ebenen berücksichtigen. Dies bedeutet, Akteurinnen, Akteure und Stadtteilaktivitäten an einem Ort zu bündeln, eine Vernetzung zu stabilisieren und langfristig zu sichern, bürgerliches Engagement auszubauen und zu sichern sowie lokale Träger und langjährige Projekte und Institutionen mit Hilfe von Ankerstrukturen zu stärken. Dazu gehören insbesondere die Nachbarschaftsetage/Fabrik Osloer Straße als Stadtteilzentrum, das Panke-Haus als Familienzentrum, sowie die Genossenschaft Prinzenallee 58 und der Soldiner Kiezverein als unterstützende Potentialträger.

Sichtbarmachung der Akteurinnen und Akteure

Die Fabrik Osloer Straße ist nicht nur starke Partnerin für den Quartiersprozess, sondern auch die zentrale Organisation im Prozess der Verstetigung. Als soziales Stadtteilzentrum wird sie auch nach Beendigung der Förderung durch das Bund-Länder-Programm Soziale Zusammenhalt wichtige Aufgaben für die Quartiersentwicklung übernehmen. Eine gute Voraussetzung bietet dafür, dass die Fabrik Osloer Straße im Zuge des Prozesses der Sozialraumorientierung, in dem der Bezirk Mitte von Berlin eine Vorreiterrolle übernommen hat, die Stadtteilkoordination für die Bezirksregion Osloer Straße innehat.

Die langjährig praktizierten Formen der Beteiligung müssen auch nach Ende des Förderprogramms zur Verfügung stehen. Wichtigster Kooperationspartner ist hier zweifelslos der Quartiersrat. In der intensiven Zusammenarbeit zwischen Quartiersrat und Quartiersmanagement konnte in den letzten Jahren viel auf den Weg gebracht werden. Auch die Aktionsfondsjury unterstützt mit den von ihr auf den Weg gebrachten Kleinstprojekten

das aktive Miteinander im Quartier. Beide Gremien sind verlässliche und engagierte Partner der Quartiersentwicklung, ohne welche die Einbindung der verschiedensten Akteurinnen und Akteure nicht so erfolgreich gelungen wäre. Die Mitglieder des Quartiersrats werden mehr in die Verantwortung genommen. In gemeinsamen Planungsrunden werden die Sitzungen gemeinsam vorbereitet und einzelne Programmpunkte vertieft diskutiert. Einige Tagesordnungspunkte der Sitzungen werden von den Quartiersratsmitgliedern methodisch entwickelt und/oder moderierend übernommen.

Förderung von Wissensaustausch

Um administrative Perspektiven der Fachämter und lokales Wissen der Kiezexpertinnen und Kiezexperten zielführender miteinander zu verbinden, sollen Informationen schneller, stärker und direkter zwischen Bereichen und Ebenen ausgetauscht werden. Hilfreich sind hierbei Begegnungsformate und das Herstellen direkter Kontakte wie Dialog bewegt oder Kiez Im Blick, einem Gesprächsformate zwischen Fachämtern und Menschen des Kiezes.

Weitentwicklung und Verbesserung

Neue Methoden und Kommunikationsstrukturen werden angestoßen und ausprobiert. Dies beinhaltet eine aufgeschlossene Haltung, die Ergebnisoffenheit, Testmöglichkeiten und Überarbeitungsschleifen erlaubt. Gleichzeitig ist es wünschenswert, Außenperspektiven in das Verfahren zu integrieren beziehungsweise Träger hiermit zu beauftragen, um neue Blickweisen auf den Kiez zu erhalten und diese in den Kiez zu holen. Darüber hinaus erfüllen auch die vielen langjährig aktiven Vereine, Einrichtungen und informellen Anlaufstellen wie Kiezkneipen eine nicht zu vernachlässigende soziale Ankerfunktion. Ortsbezogen werden hier verschiedene Bewohnende gezielt angesprochen, aufgefangen und gegebenenfalls weitervermittelt.

7 Fazit

Vielfältig, widerstandsfähig, solidarisch – so soll sich das Quartier Soldiner Straße/Wollankstraße in den kommenden Jahren weiterentwickeln. Die aktuelle gesundheits-, klima- und gesamtpolitische Lage hat für das Quartier und seine Menschen neue Herausforderungen neben den altbekannten aufgezeigt und erfordert einen umso stärkeren Zusammenhalt und gemeinsames Handeln, begleitet und koordiniert durch das Quartiersmanagement.

Lockdowns, Distanz, Sorge um die eigene Gesundheit und die der Anderen - die andauernde Corona-Pandemie hat viele aktive Menschen zu einer Engagement-Pause gezwungen und das Leben in der Stadt nachhaltig verändert. Seien es Orte für Begegnung und Nachbarschaft, gerechte Bildungs- und Fördermöglichkeiten, Schulplätze und Lernorte, öffentliche Grün-, Frei- und Kulturräume – die Liste an Bedarfen ist lang. Dazu kommen aktuelle Migrationsbewegungen und ein erhöhter Druck auf die städtische Wohn- und Infrastruktur, sich veränderte Dynamiken des Zusammenlebens in einem von Segregation und Armut geprägten Kiez sowie die stärker werdenden Belastungen durch den Klimawandel.

Entlang der fünf Handlungsfelder sowie der Querschnittshemen Klima und Beteiligung werden im vorliegenden Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept Entwicklungsperspektiven für das Quartier aufgezeigt, die im Folgenden noch einmal abschließend zusammengefasst werden.

Handlungsfeld 1:

Der Zuzug von Kriegsgeflüchteten verdeutlicht aktuell, dass die Bemühungen um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und ohne fortgehend eine Priorisierung in stark migrantisch geprägten Quartieren, wie dem Soldiner Kiez, sein müssen. Dabei ist es von großer Bedeutung, Nachbarschaft möglichst inklusiv zu gestalten und Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderung verstärkt einzubeziehen und gesellschaftliche Barrieren und Vorurteile abzubauen. Dies kann gelingen durch das Schaffen von öffentlichen und sicheren Räumen sowie niedrigschwelligen Angeboten, durch welche Nachbarschaft, Gemeinschaft und Solidarität entstehen kann.

Handlungsfeld 2:

Zugängliche Bildungsmöglichkeiten, angemessene Lernumgebungen und eine ausreichende Unterstützung sind Grundlagen, um Kindern und Jugendlichen aus sozialräumlich benachteiligten Gebieten Chancen auf Bildungsgerechtigkeit einzuräumen. Die Bildungssituation im Soldiner Kiez ist alarmierend und muss durch entsprechende Förderangebote, die Erweiterung von Schulplatzkapazitäten, u.a. durch eine weiterführende Schule, sowie unter Berücksichtigung der erschwerten pandemie-bedingten Lern- und Förderbedingungen, adressiert werden. Es ist dringend erforderlich, dass die Ressourcen von Senat, Bezirk, Kiezakteurinnen und Kiezakteuren sowie dem Quartiersmanagement

gebündelt werden, um als Task Force zielgerichtet und ressortübergreifend die Bildungsverhältnisse zu verbessern.

Handlungsfeld 3:

Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum hat mit der Corona-Pandemie eine verstärkte Priorität für den mit Grün- und Freiräumen unterversorgten Soldiner Kiez bekommen. Ein zentraler Bedarf, in Übereinstimmung mit Handlungsfeld 1, ist die Schaffung eines zentralen Begegnungsortes oder Kiezplatzes. Andere Schwerpunkte sind die Sicherung und Nutzbarmachung öffentlicher Grün- und Freiflächen für partizipative Garten-, Kunst- und Bewegungsprojekte, die Förderung von Biodiversität und Naturerleben, die gemeinsame Planung einer barrierefreien und klimafreundlichen Verkehrsinfrastruktur und die Verbesserung des örtlichen Sicherheitsgefühls. Pilotprojekte und Experimentierräume sollten gesichert und durch neue Ideen ergänzt werden. Alle Planungen müssen gewährleisten, dass eine weitere Flächenversiegelung vermieden und der Erhalt von Vegetationsflächen gewährleistet wird. Daneben ist auch die enge Zusammenarbeit mit den Fachämtern zur Lösung von unter anderem Verkehrs- und Müllkonflikten unerlässlich.

Handlungsfeld 4:

Für die Förderung von Gesundheit und Bewegung spielt neben der Qualität von Sport- und Spielflächen im öffentlichen Raum auch die ausreichende Versorgung mit Bewegungsangeboten eine wichtige Rolle im Quartier. Die aufgrund des Pandemiegeschehens eingebrochen Angebote müssen stetig wieder hochgefahren und um neue erweitert werden. Dies gilt besonders für die Zielgruppen der Familien, Kinder/Jugendlichen, Frauen/Mädchen und Seniorinnen und Senioren und ist in konkreten Projekten zu realisieren. Darüber hinaus sollte die Prävention von Sucht als Thema eines Bildungsprojektes gemeinsam mit Schulen aufgegriffen werden. Auch das Thema Gesunde Ernährung bietet vielfältige Potentiale und Überschneidungsmengen mit anderen Zielen der Quartiersarbeit, wie zum Beispiel Nachbarschaftsförderung und Klimaschutz, und kann in Form eines interkulturellen Kochprojekts umgesetzt werden.

Handlungsfeld 5:

Beteiligung, Vernetzung und Kooperation bleiben auch weiterhin die wichtigsten Prämissen in der Arbeit des Quartiersmanagements. Hier wird vor allem angestrebt, bestehende Strukturen und Netzwerke auszubauen und zu festigen, neue Akteurinnen und Akteure einzubeziehen und Ankerpunkte zu sichern, die den perspektivischen Ausstieg des Gebiets aus der Förderung vorbereiten. Dazu gehört das ressortübergreifende und sozialraumorientierte Handeln und Erfolge der Quartiersentwicklung zu sichern sowie tragfähige Strukturen zu erhalten.

Klimaschutz und Klimaanpassung:

Die Folgen des Klimawandels aufgrund sommerlicher Hitzerekorde, stark verdichteter Infrastruktur, einer hohen Verkehrsdichte und daraus resultierender Lärm- und

Luftverschmutzung sind im Soldiner Kiez deutlich spürbar. In Ergänzung zum aktuellen Klimaprojekt Klima im Kiez strebt das Quartiersmanagement die Aufsetzung eines grünen Beteiligungsformates sowie eines nachbarschaftsfördernden Wettbewerbs zur Hofbegrünung an. Daneben sind kleinteilige Maßnahmen für verschieden Zielgruppen zur Sensibilisierung für Klimathemen geplant. Wichtige Umsetzungsmaßnahmen in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung sind die Erstellung von Aktionsplänen und Konzepten in den Bereichen Hitzeschutz und Entsiegelung. Weiterhin ist es unbedingt notwendig, eine Datenerfassung für Potentialflächen der energetischen Gebäudesanierung, unter anderem Solardächer und Dachbegrünung umzusetzen, um so wichtige Pilotprojekte zu initiieren und die öffentlichen Fördermöglichkeiten effektiv zu nutzen.

Strategien zur Beteiligung:

Für die Beteiligung gilt es in den andauernden Pandemiezeiten ehemals aktive Menschen zu reaktivieren und zu motivieren sowie neue Zielgruppen zu erreichen und zu mobilisieren. Dies soll vor allem mit einem besseren Verständnis für die Bedürfnisse und Werte der Anwohnenden sowie über neue und experimentelle Formate gelingen. Das Quartiersmanagement möchte die niedrigschwelligen digitalen Kanäle weiter ausbauen aber auch über analoge Formate, wie zum Beispiel die grüne Beteiligung, Kiezspaziergänge oder eine lange Tafel, unterschiedliche Zielgruppen zu kiezrelevanten Themen zusammenbringen und so Austausch, Begegnung und Engagement fördern.

In der gemeinsamen Arbeit mit engagierten Nachbarn und Nachbarinnen, Kiezakteurinnen und Kiezakteuren sowie der Stadtverwaltung liegt großes Potential, Herausforderungen im Fördergebiet auf neuen und kreativen Wegen anzugehen.

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept ist richtungsgebend für die Ebnung dieser Wege – was daraus gemacht wird, obliegt nun allen Akteurinnen und Akteuren. Im Quartiersrat wurden die Entwicklungsschwerpunkte auf die Handlungsfelder Integration und Nachbarschaft, Öffentlicher Raum und Bildung gelegt.

Bedarfsliste

Handlungsfeld 1, Nachbarschaft und Integration

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Tage der Vielfalt	Es ist ein interkulturelles Projekt vorstellbar, was das Ziel verfolgt, die Personengruppe der Menschen mit Migrationshintergrund stärker einzubeziehen, Tafel der Vielfalt	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Integrationsbeauftragten Bezirksamt Mitte sowie Amt für Soziales
Nachbarschaftspavillon, Stadtteilladen oder Modulare Tiny Häuser	Gemeinschaftlicher Ort im öffentlichen Raum als mobiler und kostenloser Nachbarschaftstreff um nachbarschaftliche Strukturen zu stärken	ab 2022/23	Projektfonds amtsübergreifend in Absprache mit dem Amt für Umwelt und Natur sowie Beauftragten für Integration und Amt für Soziales
Gemeinsam Singen	Kann Teil eines Projekts für Seniorinnen und Senioren sein; Singen im Garten der Stephanuskirche	ab 2022/23	Projektfonds oder einfach Anfrage über Gemeinde, in Absprache mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur
Neuauflage der Kiezkarte	Überblick über die Akteurinnen und Akteure und Orte im Kiez	2022	Öffentlichkeitsfonds
Vater-Kind-Projekt	Stereotypische Muster durchbrechen, Care-Arbeit, Freizeitgestaltung	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Jugendamt
Mehrgenerationen-Projekt	Geschichtentage aus dem Alltag zwischen Jung und Alt, ein Buch könnte daraus entstehen	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit der Seniorenbeauftragten und Jugendamt
Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung	Ermittlung von Bedarfen	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung
Barrierefreier Wohnraum	Barrierefreier Wohnraum	ab 2023	Aufgabe der Wohnungsbaugesellschaften
Mädchen-Tage	Zum Abbau von stereotypischen Rollenbildern: Handwerken, Bauen, MINT	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Jugendamt

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Mobile Sozialberatung	Schaffung eines größeren mehrsprachigen Sozialberatungsangebots	ab 2022/23	Aktuell im Gespräch mit Fabrik Osloer Straße und mobiler Stadtteilarbeit; unklar, ob Quartiersmanagement unterstützen kann, wenn es sich vornehmlich um Personal-/Honorargelder handeln würde; In Absprache mit dem Amt für Soziales
Bauvorhaben Fabrik Osloer Straße - Einbau des Eisentores	Tor zur Sicherung des Geländes der Fabrik Osloer Straße	ab 2022-2024	Projektfonds in Absprache mit dem Fachamt, Sozialraumorientierte Planungskoordination

Handlungsfeld 2, Bildung

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Schach Campus Soldiner Kiez	Fortsetzungsprojekt	2022-2023	Projektfonds in Absprache mit dem Schulamt/Jugendamt
Antidiskriminierungsprojekt	Könnte in Kooperation mit Schulen umgesetzt werden als Bildungsprojekt; oder ein Projekt mit aufsuchenden Elementen, zum Beispiel Tafeln und Sichtbarkeit im öffentlichen Raum	besteht teilweise bereits; ab 2022/23	Teilweise durch Projekte bereits abgedeckt, Quartiersmanagement über Mittel des Projektfonds
Gymnasium/ weiterführende Schule	Das Haus in der Gotenburger Straße 7-9 sollte als weiterführende Schule genutzt werden	ab 2023	Über Bezirk/Senat
Runder Tisch	Es gibt aktuell beispielsweise das Treffen der Bildungspartner, diese Initiative könnte um die Schulen erweitert werden	ab 2022/23	Aufgabe der Bildungspartner-Gruppe; Quartiersmanagement kann bei der Vernetzung unterstützen; es kann auch ein externer Träger beauftragt werden
Informationskampagne	Übersicht über Bildungsangebote erstellen; Vernetzungen und Kooperationen zwischen Schulen und	ab 2022/23	Aktionsfonds

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
	Freizeiteinrichtungen stärken; zentraler Verteiler; Flyerkampagne		
Elternschaft stärken, unter anderem Ausbau und Stärkung der Bildungsberatung	Bildungsbotschafterinnen und -botschafter, die Bildungssystem kennen und an andere Eltern weitergeben; für Rolle von Engagement sensibilisieren; interkulturellen Austausch fördern	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit Schulen und Bildungseinrichtungen sowie Schulamt/Jugendamt
Lernen im Grünen	Teilweise schon integriert in das Projekt Klima im Kiez; braucht darüber hinaus Ausbau für Lern-Kiosk, Draußen-Bibliothek	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur sowie Umwelt und Naturschutz
Fußballplatz Andersen Schule	Instandsetzung und Nutzbarmachung	ab 2022-2024	Baufonds oder Projektfonds in Absprache mit dem Schulamt
Tag der offenen Schulen	Gemeinsame Aktivitäten zwischen den fünf Schulen im Kiez	ab 2022/23	Projektfonds; oder Koordination durch Quartiersmanagement in Absprache mit dem Schulamt
Betreuungsangebote	Betreuungsangebote auch nach 18 Uhr	ab 2022/23	Aufgabe der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen; Mehr Mittel erforderlich
Stärkung der Bildungsgerechtigkeit und Schaffung nachhaltiger Strukturen der Sprachförderung	Aufstockung der Mittel des Bundesprogramms Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche in 2022 aus dem Bezirkshaushalt; Projekte für Patenschaften finanziell stärken; Sozialpädagogische Konzepte für Schülerinnen und Schüler entwickeln, die durch die Pandemie abgehängt wurden	ab 2022/23	Über Bezirk und Senat

Handlungsfeld 3, Öffentlicher Raum

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Reallabor Temporäre Spielstraßen	Fortsetzungsprojekt	ab 2023	Projektfonds in Absprache mit Straßen- und Grünflächenamt
Umgestaltung der Fläche Koloniestraße 130	Aufwertung der Spiel-/Kiesfläche, Erschließung für weitere Beete und Anbauflächen, Prüfung der umliegenden Häuserwände für Fassadenbegrünung und/oder Kunstprojekte	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Straßen- und Grünflächenamt
Baumscheibenbegrünung	Ausweitung der bisherigen Initiative, Baumscheibenbeflanzung als Patenschaften	ab 2022/23	Aktionsfonds
World Clean Up Day	Aktivierung und Mobilisierung Anwohnende	2022	Öffentlichkeitsfonds
Barrierefreier Panketalspielplatz	Im Rahmen der Modernisierungsmaßnahme	ab 2022/23	Baufonds in Absprache mit dem Straßen- und Grünflächenamt
Aufwertung Sport-/Spielflächen	Fußball-/Basketballplatz Biesentaler Straße 7	ab 2022/23	In Absprache mit dem Schul-/Sportamt und der Spielplatzkommission
Partizipatives Kunstprojekt	Zur Aufwertung des öffentlichen Raums, zum Beispiel Graffiti an ungenutzten Wänden oder Plätzen	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur sowie Umwelt und Naturschutz
Kiezplatz, Open-Air-Kulturort	Pavillon, Tiny House, Jurte, partizipativer Bau und Ausstattung des Ortes (zum Beispiel gemeinsames Bauen der Möbel)	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur sowie Umwelt und Naturschutz
Ausgewiesene Hundeauslauffläche	Prüfung der Möglichkeit und Umsetzung einer solchen Fläche	ab 2022/23	Über Straßen- und Grünflächenamt
Inklusive und barrierefreie Verkehrsplanung	Workshop mit Straßen- und Grünflächenamt zur Konkretisierung von Projektideen	ab 2022/23	In Absprache mit dem Straßen- und Grünflächenamt

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Behebung von Konflikten in der Verkehrs- und Straßenplanung	Unter anderem hohe Verkehrsdichte, Falschparken, E-Roller, Tempolimits, schlechte Beschaffenheit von Straßen/ Gehwegen, unzureichende Fahrradinfrastruktur	ab 2022/23	In Absprache mit dem Straßen- und Grünflächenamt
Pflege und Säuberung der öffentlichen Grün-/Spielflächen	Behebung von Rattenbefall und Vermüllung	ab 2022	Über Straßen- und Grünflächenamt
Verbesserung von Sicherheitsgefühl/Aufenthaltsqualität bei Nacht	Kiezspaziergang mit städtebaulicher Kriminalprävention zur Identifikation von Problemorten und Maßnahmen	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit Polizei und Stadtplanungsbereich
Instandsetzung Straßenbeleuchtung	Verortung und Wartung nicht funktionierende Anlagen	ab 2022	Über Straßen- und Grünflächenamt
Förderinitiative zur Ansiedlung kleinständiger Gewerbestrukturen	Unter anderem für Kultur- und Kreativschaffende	ab 2022/23	In Absprache mit Bezirksamt und Wirtschaftsförderung
Förderung von künstlerischen Interventionen im Stadtraum	Stärkung von Kunst im öffentlichen Raum, unter anderem Förderung, Sicherung, Pflege	ab 2022/23	Prüfung von Möglichkeiten in Absprache mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur

Handlungsfeld 4, Gesundheit und Bewegung

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Schaffung von mehr niedrigschwelligen Bewegungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen	Mädchen-/Frauenbezogenes Bewegungsprojekt, zum Beispiel Fußball, Selbstverteidigung; Bewegungsprojekt für ältere Menschen, zum Beispiel Bewegte Spaziergänge	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Gesundheitsamt
Spielmobil	Eventreihe für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum, die bisher wenig bespielt sind, zum Beispiel Wollankstraße	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Jugendamt
Schaffung von inklusiven und barrierefreien Bewegungsangeboten/-räumen	Workshop mit dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung zur Konkretisierung von Projektideen	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Beauftragen für Menschen mit Behinderung
Verstärkung der Präventions-/ Aufklärungsarbeit im Bereich Sucht, zum Beispiel Drogen, Medien	Bildungsprojekt in möglicher Zusammenarbeit mit Schulen	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit der Präventionsbeauftragten
Ernährungsprojekt zur Sensibilisierung für Gesunde Ernährung	Interkulturelles Kochen und gemeinsames Essen	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit dem Gesundheitsamt

Klimaschutz und Klimaanpassung

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Erstellung eine Hitzeaktionsplans	Bestandsaufnahme und Entwicklung kleinteiliger Maßnahmen zum Hitzeschutz	ab 2022/23	Projektfonds in Absprache mit Klimabereich Bezirksamt
Grüne Beteiligung	Vernetzung grüner Akteur*innen durch QM	ab 2022	Öffentlichkeitsfonds
Gieß-Mich Aktion	Ausweitung und stärkere Bewerbung	ab 2022	Öffentlichkeitsfonds
1000 Blumen für meinen Kiez	Aktivierung Kinder/Jugendlich über Samentütchen und Pflanzen für Lieblingsorte im Kiez	ab 2022-2024	Öffentlichkeitsfonds, zum Beispiel Mikro-Aktionen

Bedarf/Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Wettbewerb Bienenfreundlicher Balkon/Fensterbank	Sensibilisierung und Aktivierung der Anwohnenden für die Themen Stadtgrün und Biodiversität	ab 2022-2024	Öffentlichkeitsfonds, zum Beispiel Mikro-Aktionen
Erstellung eines Entsiegelungskonzepts	Kartierung von Entsiegelungspotentiale, Baumpflanzungen, Baumscheibenvergrößerungen	ab 2022-2024	Projektfonds in Absprache mit Straßen- und Grünflächenamt und Klimabereich Bezirksamt
Wettbewerb/Pilotprojekt Hofbegrünung	Förderung der Entsiegelung und des nachbarschaftlichen Miteinanders	ab 2022-2024	Projektfonds in Absprache mit Degewo und anderen Hauseigentümerinnen und -eigentümern im Kiez, Amt für Soziales sowie Klimabereich Bezirksamt
Etablierung von Gemeinschaftsgarten strukturen auf Kleingartenparzellen und gegebenenfalls Pilotprojekt	Bei erfolgreicher Implementierung eines solchen Projektes mögliche Implementierung des Modells in bezüglich Kleingärten geltenden Vorschriften	ab 2022 - 2024	Projektfonds in Absprache mit Kleingartenvereinen, Straßen- und Grünflächenamt und Klimabereich Bezirksamt
Datenerfassung für Potentialflächen/-objekte für klimaschonende Bau- und Sanierungsmaßnahmen und gegebenenfalls Pilotprojekt	Unter anderem Solardächer, Dachbegrünung und Nutzung klimaschonender Baustoffe; außerdem Vernetzung diesbezüglich von Hauseigentümerinnen und -eigentümerin	ab 2022-2024	In Absprache mit Bezirksamt und Senat
Beteiligungsprojekt Mobilität	Wie kann man Verkehr und Mobilität im Quartier inklusiver, barriereärmer, gerechter und klimafreundlicher denken und gestalten?	ab 2022-2024	Projektfonds in Absprache mit Straße- und Grünflächenamt/Klimabereich Bezirksamt für unter anderem Genehmigungen, Fachliche Einschätzung, Empfehlungen

Baufonds

Bedarf/Maßnahme	Zeithorizont	Mögliche Finanzierung
Barrierefreier Zugang zur Jugendfreizeiteinrichtung SOKO 116, Casablanca	ab 2022-2024	Baufonds in Absprache mit Jugendamt und dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung
Schulhof Gestaltung der Quinoa Schule	ab 2022-2024	Baufonds in Absprache mit Schul-/Sportamt
Bauvorhaben: FOS - Umbau "Empore"	ab 2022-2024	Baufonds in Absprache mit der sozialraumorientierten Planungskoordination
Quinoa Schule: Umbau und Einrichtung des Cateringbetriebes	ab 2022-2024	Baufonds in Absprache mit Schul-/Sportamt
Förderung von Maßnahmen zur energetischen Sanierung und/oder Gebäudebegrünung	ab 2022-2024	Baufonds in Absprache mit Klimaabteilung Bezirksamt
Bau eines Cafés auf dem St.-Elisabeth-Friedhof	ab 2022-2024	Baufonds in Absprache mit Friedhofsverwaltung, Amt für Umwelt- und Naturschutz und der Integrationsbeauftragten
Umgestaltung der Stephanuskirche vom räumlichen zum funktionalen Zentrum im Kiez, zum Beispiel als Konzerthaus, Veranstaltungsort, Indoor-Marktplatz	ab 2022/23	Baufonds in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinde, Architekturbüro und Fachämtern

Tabellenverzeichnis

T1, Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner im Fördergebiet
(Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

T2, Demographische und sozialökonomische Daten im Vergleich
(Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

T3, Geplante Kindertagesstätten im Fördergebiet
(Soziale Infrastruktur Konzept, 2020, degewo AG, 2021)

T4, Geplante Baumaßnahmen an den Soldiner Schulen
(Soziale Infrastruktur Konzept, 2020)

T5, Anzahl Schüler und Schülerinnen allgemeiner Schulen nach Schulabschluss in Berlin Mitte im Schuljahr 2020/2021 (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2021)

T6, Energetische Sanierungsmaßnahmen im Fördergebiet (Bezirksamt Mitte, 2022)

T7, Übersicht Digitale Beteiligungsmethoden (Eigene Darstellung, 2022)

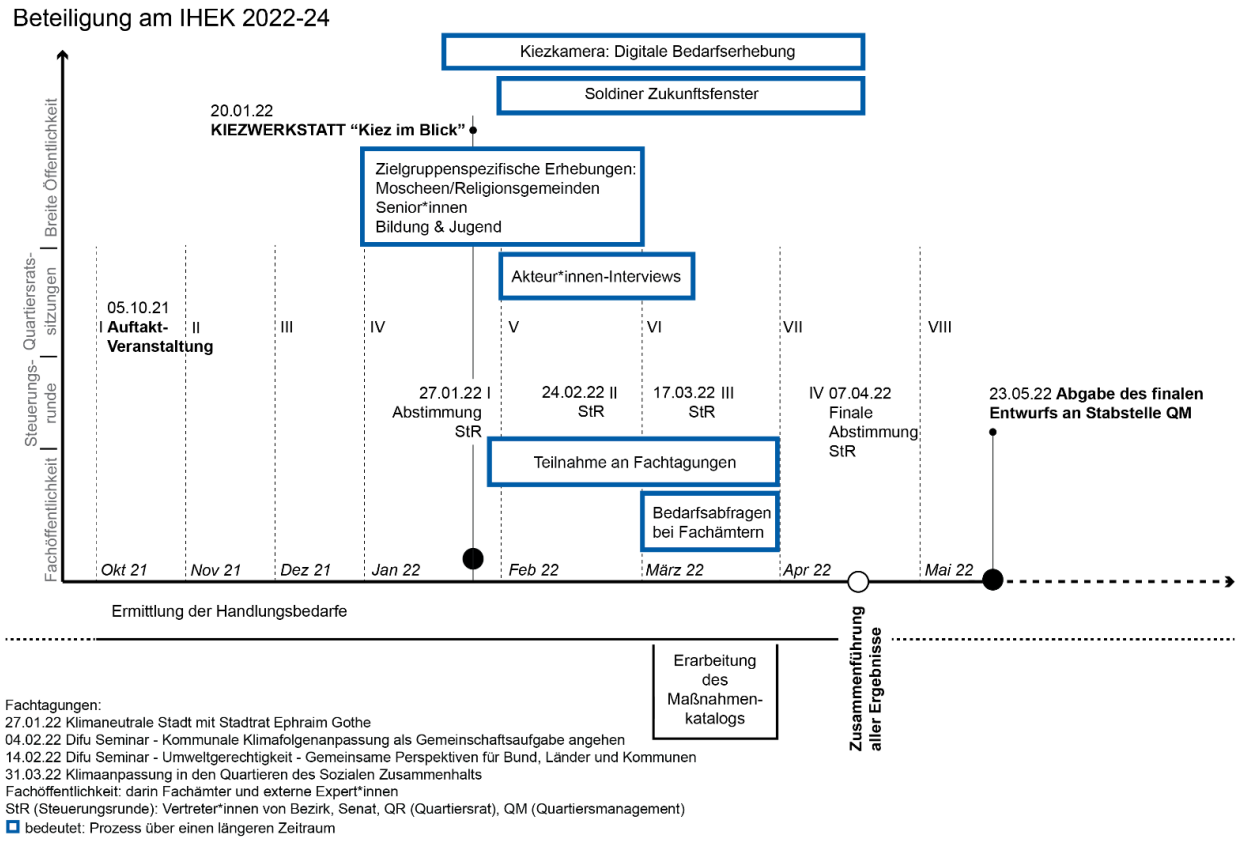
Abbildungsverzeichnis

A1, Stadträumliche Einbindung des Fördergebiets mit Verkehrsachsen und -anbindung, Grünflächen (Eigene Darstellung, 2022)

A2, Lage des Fördergebiets Soldiner Straße, die angrenzenden Quartiersmanagement Gebiete, die Sozialen Erhaltungsgebiete sowie die Bezirksgrenzen (Eigene Darstellung, 2022)

Anhang

A.1 Darstellung des Beteiligungsverfahrens 2021/2022 für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept



A.2 Übersichtstabelle wichtiger Akteurinnen und Akteure nach Handlungsfeld

Handlungsfeld 1, Nachbarschaft und Integration

- Al-Dar e. V.
  - Beratung und Betreuung v.a. arabischer Familien, Hausaufgabenhilfe
- Das Paritätische Haus an der Gotenburger Straße 4/Ecke Prinzenallee
  - Im Verbund mit einem Generalmieter und sieben sozialen Trägern entwickelt das landeseigene Wohnungsunternehmen degewo an der Gotenburger Straße 4/Ecke Prinzenallee einen Neubau mit besonderem Wohnkonzept
  - Unter dem Dach des Generalmieters KIEZquartier GmbH werden die Träger ADV gGmbH, berliner STARThilfe e. V., Casablanca gGmbH, Lebenswelten e. V., PROWO e. V., ZIK gGmbH und Zukunftsbau GmbH das Soziale Zentrum für Betreutes Wohnen und Trägeraktivitäten betreiben

- Fabrik Osloer Straße/ Nachbarschaftsetage sowie Stadteilkoordination
  - Als institutionalisierter Treffpunkt verschiedenster Gruppen und Milieus des Soldiner Kiezes haben sich die Räume der Nachbarschaftsetage in der Fabrik Osloer Straße etabliert.
  - Sie werden intensiv von Projekten, Vereinen und Nachbarschafts-initiativen für Veranstaltungen und verschiedenste Feste genutzt.
  - Seit 2015 ist die Fabrik auch Standort der Stadtteilkoordination, die seit 2017 für die gesamte Bezirksregion Osloer Straße zuständig ist.
  - Fabrik Osloer Straße bietet Beratungen an, unter anderem Sozial- und Familienberatung, Rechtsberatung und Beratung zu Asyl- und Aufenthaltsrecht, Schildkröte mit dem Projekt Clearing Allgemeine unabhängige Sozialberatung
- Freiwilligenagentur Mitte
  - Hier können sich Interessierte zu zahlreichen Einsatzfeldern informieren und beraten lassen und so das für sie passende Ehrenamt finden; Sitz: Fabrik Osloer Straße
- Genossenschaft Prinzenallee 58
  - Garten und Saal der Genossenschaft werden regelmäßig für kostenlose, nachbarschaftliche und informelle Veranstaltungen genutzt
  - Die Bewohnenden sind interessiert an der Kiezentwicklung und beteiligen sich als Quartiersrat-Mitglieder bei der Gestaltung des Quartiers
- Haci Bayram Moschee
  - Öffnung zum Kiez und Beratung, unter anderem Familienberatung, Sozialberatung, Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe, psychologische Beratung (ehrenamtlich)
- Kiezbezogener Netzwerkaufbau Verein
  - Gewaltprävention in Kooperation mit Präventionsbeauftragten der Polizei Direktion 3, Abschnitt 36
- Lotsenprojekt Die Brücke
  - Beratung bei Fragen zu staatlichen Leistungen, Antragsstellung, Bildung und Kultur, Soziales, Kinder und Jugend, Bürgerdienste, Aufenthalt und Einbürgerung, Arbeit und Ausbildung, Sprachmittlung in einfachen Zusammenhängen, Begleitung bei Bedarf
- Mädea (Stiftung SPI)
  - Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen
- Menschen helfen Menschen
  - Unterstützung bedürftiger Menschen durch Lebensmittel, Möbel, Schulmaterial
- Mensch im Mittelpunkt
  - Hilfe für unter anderem sozial-schwache Familien mit und ohne Migrationshintergrund, Geflüchtete, Minderheiten

- Panke-Haus
  - Familienförderzentrum als gemeinsames Projekt der Kinder- und Jugendhilfeträger Zukunft Bauen und casablanca bietet das Panke-Haus seit 2011 ein breites Spektrum an Unterstützung, Beratung und Freizeitmöglichkeiten für Familien
- Puk a malta
  - Aus- und Weiterbildung sozial benachteiligter Menschen sowie Betreiber des Projektraums Made in Wedding
- Soldiner Kiezverein
  - Aus Initiative des Quartiersmanagements in 2002 gegründet, inzwischen unabhängiger Lobbyverein und Kiez-Wissensspeicher
- Stephanuskirche
  - Öffnung zum Kiez
- USE gGmbH
  - Die USE schafft für behinderte und benachteiligte Menschen attraktive und nachhaltige Arbeits-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten
  - Sie engagieren sich kleinteilig im Quartier, unter anderem mit einer Müllsammel-Aktion für saubere Straßen oder der Beetpflege im Koloniegarten

Handlungsfeld 2, Bildung

- Medienhof Wedding
  - Kostenloser Förderunterricht
- Labyrinth Kindermuseum
  - Museumskonzept: Lernen durch Selbermachen
- Müll Museum
  - Das Müll Museum Soldiner Kiez greift den jahrzehntelangen nachbarschaftlichen Konflikt um falsche Müllentsorgung und verdrecktes Straßenbild auf und gibt ihm einen Ort zum Austausch und Lernen – über lokalen und globalen Müll
  - Als Museum hebt das Projekt den Widerspruch von Nachhaltigkeit und Bildungsarmut auf
  - Workshops finden in der Regel freitags von 13 bis 19 Uhr sowie nach Vereinbarung statt

Handlungsfeld 3, Öffentlicher Raum (auch Kultur)

- Ballhaus Wedding
  - Die Besitzer wollen mit einer Mischung aus Theater, Varieté mit Artistik, Konzerten, politischen Salons, Filmpremieren, Lesungen und Kunstausstellungen das Ballhaus Wedding etablieren und in der Öffentlichkeit besser bekannt machen

- Christiane e.V.
  - Kulturwirtschaftliches Zentrum
- Dritte Rampe Berlin
  - Kunstraum und Atelier
- Kulturpalast Wedding International
  - Der Kulturpalast Wedding International existiert seit Februar 2007 und ist ein Veranstaltungsort für Ausstellungen, Kunstaktionen und Konzerte im Berliner Stadtteil Wedding
  - Jeweils am letzten Freitag eines Monats findet eine Ausstellungseröffnung statt. Ausstellungsschwerpunkte sind Performance, Installationen, konzeptionelle Positionen und work-in-progress– Arbeiten
- Kuringa – Space for Theatre of the Oppressed
  - Theater zur Stärkung von lokalen, regionalen und internationalen solidarischen Netzwerken
- Stattlab e.V.
  - Gemeinschaft verschiedener Künstler und Künstlerinnen
- Theater 28 e.V.
  - Internationales Theater und Begegnungsraum

Handlungsfeld 4, Gesundheit und Bewegung

- Drogen-Info e.V.- Selbsthilfewohngemeinschaft
  - Selbsthilfewohngemeinschaft für circa 16 Drogenabhängige.
  - Die Bewohnenden zahlen Miete
  - Voraussetzung: abgeschlossene Therapie sowie optimalerweise WG-Erfahrung
  - Möglichkeit der kostenlosen Nutzung von Räumen von Suchtselbsthilfegruppen mit Cleananspruch
- gourmello e.V.
  - Ernährungspädagogische Bildung

Handlungsfeld 5, Beteiligung, Vernetzung und Kooperation[12]

- Demokratie in der Mitte
  - Organisieren Weiterbildungen und Veranstaltungen, vernetzen die Akteurinnen und Akteure in den Gebieten, betreiben Öffentlichkeitsarbeit, koordinieren Gremiensitzungen, begleiten Projekte, veröffentlichen Fachartikel und beraten zu allen relevanten Themen, die eine demokratische Gesellschaft stärken können
- Kolonie Wedding e. V. mit art.endart, Art Laboratory Berlin, Atelier Soldina, Bas Cs Gallery, Bla-Bla Projektraum, Copyright, bi'bak, GAD, German Tatami, Interiordasein,

[12] Mit allen angegebenen Institutionen sowie Schulen und Kindertagesstätten im Kiez arbeitet das Quartiersmanagement zu verschiedenen Anlässen in Kooperation.

Kronenboden, Kulturpalast, LaRaum, n, OKK/Raum29, rosalux, Prima Center Berlin, Santa Tosta Studio, Spor Klübü, Toolbox, uqbar, Werk-Raum

- Die Kolonie Wedding ist ein Zusammenschluss und Netzwerk von nicht-kommerziellen Kunstprojekträumen und wurde 2001 mit der Unterstützung des Quartiersmanagements initiiert
- Unterstützt von der Wohnungsbaugesellschaft degewo engagiert sich die Kolonie Wedding, Freiräume im Soldiner Kiez in Ausstellungs- und Projekträume zu transformieren

A.3 Befragungsergebnisse „Wo ist die Nachbarschaft“

Die Befragungsergebnisse zum Projekt sind unter folgendem Link zu finden: https://soldiner-quartier.de/projekt0/berichte/

A.4 Überblick der Kindertagesstätten mit Adresse und Träger

- Kita Bornholmer Straße, Bornholmer Straße 44, Orte für Kinder GmbH
- KIB Kita Drontheimer Straße, Drontheimer Straße 23A, Kinder in Bewegung (KIB)
- INA Kita Grüntaler Straße, Grüntaler Straße 34, INA.KINDER.GARTEN gGmbH
- JuS Kita Koloniestraße, Koloniestraße 24 A, Jugend- und Sozialwerk gGmbH
- EKT Putte, Prinzenallee 24, Putte e.V.
- Kita Fiorino, Prinzenallee 45 C, Familien Zitadelle
- Kita Kindererde Prinzenallee, Prinzenallee 58, Kindererde gGmbH
- Kita Schwedenstraße, Schwedenstraße 9 A, Jugend- und Sozialwerk gGmbH
- Evangelische Kita Stephanusgemeinde, Soldiner Straße 21, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Stadtmitte
- Kita Kleine Wölkchen, Soldiner Straße 31, Märchenreise e.V.
- Klapperkiste, Soldiner Straße 33, Klapperkiste e.V.
- Die Bärenbande, Soldiner Straße 65-66, Die Bärenbande e.V.
- Die Bärenbande, Soldiner Straße 70-71, Die Bärenbande e.V.
- Ministerne, Sternstraße 9, Ministerne e.V.
- EKT Villa Römer, Wollankstraße 61 D, Villa Römer e.V.
- Kita Kleine Kapitäne, Wriezener Straße 39, Kita Kleine Kapitäne gGmbH
- EKT Meilenstein, Wriezener Straße 43, Mitte(l)punkt e.V.
- Kita Freienwalder Straße, Freienwalder Straße 19C, Eigenbetrieb Kindergärten City
- Kita Nordbahnstraße, Nordbahnstraße 15, Eigenbetrieb Kindergärten City
- Kita Osloer Zwerge, Osloer Straße 124, Brunnenkids gGmbH
- Kita Die Ableger/SEHstern e.V., Stettiner Straße 56, SEHstern e.V.
- Kita Paradiesvögel (3), Stettiner Straße 8, EVENTUS BILDUNG e.V.
- Kita Stettiner Straße, Stettiner Straße 21, Eigenbetrieb Kindergärten City

A.5 Steckbriefe der Schulen

- Andersen-Grundschule, Kattegatstraße 26 (Datenstand 2018/2019)
  - 399 Schülerinnen und Schüler, davon 89,7 Prozent nichtdeutscher Herkunftssprache
  - Demokratische, offene Ganztagsschule mit Sprachförderschwerpunkt
  - Auslastung im Schuljahr 2018/2019: 111 Prozent
  - Von Lernmittel befreite Kinder: Mehr als 75 Prozent
  - Schulbauoffensive: aktuell Sanierung der WC-Anlagen, danach stehen umfassende Umbaumaßnahmen (Hort, Mensa) und die Sanierung der Fassade an
  - Schach als Lernfach: ein ehemals Projektfonds-Projekt, erfolgreich erprobtes Curriculum; Fortsetzung über das Bonusprogramm sowie im Rahmen der Förderung über das Programm Begabtes Berlin der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, unter anderem mit Kooperation mit der Kita Nordbahnstraße
  - Elternarbeit: Wegbruch des Fördervereins nach 10 Jahren, Einzelpersonen sind dennoch gewillt, sich zu engagieren und suchen derzeit nach Mitteln und Wegen

- Carl-Kraemer-Grundschule, Zechliner Straße 4 (Datenstand 2018/2019)
  - 487 Schülerinnen und Schüler, davon 98,8 Prozent nichtdeutscher Herkunftssprache
  - Kunstbetonte Ganztagsschule, in Planung laut aktuellem Schulentwicklungsplan: Begabungsförderung, Kurse für Expertinnen und Experten, Soziales Lernen und Lernateliers
  - Auslastung im Schuljahr 2018/2019: 97 Prozent
  - Von Lernmittel befreite Kinder: Mehr als 75 Prozent
  - Schulbauoffensive: ab 2020 für circa 3 Jahre umfassende Sanierung, darin inbegriffen ist die Ertüchtigung der Dachböden als Lagerflächen
  - Förderprogramm Kultur macht stark des Bundesministerium für Bildung und Forschung: seit Februar 2019 wöchentliche Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Initiative app2music – musikalische Bildungsangebote mit Tablets und Smartphones durch den Träger app2music unter Einbindung eines im Kiez wohnenden Musikers

- Wilhelm-Hauff-Grundschule, Gotenburger Straße 8 (Datenstand 2018/2019)
  - 423 Schülerinnen und Schüler, davon 87,7 Prozent nichtdeutscher Herkunftssprache
  - Kunstbetonte, offene Ganztagsschule mit Montessori-Pädagogik und jahrgangsübergreifenden Lerngruppen
  - Auslastung im Schuljahr 2018/2019: 84 Prozent
  - Von Lernmittel befreite Kinder: Mehr als 75 Prozent
  - Schulbauoffensive: abgeschlossene Sanierung inklusive Brandschutzmaßnahmen

- Quinoa-Schule, Kühnemannstraße 26 (Datenstand 2021/2022)
  - 166 Schülerinnen und Schüler, davon 86 Prozent nichtdeutscher Herkunftssprache
  - Freie Sekundarschule mit chancengerechtem Bildungskonzept
  - Von Lernmittel befreite Kinder: zwischen 50 und 75 Prozent

- Schulaufbau: Konstanter Anstieg der Zahl der Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren durch Aufbau der Jahrgangsstufen (Jahrgangsstufe 10 seit 2017/18) sowie Zuwachs in den Jahrgangsstufen 7 und 8
- Auslastung im Schuljahr 2021/2022: voll ausgelastet
- Schulbauoffensive: keine Teilnahme, da Schule in freier Trägerschaft
- Digitalisierung und Medienkompetenz der Bildungseinrichtungen: Ausstattung mit Glasfaser und schulweites Wlan; 1:1-Austattung mit Endgeräten für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte
- Öffnung der Schule zum Stadtteil ist in Planung und abhängig von Baufonds
- Quote der Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sowie Krankheitsstände im Personal: zufriedenstellend
- Pädagoginnen und Pädagogen mit Zuwanderungsgeschichte bei circa 50 Prozent
- Abschlussquoten: 96 Prozent der Schülerinnen und Schülererhielten nach der 10. Klasse einen Abschluss; davon 79 Prozent einen Mittleren Schulabschluss und 17 Prozent die Berufsbildungsreife ; damit verzeichnet die Quinoa Schule mehr Abschlüsse als im Berliner Vergleich, der bei 85 liegt
- Besonderheiten des Schulprofils: Tutoriumskonzept, bei dem alle Schülerinnen und Schüler eine Vertrauenslehrkraft haben; Schulfach Zukunft mit verstärktem Fokus auf Berufsorientierung; Begleitung der Schülerinnen und Schüler auch über ihren Abschluss hinaus

- Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik, Osloer Straße 23 (Datenstand 2021/2022)
  - 1204 Schülerinnen und Schüler, davon 20 Prozent nichtdeutscher Herkunftssprache
  - Berufliches Gymnasium, Berufsschule, Fachoberschule, Berufsoberschule, Berufsfachschule, Berufsvorbereitung
  - Überörtliche Funktion: Lernende aus ganz Berlin und Brandenburg sowie aus anderen Bundesländern
  - Sporthalle: ja

A.6 Übersicht Orte Öffentlicher Raum

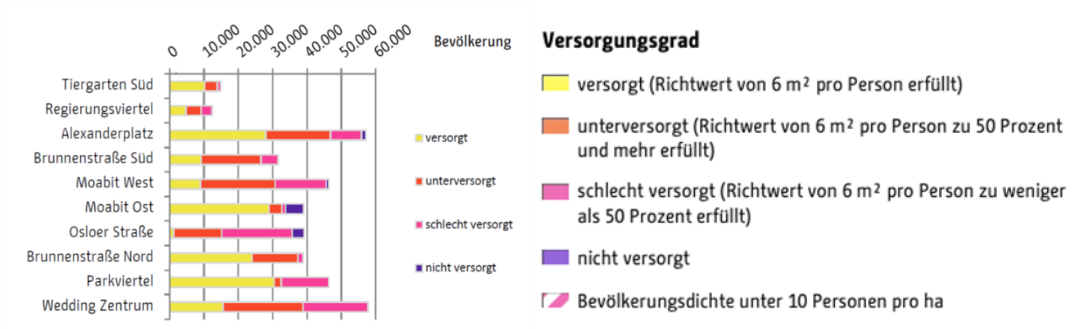
Art der Fläche	Name	Anmerkung
Öffentliche Grünfläche	Panke Grünzug Nord	Keine Anmerkung
Öffentliche Grünfläche	Drontheimer Straße 10-11/Koloniestraße 132	Gleichzeitig öffentliche Spielfläche
Öffentliche Grünfläche	Biesentaler Straße 7	Keine Anmerkung
Öffentliche Grünfläche	Koloniestraße 130	Keine Anmerkung
Öffentliche Grünfläche	Grüntaler Promenade	Keine Anmerkung
Öffentliche Spielfläche	Pankegrünzug Nord, Gotenburger Straße/Ecke Stockholmer Straße	Spielplatz für ältere Kinder/Jugendliche; Freifläche mit Tischtennisplatte; Zustand: Sauber, Keine Sichtschäden

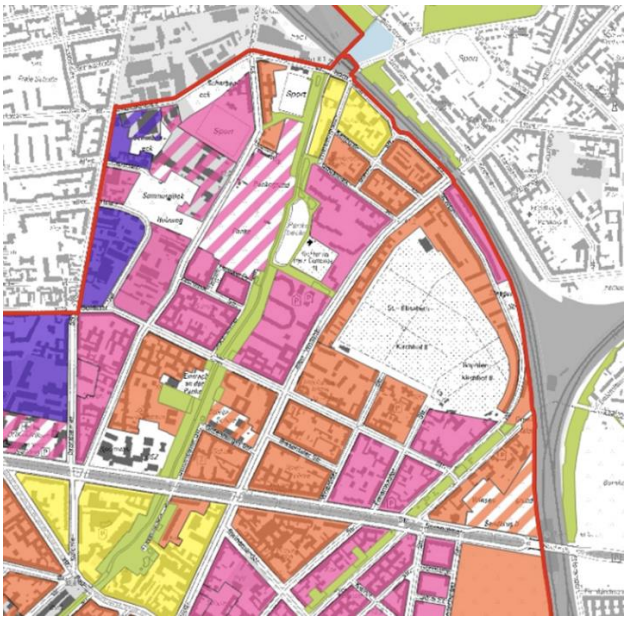
Art der Fläche	Name	Anmerkung
Öffentliche Spielfläche	Spielplatz am Panketal, Koloniestraße 24B/Ecke Stockholmer Straße 37/38	Allgemeiner Spielplatz; Tischtennisplatten, Fußballtore, Slackline, Kletternetze
Öffentliche Spielfläche	Soldiner Straße 78 (vor Familienzentrum)	Spielplatz für ältere Kinder/Jugendliche; Freifläche mit Basketballkorb, Zustand: Sauber
Öffentliche Spielfläche	Soldiner Straße 34	Allgemeiner Spielplatz; Schaukeln; Rutschen
Öffentliche Spielfläche	Heubuder Straße/Stockholmer Straße	Kleinkindspielplatz; Zustand: Sauber
Öffentliche Spielfläche	Drontheimer Straße 10-11/Koloniestraße 132, Domäne Spielplatz	Allgemeiner Spielplatz; Gleichzeitig öffentliche Grünfläche; Fehlenden Schaukel (Einlassung vorhanden); Ziehschaukel am Drahtseil; Sandmühle; Drehbares Rondell; Rutsche; Hängematte
Öffentliche Spielfläche	Pankegrünzug Nord, hinter Prinenzallee 58 (PA58)	Allgemeiner Spielplatz; Hängematten; Schaukeln; 2 defekte Spielgeräte wurden durch SGA entfernt
Öffentliche Spielfläche	Spielplatz am Bürgergarten Koloniestraße 130	Seit 2019 kein Spielplatz mehr, nur Kiesfläche
Öffentliche Spielfläche	Soldiner Straße/Ecke Koloniestraße 116- 117	Allgemeiner Spielplatz
Öffentliche Spielfläche	Biesentaler Straße 7 und Prinzenallee 27/28	Allgemeiner Spielplatz mit Ballspiel; Spielflächen in sehr schlechtem Zustand
Öffentliche Spielfläche	Freienwalder Straße 25	Allgemeiner Spielplatz mit Ballspiel
Öffentliche Spielfläche	Grüntaler Straße, Promenade I	Allgemeiner Spielplatz mit Ballspiel und Calisthenics Anlage ab Frühjahr/Sommer 2022
Öffentliche Spielfläche	Grüntaler Straße, Promenade II	Allgemeiner Spielplatz
Öffentliche Spielfläche	Grüntaler Straße, Promenade III	Kleinkinderspielplatz
Öffentliche Spielfläche	Wollankstraße 53-54	Allgemeiner Spielplatz
Öffentliche Spielfläche	Am Rückhaltebecken Panke	Kleinkinderspielplatz
Öffentliche Spielfläche	Calisthenics Park Koloniestraße 117	Anlage mit Sportgeräten/Hängematten
Gemeinschaftsgärten	ElisaBeet auf dem Friedhof St. Elisabeth II, Wollankstraße 66, 13359 Berlin	Keine Anmerkung
Gemeinschaftsgärten	Nachbarschaftsgarten, Koloniestraße 130, 13359 Berlin	Keine Anmerkung
Gemeinschaftsgärten	Kiezgärten PA58, Prinzenallee, 13359 Berlin	Keine Anmerkung
Kleingartenanlage	KGV Eintracht an der Panke e.V., Soldiner Straße, 13359 Berlin	Keine Anmerkung

Art der Fläche	Name	Anmerkung
Kleingartenanlage	KGK Grüntal, Grüntaler Straße, 13359 Berlin	Keine Anmerkung
Kleingartenanlage	DGA HOLZWEG, Koloniestraße 99-101, 13359 Berlin	Keine Anmerkung
Kleingartenanlage	KGK Panke e.V., Koloniestraße 48-56, 13359 Berlin	Keine Anmerkung
Kleingartenanlage	KGV Scherbeneck 1902 e.V., Kühnemannstraße 28-50, 13409 Berlin	Keine Anmerkung
Kleingartenanlage	KGK Sommerglück, Koloniestraße 97, 13359 Berlin	Keine Anmerkung

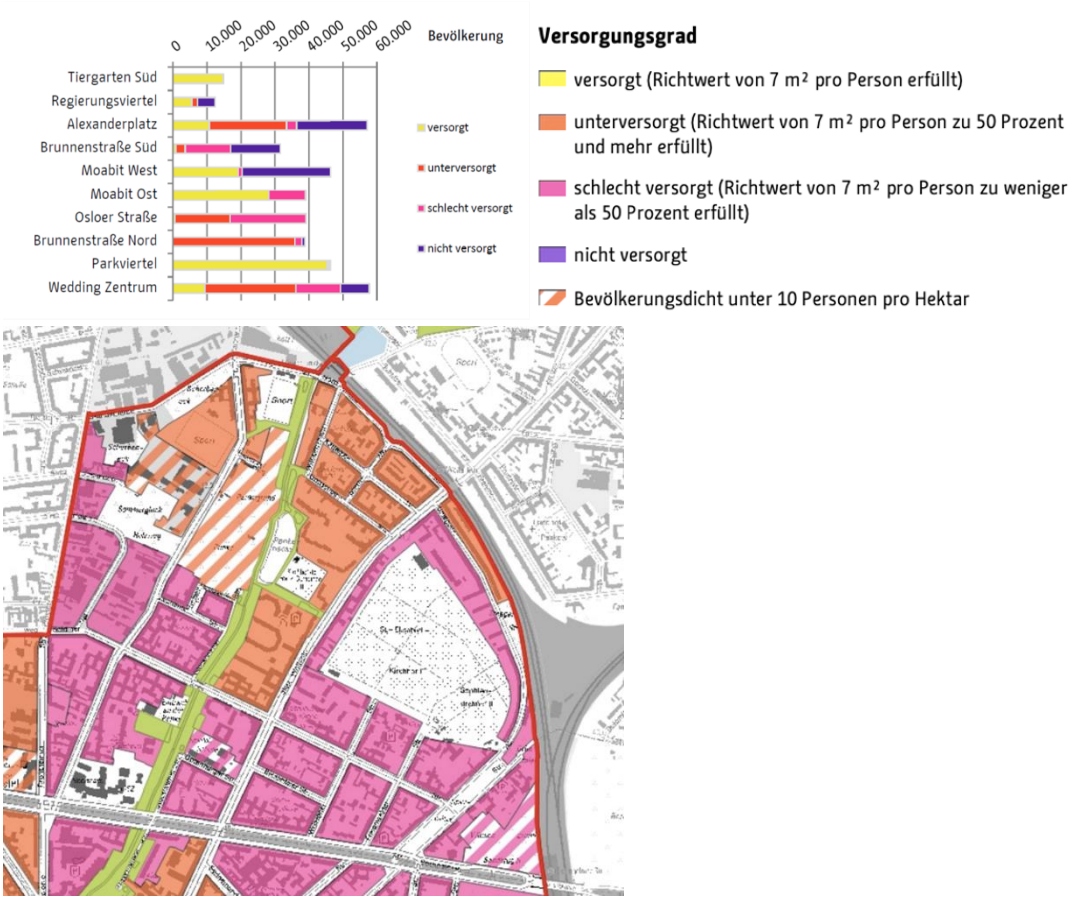
A.7 Freiraumversorgung Osloer Straße

Wohnungsnahe Freiräume





Siedlungsnahe Freiräume



Quelle: Bezirksamt Mitte, 2019

A.8 Podcast Links

Die Podcasts zu den Themen Müll und Mobilität sind unter folgendem Link zu finden: https://www.soldiner-quartier.de/soldiner-kiez/kiezwerkstatt/

A.9 Übersicht Leerstand

An folgenden Adressen befinden sich leerstehende Ladenlokale (Eigene Recherche, 2022):

- Freienwalder Straße 12, 13A
- Koloniestraße 32, 39, 40, 140
- Osloer Straße 33
- Prinzenallee 34, 37, 50, 51
- Soldiner Straße 9, 11, 13, 15, 28, 29, 30, 35, 39, 70, 71, 87, 98

A.10 Übersicht Bedarfsermittlung der Akteurinnen und Akteure

Die Bedarfsermittlung fand im Rahmen der folgenden aufgelisteten Veranstaltungen, Initiativen und Gespräche statt.

- Februar 2022, Bedarfserhebung Carl-Kraemer-Grundschule
- Februar 2022, Bedarfserhebung frisbee
- Januar 2022, Bedarfserhebung Haci Bayram Moschee
- Februar 2022, Bedarfserhebung Kiezsportlotsin
- März 2022, Bedarfserhebung puk a malta
- März 2022, Bedarfserhebung Soko 116
- März 2022, Bezirksamt und Fachämter
- 20. Januar 2022, Kiezwerkstatt
- Januar bis März 2022, Kiezfenster
- Januar bis März 2022, Kiezkamera
- 16. Februar 2022, Netzwerktreffen Aktiv im Alter
- 5. Oktober 2022, Quartiersrat-Auftaktveranstaltung
- Januar bis Februar 2022, Quartiersrat-Sitzungen

A.11 Detaillierte Bedarfe Handlungsfeld 3 und Handlungsfeld 4

- Handlungsfeld 3, Thema Spielflächen
  - Wunsch nach Spielgeräten, wie Hamsterrad, Tobehaus, Horror Park, Fröhliche Willkommensschilder, Sand unter Schaukeln, Trampolin, Zirkus, Chillbude, Labyrinth
- Handlungsfeld 3, Thema Verkehr
  - Elektroroller sollen nicht die Gehwege versperren
  - Eindämmung des E- Roller Unwesens
  - Bessere Instandhaltung von Gehwegen, Ausbesserung von Schlaglöchern
  - Erhebliche Lärmverschmutzung an vielen Orten im Quartier
  - Wenig wohnungsnahe Parkmöglichkeiten, dadurch Parkplatzsuche, zum Beispiel auf der Koloniestraße
  - Verkehrsberuhigung zum Beispiel auf der Soldiner Straße und Prinzenallee

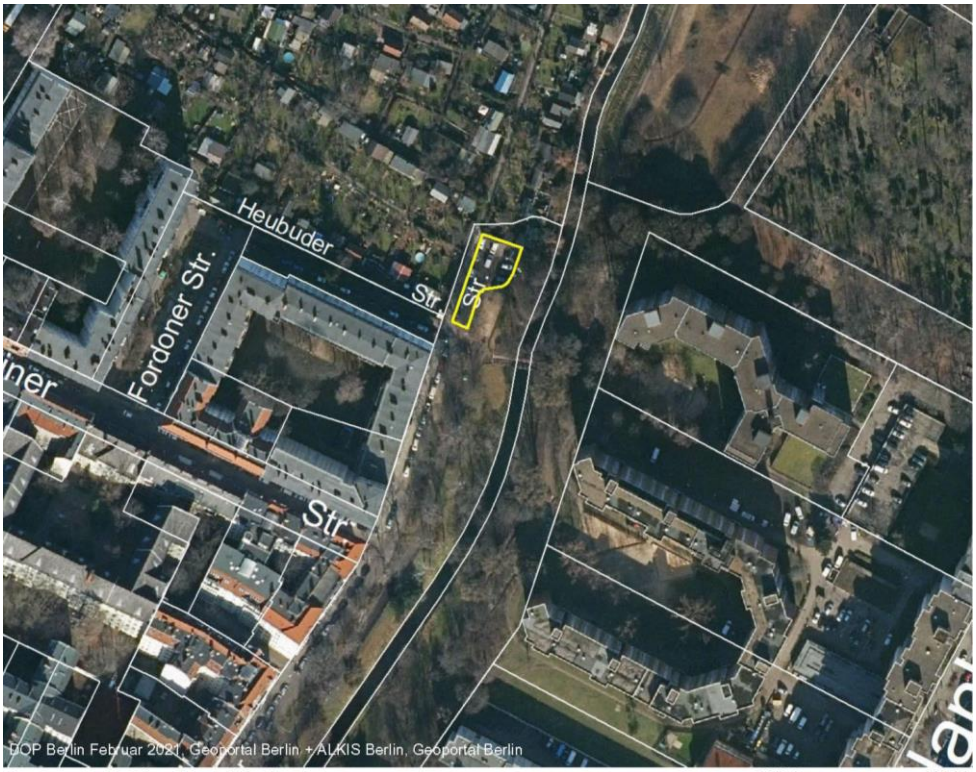
- Einbahnstraßenregelung in der Koloniestraße
- Poller gegen Gehwegparken, zum Beispiel auf der Freienwalder Straße und Wollankstraße
- Tempolimits und bauliche Elemente, zum Beispiel auf der Wriezenerstraße
- Wunsch nach Fußgängerzone, zum Beispiel auf der Soldiner Straße Ost
- Mehr Diagonalsperren
- Mehr Radwege und Fahrradstrecken

- Handlungsfeld 4, Thema Sportflächen
  - Wunsch nach öffentlichen und besser ausgestatteten Sportplätzen, zum Beispiel Fußballplatz, Volleyballplatz, Basketballplatz, Netze für Basketballkörbe, neuer Boden auf dem Soldiner Sportplatz
  - Wunsch nach Sportstätten wie Bahn zum Inlineskaten, Schwimmbad, mehr Tischtennisplätzen, Skatepark mit Rampen, Trampoline

A.12 Bedarfe Sport und Bewegung pro Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche
  - Bedarf an niedrigschwelligen, außerschulischen und unkommerziellen Angeboten
- Familien
  - Fehlende Angebote, die Beratung für Eltern und Austausch mit anderen Eltern während einer gleichzeitigen Betreuung/Beschäftigung für die Kinder bieten
  - Offene familienorientierte Angebote im öffentlichen Raum fehlen ebenso (Kiezwerkstatt, 2022)
- Seniorinnen und Senioren
  - Begrenztes Angebot mit Warteliste (Aktiv im Alter, 2022)
- Menschen mit Behinderungen
  - Schlechtes bis gar kein Bewegungsangebot (Kiezsportlotsin, 2022)
- Berufstätige
  - Auswahl an Bewegungsangeboten stark eingeschränkt, da viele Einrichtungen im Kiez gegen 18 Uhr schließen (Kiezwerkstatt, 2022)

A.13 Entsiegelungsfläche, Karte und Steckbrief



Auszug aus Entsiegelungsdatenbank **Flächennummer: 10012**

Bezirk / Ortsteil	Adresse, Lagebezeichnung (informell)	Koordinaten (WGS84)
Mitte / Wedding	Panke Grünzug Nord, nahe Stockholmer Str. 24, 13359 Berlin	52.56183857,13.38491635

Nutzung / Versiegelungsart	Planung, Entwicklungsziele (informell)	Klärungsbedarf / Kommentar
Straßenland, ehem. Wendehammer / versiegelt / Beton	Entwicklung eines Spielplatzes	- / Im B-Plan III -105-1 als öffentliche Grünfläche festgesetzt, Altlastenrecherche erforderlich

digitalisierte Fläche in m²	Entsiegelbar, bebaut in m²	Entsiegelbar, unbebaut in m²	Entsiegelungsanteil gesamt in %
386	0	386	100

Bebauungsplan	Landschaftsplan	FNP-Darstellung	Planungshinw. Bodenschutz
III-D, III-105, III-105-1	III-L-2_TÖB	Grünfläche	?

Priorisierung, Eigentum	Priorisierung, fachlich	Priorisierung, techn. Aufwand	Priorisierung, zeitlich
hoch	hoch	gering	n. a.

letzter Eintrag / letzte Prüfung: 04.12.2020 Maßstab 1 : 2.000

Quelle: Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, 2021

A.14 Übersicht Beteiligungsformate

Grafiken zu den Beteiligungsformaten am IHEK 2022-24



Juli 2021: Wahlkampagne georg+georg





Juli 2021: Postkarte Aufruf zur Aufstellung zum Quartiersrat und zur Aktionsfondsjury



August 2021: Postkarte Aufruf zur Beteiligung an der Wahl

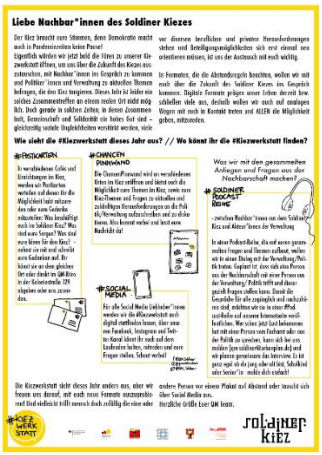


August 2021: Wahlplakat Aktionsfondsjury

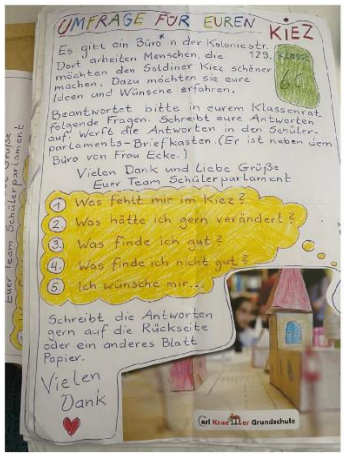


August 2021: Wahlplakat Quartiersrat

Grafiken zu den Beteiligungsformaten am IHEK 2022-24



Dezember 2021: Bewerbung der Soldiner Podcastreihe; Veröffentlichung April 2022



Januar 2022: Umfrage des Schülerparlaments der Carl-Kraemer-Grundschule



Januar 2022: Plakat zur Bewerbung der Kiezwerkstatt



Februar 2022: Plakat zur Bewerbung des Zukunftsfensters



Februrar 2022: Aufruf zur Kiezkamera Videoaktion

Quellenverzeichnis

Q.1 Gebietsbeschreibung

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Melderegister (Abgerufen am 16.02.22)

argus GmbH, S.T.E.R.N. GmbH (2018). Vertiefende Untersuchungen zur Vorbereitung sozialer Erhaltungsverordnungen nach 172 Abs.1 S.1 Nr.2 BauGB in den „Beobachtungsgebieten“ des Stadtraums Wedding im Bezirk Mitte von Berlin. Ergebnisbericht. Berlin

Bezirksamt Mitte 2017 (Hg.) (2018). Bezirksregionenprofil 2018. Osloer Straße Teil 1. Berlin

Bezirksamt Mitte 2021 (Hg.) (2021). Bezirksregionenprofil 2021. Osloer Straße Teil 1. Berlin

Investitionsbank Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2020). IBB Wohnungsmarktbericht 2020. Schwerpunktthema: 30 Jahre gemeinsamer Berliner Wohnungsmarkt. Berlin

Robert Koch-Institut. ‚Sozialer Status und soziale Ungleichheit‘: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Sozialer_Status/sozialer_status_node.html, (Abgerufen am 16.02.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2017). Demographische und sozioökonomische Daten zum Quartiersmanagement-Gebiet: Soldiner-Wollankstraße. Berlin

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2018). Basisbericht Umweltgerechtigkeit. Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik. Berlin

Soziale-Infrastruktur-Konzept (2022). Entwurf von Dezember 2021. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2022/79-2022-anlage-1-bericht_siko_final.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Soldiner Kiez Kurier. Ehemaliges ARDY-Gebäude Holstraße brannte. https://soldinerkiezkurier.wordpress.com/ehemaliges-ardy-gebaeude-holzstrasse-brannte/ (Abgerufen am 29.03.22)

Weddingweiser/Schnell, A. (2021). So wählte der Wedding. https://weddingweiser.de/so-waehlte-wedding (Abgerufen am 29.03.22).

YouTube. Verlassene Orte Teil 130 - Die ardy Menü-Gmbh Berlin Wedding https://www.youtube.com/watch?v=pvw2ernIsHs

Q.2 Handlungsfeld 1 – Nachbarschaft und Integration

Arbeiterwohlfahrt. Refugium Gotenburger Straße. https://awo-mitte.de/gefluechtete-asyl/refugium-gotenburger-strasse/ (Abgerufen am 25.03.22)

Investitionsbank Berlin (2020). IBB Wohnungsmarktbericht. https://www.ibb.de/media/dokumente/publikationen/berliner-

wohnungsmarkt/wohnungsmarktbericht/ibb_wmb_zusammenfassung_2020.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Kiezbezogener Netzwerkaufbau. Projekte. https://www.kbna-berlin.de/seite/145576/projekte.html (Abgerufen am 25.03.22)

Kola Bora (2019). Zukunft >Soldiner Kiez<. Projektkatalog. http://soldiner.kolabora.org/ZukunftSoldinerKiez_Projektkatalog_Nov2019.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Quartiersmanagement (2021). Ivana Naefe erhält Berliner Ehrennadel für soziales Engagement. https://www.soldiner-quartier.de/aktuell/news/ivana-naefe-erhaelt-berliner-ehrennadel-fuer-soziales-engagement-1/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=dbba7a94f60de1dfcde07f6153e1e43c (Abgerufen am 25.03.22)

Tagesschau 1 (2022). Schnelle Anerkennung von Berufsabschlüssen. https://www.tagesschau.de/inland/heil-arbeitsmarkt-gefluechtete-101.html (Abgerufen am 30.03.22)

Tagesschau 2 (2022). So bereiten sich Schulen auf Geflüchtete vor. https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/schulkinder-ukraine-101.html (Abgerufen am 30.03.22)

taz (2017). taz-Serie Lieblingskiez: Soldiner Straße. Eine Straße im Schwebezustand. https://taz.de/taz-Serie-Lieblingskiez-Soldiner-Strasse/!5429980/ (Abgerufen am 25.03.22)

ZDF (2020). Brennpunkt Soldiner Kiez. Kiezprojekt: Polizei als Drillinstructor. https://www.zdf.de/nachrichten/video/panorama-soldiner-kiez-100.html (Abgerufen am 25.03.22)

Q.3 Handlungsfeld 2 – Bildung

Arbeitsgemeinschaft Homeschooling (2021). Offener Brief zur Situation von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in Zeiten der Corona-Pandemie im Bezirk Mitte. Mitte im Dialog. Bettina Pinzl. Fassung vom 02.06.21

Bezirksamt Mitte 1 (2021). Abteilung Stadtentwicklung - Fachbereich Stadtplanung. Bezirksregionenprofil 2021. Osloer Straße, Teil I. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteilarbeit/bzrp_31_teil1_osloer_strasse_2021.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Bezirksamt Mitte 2 (2021). Berlin Mitte Bevölkerung, soziale Lage und Wohnsituation. Gesundheits- und Sozialbericht. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-

gesundheitsdienstes/publikationen/sozialbericht_2020_ba-mitte_qpk.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Bonus-Programm. https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/bonus-programm/ (Abgerufen am 25.03.22)
Senatsverwaltung für Finanzen (2020). Investitionsprogramm 2021-2025. https://www.berlin.de/sen/finanzen/haushalt/downloads/investitionsplanung/investitionsprogramm-des-landes-berlin-2021-bis-2025.pdf (Abgerufen am 23.05.22)

Berliner Abendblatt (2019). Viel Nachholbedarf bei Weddings Erstklässlern. https://berliner-abendblatt.de/2019/02/17/viel-nachholbedarf-bei-weddings-erstklaesslern/ (Abgerufen am 25.03.22)

degewo AG (2021). MODELLPROJEKT GOTENBURGER STRASSE. Ein kooperatives Generalmieter-Modell. https://www.kiezquartier.de/files/Kiezquartier/Gotenburger%20Stra%C3%9Fe/Modellprojekt_GOTENBURGER_STRASSE_Ein%20kooperatives%20Generalmieter-Modell_2021.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Gesundheits- und Sozialinformationssystem Berlin (2019). Anteil der Kinder mit auffälligen Testergebnissen in der Visuomotorik bei der Einschulungsuntersuchung in Berlin 2018 nach Prognoseräumen (LOR-PR) http://www.gsi-berlin.info/gsi_suchen.asp?seite=2&CBFest=Kategorie,Bereich,Thema&kategorie=Gesundheitsdaten&bereich=Gesundheitszustand+der+Bev%F6lkerung&thema=Gesundheitszustand+von+Vorschulkindern (Abgerufen am 25.03.22)

Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik (2022). Gespräch Schulleitung.

puk a malta (2022). Gespräch Sozialpädagogen.

Rockmann, Ulrike (2021). Bildungsmonitoring. Bildungszugänge und Bildungsübergänge von Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren im Bezirk Berlin-Mitte. 3. Projektbericht: Sprachstanderhebungen bis zur Einschulung; Profile der Einschulungskohorten je Kita und Schule. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/71253/ssoar-2021-rockmann-Bildungszugange_und_Bildungsubergange_von_Kindern.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2021-rockmann-Bildungszugange_und_Bildungsubergange_von_Kindern.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2021). Blickpunkt Schule Bericht. Schuljahr 2020/21. https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungsstatistik/blickpunkt-schule_bericht_2020_21.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (2018). Grundauswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2017. https://www.tagesspiegel.de/downloads/23958942/3/einschulungsuntersuchung_2017.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Soziale-Infrastruktur-Konzept (2022). Entwurf von Dezember 2021. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2022/79-2022-anlage-1-bericht_siko_final.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

SoKo 116 (2022). Gespräch mit Mitarbeiterin.

Tagesspiegel (2019). Einschulungsuntersuchungen. Schwere Defizite bei Berlins künftigen Erstklässlern https://www.tagesspiegel.de/berlin/einschulungsuntersuchungen-schwere-defizite-bei-berlins-kuenftigen-erstklaesslern/23957216.html (Abgerufen am 25.03.22)

Tagesspiegel (2020). Leute. Mitte. Nachbarschaft. https://leute.tagesspiegel.de/mitte/unter-nachbarn/2020/02/12/110531/ (Abgerufen am 25.03.22)

Tagesspiegel (2022). Meinung. Kinderarmut als Resterampen-Thema. Nr. 24 839. 20.03.22

Q.4 Handlungsfeld 3 – Öffentlicher Raum

Bezirksamt Mitte (2019). Versorgungsanalyse Freiraum Bezirk Mitte. (Abgerufen am 25.01.22)

Bezirksamt Mitte 1 (2021). Abteilung Stadtentwicklung - Fachbereich Stadtplanung. Bezirksregionenprofil 2021. Osloer Straße, Teil I. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteilarbeit/bzrp_31_teil1_osloer_strasse_2021.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Bezirksamt Mitte 2 (2021). Einzelhandels- und Zentrenkonzept. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/staedtebauliche-planungen/einzelhandels-und-zentrenkonzept/ (Abgerufen am 05.02.22)

Bezirksamt Mitte 3 (2021). Parkraumbewirtschaftung (PRB). https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/ordnungsamt/parkraumbewirtschaftung/wirtschaftung - Berlin.de (Abgerufen am 16.02.22)

Bezirksamt Mitte 4 (2021). Ein Wirtschaftsflächenkonzept für Berlin-Mitte: Bezirk erarbeitet Konzept zur Sicherung und Entwicklung von Gewerbeflächen. https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2021/pressemitteilung.1161502.php (Abgerufen am 18.05.22)

Bezirksverband Wedding der Kleingärtner e.V. (2022). Mitgliedsvereine. https://www.gartenverband-wedding.de/mitgliedsvereine-service/mitgliedsvereine (Abgerufen am 18.03.22).

himmelbeet (2020). Ergebnis Zukunftswerkstatt. https://himmelbeet.de/das-elisabeet/articles/ergebnis-zukunftswerkstatt (Abgerufen am 01.02.22)

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (2019). Quartiersmanagementgebiet Soldiner Straße/Wollankstraße.

Koch, J. (2022). Amt für Weiterbildung und Kultur. Stellungnahme zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept vom 05.05.22.

Pirch, F. (2022). Umwelt- und Naturschutzamt Mitte. Stellungnahme zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept vom 06.05.22.

Polizei Berlin (2020). Kriminalitätsatlas. https://www.kriminalitaetsatlas.berlin.de/K-Atlas/atlas.html (Abgerufen am 05.02.22)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Modularer Ergänzungsbau. https://www.berlin.de/schulbau/massnahmen/modularer-ergaenzungsbau/Berlin.de (Abgerufen am 17.02.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2019). Panke: Ausbau in Mitte und Pankow, Phase II. https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/infrastruktur/wasserbau/ausbau-von-gewaessern/panke/ (Abgerufen am 01.02.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2020). Machbarkeitsuntersuchung Radschnellverbindung Panke-Trail Ergebnisbericht. Machbarkeitsuntersuchung Radschnellverbindung Panke-Trail (RSV Nummer 4) – Ergebnisbericht (infravelo.de) (Abgerufen am 16.02.22)

Soziale-Infrastruktur-Konzept (2022). Entwurf von Dezember 2021. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2022/79-2022-anlage-1-bericht_siko_final.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Stern GmbH (2021). Soziales Infrastrukturkonzept 2020/2021. Fortschreibung für den Bezirk Mitte von Berlin. Bericht.

Q.5 Handlungsfeld 4 – Gesundheit und Bewegung

Bezirksamt Mitte (2018). Gesund aufwachsen in Mitte. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/gesundheitsfoerderung/gesund-aufwachsen-in-mitte-515540.php (Abgerufen am 18.03.22)

Bezirksamt Mitte (2021). Beschluss zum Aufbau einer Lenkungsgruppe Präventionsrat, https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/praeventionskoordination/artikel.1052913.php#Inhalte (Abgerufen am 22.02.22)

Bezirksamt Mitte (2021). Integrierte Kommunale Sportentwicklungsplanung. https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2021/20210616_kurzfassung_mitte_druckboegen_compressed.pdf (Abgerufen am 22.02.22)

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (2019). Quartiersmanagementgebiet Soldiner Straße/Wollankstraße.

Kiezsportlotsin (2022). Telefonat im Rahmen der Bedarfsermittlung am 17.02.22

Kiezbezogener Netzwerkaufbau. Projekte. https://www.kbna-berlin.de/seite/145576/projekte.html (Abgerufen am 22.02.22)

Aktiv im Alter (2022). Netzwerkveranstaltung. Besuch am 16.02.22

Tagesspiegel/Nowakowski, G. (28.08.2021). „Ein Projekt bringt im Soldiner Kiez Polizisten und Jugendliche zusammen“. https://www.tagesspiegel.de/berlin/fussball-mit-den-bullen-ein-projekt-bringt-im-soldiner-kiez-polizisten-und-jugendliche-zusammen/27557508.html (Abgerufen am 22.03.22)

Wildwasser e.V. Interkulturelle Wohngruppe Donya. http://www.wildwasser-berlin.de/interkulturelle-wohngruppe-donya.htm (Abgerufen am 24.02.22)

Q.6 Handlungsfeld 5 – Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Bezirksamt Mitte (2021). Symbolwahl für Migrant*innen ohne Wahlrecht in Berlin Mitte 2021. http://www.symbolwahl-berlin-mitte.de/wp-content/uploads/2021/07/Aufruf_Symbolwahl2021.pdf (Abgerufen am 11.04.22)

Wikipedia. Bundestagswahlkreis Berlin-Mitte. https://de.wikipedia.org/wiki/Bundestagswahlkreis_Berlin-Mitte#Bundestagswahl_2021 (Abgerufen am 29.03.22).

Q.7 Klimaschutz und Klimaanpassung

Bezirksamt Mitte (2022). Energetischer Sanierungsfahrplan. Stand: 31.03.22. https://www.berlin.de/ba-mitte/ueber-den-bezirk/zahlen-und-fakten/energieverbrauch-bezirklicher-gebaeude/ (Abgerufen am 07.04.22)

Bundesministerium des Innern und für Heimat (2021). Memorandum Urbane Resilienz. https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/SharedDocs/Blogeintraege/DE/memorandum_urbane_resilienz.html (Abgerufen am 07.04.22)

Deutsches Institut für Urbanistik (2021). Umwelt im Quartier: Fachliche Grundlagen für eine Strategie zur kommunalen Nachhaltigkeit und Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes.https://difu.de/projekte/umwelt-im-quartier (Abgerufen am 07.04.22)

himmelbeet (2021). Klima im Kiez. Präsentation zum Projektstartgespräch vom 11.11.21

Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (2021). Energetische Sanierungen in Milieuschutzgebieten. Empfehlungen zur Umsetzung ambitionierter Klimaschutzmaßnahmen in den Sozialen Erhaltungsgebieten in Berlin. Arbeitsbericht Nr. 2. Berlin.

Pirch, F. (2022). Umwelt- und Naturschutzamt Mitte. Stellungnahme zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept vom 06.05.22.

Senatskanzlei Berlin (2021). Koalitionsvertrag 2021-2026. https://www.berlin.de/rbmskzl/regierende-buergermeisterin/senat/koalitionsvertrag/ (Abgerufen am 07.04.22)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (2021). Entsiegelungspotentiale 2021. 01.16 Entsiegelungspotentiale. https://www.berlin.de/umweltatlas/boden/entsiegelungspotenziale/fortlaufend-aktualisiert/karten/ (Abgerufen am 07.04.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2018). Überschwemmungsgebiete. https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/wasser-und-geologie/hochwasser/ueberschwemmungsgebiete/ (Abgerufen am 07.04.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 1 (2019). Basisbericht Umweltgerechtigkeit. Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik. Berlin.

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 2 (2019). 1.000 Grüne Dächer Programm. https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/stadtgruen-projekte/1-000-gruene-daecher/ (Abgerufen am 07.04.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 1 (2021). Newsletter Entsiegelungspotentiale. Nr.4/Dezember 2021. https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/bodenschutz-und-altlasten/vorsorgender-bodenschutz/vorsorgender-bodenschutz-nichtstofflich/entsiegelungspotenziale/ (Abgerufen am 07.04.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 2 (2021). Plattform Produktives Stadtgrün. https://www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern/ (Abgerufen am 07.04.22)

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz 3 (2021). Antwort auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten June Tomiak (GRÜNE) zum Thema Gemeinschaftsgarten im Soldiner Kiez vom 25.06.21.

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2022). Entsiegelungspotentiale (Umweltatlas). https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/geoservice/alphanumericservice/map_alphadata_show_image.jsp?ID=10012&img=http://fbinter.stadt-berlin.de/fb_daten/fotos/Entsiegelung/10012_steck.jpg (Abgerufen am 07.04.22)

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe 1 (2021). Förderprogramm Energetische Gebäudesanierung. https://www.berlin.de/sen/energie/beratung-foerderung/foerderprogramm-energetische-gebaeudesanierung/ (Abgerufen am 07.04.22).

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe 2 (2021). Solargesetz Berlin. https://www.berlin.de/sen/energie/erneuerbare-energien/solargesetz-berlin/artikel.1053243.php (Abgerufen am 07.04.22)

Urbansky Architekten (2022). Antwort auf eine E-Mail Nachfrage des Quartiersmanagements zu klimaschonender Bauweise vom 28.04.22.

Q.8 Beteiligungskonzept

Soziale-Infrastruktur-Konzept (2022). Entwurf von Dezember 2021. https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2022/79-2022-anlage-1-bericht_siko_final.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Sinus (2019), microm (2019), vhw (2021). Quartiersmanagementgebiet Soldiner-/ Wollankstraße. Anteil der Milieus in Prozent.

Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (2021). Praxisleitfaden. Milieuwissen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung. Schriftenreihe 24. https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publikationen/vhw-schriftenreihe-tagungsband/PDFs/vhw_Schriftenreihe_Nr._24_Praxisleitfaden_Milieuwissen.pdf (Abgerufen am 25.03.22)

Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (2022). Beteiligung für alle - Vom exklusiven Ich zum inklusiven Wir. Online-Workshop Milieuwissen und Bürgerbeteiligung. Präsentation. (Abgerufen am 25.03.22)

Q.9 Strategie zur Verstetigung

Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (2018). Gutachten zur Verstetigungsreife in ausgewählten Programmgebieten der Sozialen Stadt. https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/quartiersmanagement/download/Gutachten_Verstetigung_QM_2018.pdf (Abgerufen am 11.04.22)